

Stadt Preetz

Stadtentwicklungskonzept

Anhang

Dokumentation Auftaktveranstaltung

Dokumentation Arbeitskreis I

Dokumentation Fachgespräch Soziales, Bildung, Kultur, Freizeit

Dokumentation Fachgespräch Tourismus, Gewerbe, Versorgung

Dokumentation Werkstatt

Dokumentation Arbeitskreis II



Dokumentation der Veranstaltung

Auftakt des Stadtentwicklungskonzepts der Stadt Preetz

Mittwoch, 1. Juni 2022

Von 18.00 bis 20.30 Uhr

In der Mensa der Schulen am Hufenweg, Hufenweg 5

Veranstalterin:

Stadt Preetz

Fachplanung:

cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung

Konzept und Moderation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen



cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh



TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

Überblick

Ablauf

- Begrüßung, Ziel und Ablauf der Veranstaltung
- Preetz 2030: Auf was muss sich die Stadt einstellen?
- Aufbau und Ablauf eines Stadtentwicklungskonzepts
- Arbeitsphase:
 - Ergänzung der Analyse der „Ist-Situation“ in Preetz
 - Wichtige Handlungsorte und Themen für die Zukunft
- Auswertung
- Weiteres Verfahren und Abschluss

Teilnehmende

Interessierte aus der Stadt Preetz

Mitwirkende

- Stadt Preetz
 - Björn Demmin, Bürgermeister
 - Klaus Czittrich, Klimaschutzmanager
 - Nina Rensmeyer, Bauverwaltung, Stadtplanung
 - Fritz Lehmann, Straßen- und Bautechnik
- TOLLERORT entwickeln & beteiligen
 - Beate Hafemann
 - Karina Meißner
 - Michelle Kubitzki
- cappel + kranzhoff
 - Kristina Lutterbeck

Einlass

Die Teilnehmenden werden bei ihrer Ankunft gebeten, ihren Wohn- bzw. Arbeitsort auf einem Lageplan der Stadt Preetz zu verorten.

Auf einer zweiten Stellwand haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre größten Hoffnungen und Befürchtungen für die Stadt Preetz im Jahr 2030 auf Karten zu notieren. Die Eingaben sind im Anhang dokumentiert.

1. Begrüßung, Ziel und Ablauf der Veranstaltung

Moderatorin Beate Hafemann, Büro TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt alle Teilnehmenden zur Auftaktveranstaltung im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts (kurz STEK) für die Stadt Preetz. Sie greift die Abfrage zum Wohn- und Arbeitsort vom Einlass auf, um einen Überblick über den Teilnehmerkreis zu vermitteln: Die Teilnehmenden kommen aus verschiedenen Teilbereichen der Stadt Preetz. Auf Nachfrage von Frau Hafemann wird deutlich, dass ein Großteil der Beteiligten bereits seit 10 bis 20 Jahren in der Stadt wohnt. Anschließend erläutert Frau Hafemann Ablauf und Ziele der Veranstaltung: Vor dem Hintergrund der Zielsetzung der Stadt Preetz bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden, sind die Büros cappel + kranzhoff und TOLLERORT beauftragt, ein Stadtentwicklungskonzept „Preetz 2030 – auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt“ zu erarbeiten. Auf der heutigen Auftaktveranstaltung werden der Bearbeitungsprozess, das Beteiligungsverfahren und erste Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme vorgestellt. Die Teilnehmenden sind in der Arbeitsphase dazu eingeladen, die Analyse der „Ist-Situation“ der Stadt Preetz der beauftragten Büros zu überprüfen und zu ergänzen. Allgemein sollen auch weitere Chancen und Herausforderungen aus Sicht der Teilnehmenden aufgenommen werden.

Frau Hafemann weist darauf hin, dass eine Dokumentation der Veranstaltung erstellt wird und Fotos zur Veröffentlichung gemacht werden. Anwesende, die nicht fotografiert werden möchten, können dies dem Büro mitteilen. Die Dokumentationen und Informationen zum weiteren Prozess finden Sie auf folgendem Internetauftritt: <https://www.preetz.de/Verwaltung-Politik/Stadtentwicklungskonzept/>

Björn Demmin, Bürgermeister der Stadt Preetz, heißt die Teilnehmenden ebenfalls willkommen. Er lädt die Beteiligten ein, sich offenen über das STEK und das Ziel der Klimaneutralität auszutauschen. Er betont, dass es dabei wichtig ist, die vielfältigen Herausforderungen der Zukunft, wie u.a. demografischer Wandel, die Klimakrise und finanziell knappe Ressourcen der Stadt integriert zu betrachten. Der Stadtverwaltung ist es ein besonderes Anliegen, das Stadtentwicklungskonzept gemeinsam mit Bürger:innen zu erarbeiten.

2. Preetz 2030: Auf was muss sich die Stadt einstellen?

Klaus Czittrich, Klimaschutzmanager der Stadt Preetz, erläutert im ersten Fachvortrag den Weg der Stadt Preetz zur Klimaneutralität bis zum Jahr 2030 und auf was sich die Stadt und ihre Bürger:innen dabei einstellen müssen. Unter Klimaneutralität ist der Zustand zu verstehen, in dem menschliche Aktivitäten keine weiteren Auswirkungen auf das Klimasystem haben. Bereits im Integrierten Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 2013 hat sich die Stadt Preetz zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden. Das Konzept zeigt auf, welche Maßnahmen bis dahin angestoßen werden müssen, z.B. die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf Schuldächern.

Am Beispiel der Gemeinde Ascheberg (Holstein), welche aktuell so viel Kohlenstoffdioxid (kurz CO₂) ausstößt, wie sich Preetz bis zum Jahr 2030 vornimmt, veranschaulicht Herr Czittrich anhand von Kennwerten, welche Menge an CO₂ die Stadt Preetz in den nächsten Jahren reduzieren muss. Dafür seien bereits Maßnahmen wie die Einspeisung von Ökostrom oder die Beauftragung von Machbarkeitsstudien überwiegend zum Thema regenerativer Wärmeversorgung (u.a. für die Gebiete Glindskoppel/Wunder'sche Koppel, Gewerbegebiet Wakendorf, Schulzentrum Castöhlenweg, Innenstadtquartier) umgesetzt worden bzw. befinden sich in der Ausarbeitung.

Mit der Erstellung des Mobilitätskonzepts und der Förderung des Fuß- und Radverkehrs rege die Stadtverwaltung die Bürger:innen an, selbst ihren Teil zum Klimaschutz und zur Klimaneutralität der Stadt Preetz beizutragen. Herr Czittrich fordert die Beteiligten auf, visionär zu denken und neue Ideen zu entwickeln, die über heutzutage gesetzte Standards wie Photovoltaikanlagen auf Schuldächern, vegetarisches Essen in Schulmensen, der Einsatz von LED-Lampen oder energiesparende Gebäude hinausgehen. Herr Czittrich zeigt sich sehr zuversichtlich, dass das Ziel zu erreichen ist und motiviert die Teilnehmenden zur Mitarbeit.

Aus dem Kreis der Beteiligten werden im Anschluss folgende Fragen an Herrn Czittrich gestellt:

Frage: Ist das Nahwärmenetz energiesparender als das Fernwärmenetz?

Herr Czittrich: Ja, das Nahwärmenetz ist energiesparender und erleichtert das Umsteigen auf ökologische Energieformen wie Biogas usw.

Frage: Im Integrierten Klimaschutzkonzept von 2013 wird von einem CO₂-Ausstoß von 170.000 Tonnen pro Jahr für die Stadt Preetz ausgegangen. Heute sprechen Sie jedoch von einem CO₂-Ausstoß von nur noch 95.000 Tonnen pro Jahr. Warum hat sich dieser Wert in der Zwischenzeit fast halbiert?

Herr Czittrich: Es handelt sich bei diesen Daten aus dem „Klimanavi“, der Berechnungsgrundlage des Landes Schleswig-Holstein. Der Rückgang des CO₂-Wertes könnte beispielsweise mit dem Wegzug von größeren Unternehmen aus der Stadt Preetz zusammenhängen.

Nachtrag: Nach Recherche setzten sich die 170.000 Tonnen/Jahr aus dem Klimaschutzkonzept mit Daten von 2013 aus lokalen Emissionen von 125.273 Tonnen/Jahr und anteilig +36 % für nicht-beeinflussbaren Emissionen für Infrastruktur, Flugverkehr, Militär und andere Bundesemissionen zusammen.

Nach Umstellung auf das Modellierungssystem Klima-Navi ist der Ausgangswert 2013 für die lokalen Emissionen mit 112.632 Tonnen anzusetzen, der Wert 2020 beläuft sich in der Basisbilanz (maßgeblich für Vergleiche mit anderen Städten) auf exakt 92.432 Tonnen/Jahr. Nur diese sind direkt vor Ort durch Maßnahmen merklich beeinflussbar.

3. Aufbau und Ablauf des Stadtentwicklungskonzepts



Abbildung 1 – Das Planungsteam erläutert die Aufgabe des Stadtentwicklungskonzepts

Kristina Lutterbeck, cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung, informiert über den Aufbau und Ablauf des STEK. Aktuell führt die Arbeitsgemeinschaft eine Bestandsaufnahme des „Ist-Zustands“ der Stadt Preetz durch. Dabei geht um die Zusammenführung von verschiedenen Themenfeldern mit den Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung als übergeordnete Querschnittsthemen, welche alle anderen Themen beeinflussen. Eine Grundlage hierbei bildet der Beschluss zur Klimaneutralität 2030. Frau Lutterbeck erläutert den aktuellen Stand der Analyse, indem sie die Potenziale und Handlungsbedarfe (entsprechen Stärken und Schwächen) der sechs identifizierten Themenfelder zusammenfasst:

Wohnen und Siedlungsstruktur

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktiver Wohnstandort • Flächeneffiziente Ausweisung bei Neubaugebieten 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Wohnungsnachfrage kann nicht bedient werden • Mangel an bezahlbaren, barrierefreien und alternativen Wohnangeboten • Innenentwicklungspotenziale: Hürde Eigentumsverhältnisse • Siedlungsentwicklung im Außenbereich begrenzt

Stadtbild und Öffentlicher Raum

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktiver Stadtkern 	<ul style="list-style-type: none"> • Stellenweise leerstehende / sanierungsbedürftige Gebäude

<ul style="list-style-type: none"> • Gestalterische Vorgaben durch Ortsgestaltungssatzung • Lange Brückstraße mit besonderem Flair • Weitere attraktive Siedlungsstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bahnhofstraße: vereinzelt Verlust wertvoller historischer Bausubstanz • Gestalterisches Defizit im Bereich Lange Brückstraße • Marktplatz: eingeschränkte Aufenthaltsqualität • Prägung des Stadtbildes durch hohes Pkw-Aufkommen
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Stadtleben

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Schulischer Mittelpunkt des Kreises Plön, gemeinsamer Standort Hufenweg, „Betreute Grundschulen“ • Zahlreiche Angebote: Kinder u. Jugendliche, Erwachsenenbildung, Menschen in schwierigen Lebenslagen und mit Beeinträchtigungen, Familien, u.a. in Begegnungsstätten • Zentrale Koordination der Geflüchtetenhilfe und Freiwilligenarbeit • Netzwerkarbeit: Kinder- und Jugendpartnerschaft, Runder Tisch Prävention • Klosterhof als Anziehungspunkt • Kleine, private Unterkünfte • Erhöhte Nachfrage Kanu-Verleih und Campingplatz • Ausreichendes Angebot an Spielplätzen • Großes Naherholungsangebot: Rad-/ Wanderrouen und Wassersport 	<ul style="list-style-type: none"> • Angespannte Lage bei Krippen- und Kitaplätzen • Untergenutzte Schulflächen • Mangel an Angeboten für Sprach- und Abendkurse • Tafel e.V. mit Raumbedarf • Nutzungsangebote im Bereich Klosterhof ausbaufähig • Auslastung der Spielplätze zeitweise gering • Fehlende generationsübergreifende Treffpunkte und für Jugendliche • Fehlende Räumlichkeiten zum kulturellen Austausch und für Veranstaltungen

Gewerbe und Versorgung

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältiger Einzelhandelsbesatz • Gutes Nahversorgungsangebot im Zentrum • Standortvorteil Klinik Preetz und gute medizinische Versorgung (Ärzte, Altersversorgung, ambulante Pflege) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbaufähiges Nahversorgungsangebot außerhalb des Zentrums • Mangelnde Verknüpfung Wohnen und Gewerbe • Geplantes Gewerbegebiet: Übergang Dorfkern Wakendorf

Natur- und Landschaftsräume

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • hochwertige Landschaftsbereiche • Großflächige Seen und Flüsse • Vielfältige Grün- / Parkanlagen • Landschaftlich reizvolle Lage mit attraktiven Aussichtspunkten / Sichtbeziehungen • Großes Angebot an Wander-, Rad- und Reitwegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eingeschränkte Zugänglichkeit des Wassers • Mangel an Überquerungsmöglichkeiten der Schwentine • Teilweise geringe Nutzungsoptionen in Grünanlagen

Mobilität

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Nahverkehr in der Planung • Nachhaltige Mobilitätsangebote vorhanden: Carsharing, Bikesharing • Förderung Radverkehr bereits begonnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbaufähige Beschilderung • Teilweise Fehlende Querungsmöglichkeiten • Fehlende Übersicht über Mobilitätsangebote der Stadt • Konzentration Einzelhandel, bedingt hohes MIV*-Aufkommen • Hohes Verkehrsaufkommen führt zu Lärm- und Schadstoffbelastung • Ausbaufähiges Parkleitsystem • Verbesserungswürdige Schulwegsicherheit

*MIV = motorisierter Individualverkehr

Verständnisfragen der Teilnehmenden

Frage: Es gibt bereits den Landschaftsrahmenplan als rechtlich bindendes Planwerk. Was ist der Unterschied zum STEK?

Frau Lutterbeck: Der Landschaftsrahmenplan ist als formelles Planungsinstrument rechtlich bindend und wird dementsprechend bei der Konzeptentwicklung grundlegend berücksichtigt. Im STEK werden verschiedene, bereits vorhandene Konzepte und Pläne, wie der Landschaftsrahmenplan oder das Mobilitätskonzept, integriert und zu einem ganzheitlichen Konzept zusammengefasst. Der Unterschied besteht darin, dass das STEK als informelles Planungsinstrument nicht rechtlich bindend ist und die unterschiedlichen Themenfelder integriert betrachtet.

Frage: Welche Anregungen werden von den Teilnehmenden erwartet? Sollen auch Aspekte, die zur Attraktivität der Stadt beitragen, gesammelt werden oder ausschließlich Aspekte zur Klimaneutralität? Sollen sich die anderen Themenfelder der Klimaneutralität unterordnen?

Frau Lutterbeck: Heute geht es zunächst darum, die „Ist-Situation“ der Stadt Preetz ganzheitlich zu analysieren und nicht darum konkrete Ideen gegeneinander abzuwägen. Die Klimaneutralität ist ein Thema, das unterschiedliche Bereiche betrifft und zwischen denen im Prozessverlauf abgewogen werden muss.

Frage: Warum können Wohnbebauung und Gewerbeinteressen nicht miteinander verknüpft werden? Zum Beispiel, dass in den oberen Stockwerken über einem Supermarkt Wohnungen entstehen.

Herr Demmin: Diese Anregung wird bei der Genehmigung von Neubauten bereits verfolgt. Die Stadt Preetz setzt sich für eine Wohnnutzung über gewerblich genutzten Erdgeschossen bei Neubauten ein. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass unter dieser Auflage Eigentümer:innen bzw. Investor:in den Standort Preetz folglich als weniger attraktiv erachten.

Weitere Anmerkungen der Beteiligten:

- Gebäude sollten stärker in die Höhe, das heißt mit mehr Stockwerken gebaut werden. Aktuell werde versäumt, das Zentrum dichter zu bebauen, sodass ältere Bewohner:innen innenstadtnah Wohnraum finden und ihre Ziele fußläufig erreichen können.
- Die Stadt Preetz verfüge über zu wenig Grünanlagen und brauche in Zukunft mehr davon. Fassadenbegründung könne dabei helfen. Parkplätze seien zu reduzieren.
- Generell solle beim Bau von neuen Wohnquartieren eine soziale Durchmischung der Bewohner:innen in Betracht gezogen werden.
- Es solle darauf geachtet werden, welche Art von Gewerbe die Stadt anziehe. Die jeweiligen Interessenten sollten ressourcenorientiert handeln und einen bewussten Umgang mit Materialien vorweisen.
- Früher gab es Preetz ein Gemeindezentrum. Ein solches Gebäude wird in Hinblick auf mietbare Räumlichkeiten erneut gewünscht.
- Gewünscht wird eine ergänzende Sensibilisierung für die Gase Methan und Ozon, welche neben CO₂ auch für die Klimafolgen verantwortlich sind.
- Klimaneutralität und Klimaanpassung seien wichtige Themen, die kontinuierlich von der Stadt verfolgt werden sollten. Es müssen rechtzeitig Kapazitäten für diese Daueraufgabe eingeplant werden.

4. Arbeitsphase

Die Teilnehmenden haben in einer 40-minütigen Arbeitsphase die Gelegenheit ihre Hinweise zum aktuellen Stand der Analyse der „Ist-Situation“ der Stadt Preetz an sechs Stellwänden zu thematischen Schwerpunkten zu ergänzen. Die Arbeitsgruppen werden vom Bearbeitungsteam und Vertreter:innen der Stadtverwaltung betreut. An jeder Stellwand hängen die jeweiligen Zwischenergebnisse der Analyse sowie zwei Fragestellungen aus:

- Wo und wie ist die Stadt Preetz im besonders stark aufgestellt?
- Wo bestehen Schwächen, aus denen ein ein besonderes dringender Handlungsbedarf resultiert?

Ergänzend dazu können die Beteiligten auf einem Verortungsplan der Stadt Preetz wichtige Handlungsorte und Themen für die Zukunft benennen.



Abbildung 2 – Die Beteiligten ergänzen die einzelnen Stellwände um ihre Hinweise



Abbildung 3 – Die Teilnehmenden definieren wichtige Handlungsorte

5. Auswertung

Im Anschluss an die Arbeitsphase präsentieren die Themenbetreuer:innen dem Plenum kurz die Ergebnisse. Nachfolgend sind die Ergebnisse zusammengefasst dargestellt. Im Anhang befinden sich die dokumentierten Ergänzungen der Teilnehmenden.

Gewerbe und Versorgung

Vor allem der Wunsch nach dezentralen Versorgungsbereichen wird mehrfach ausgesprochen. Damit könnte verhindert werden, dass ein Großteil der Bewohner:innen von Preetz mit dem Auto in die Stadt fahren muss. U.a. könnte die Versorgung den Bewohner:innen mit mobilen Angeboten näher gebracht werden. Eine Anbindung an die Bundesstraße (B 67) wird öfter genannt. Diese ist notwendig, um Gewerbe erschließen zu können. Auch der Wunsch nach nachhaltigen Formen von Einzelhandel, wie z.B. Unverpacktläden, wird geäußert. Aus den Kärtchen ergeben sich darüber hinaus eine fehlende Umweltsensibilität bei Gewerbeentwicklung und eine mangelnde Durchmischung der gewerblichen Angebote. Ergänzend wird ein weiterer Bedarf an Angeboten für alternative Arbeitsformen (Co-Working) genannt.

Natur und Landschaft

Die Teilnehmendene sprechen sich insbesondere dafür aus, natürliche und heimische Pflanzenarten, sowohl im öffentlichen als auch im privaten Raum, anzupflanzen. Andere Arten

wie z.B. der Kirschlorbeer sollten wiederum eingeschränkt werden. Konkrete Wünsche wie zentrumsnahe Obstwiesen, ein Rundweg um den Kirchsee und zusätzliche Wasserzugänge für Wassersportler:innen werden geäußert. Jedoch wurde dem vom Planungsbüro festgestellten Mangel an Überquerungen der Schwentine widersprochen. Es wird die Frage gestellt, wo diese Überquerungsmöglichkeiten realisiert werden könnten. Aus den Kärtchen ergeben sich ferner offensichtliche räumliche Konflikte zwischen unterschiedlichen Nutzergruppen.

Mobilität

Zusammenfassend lässt sich aus Sicht der Teilnehmenden feststellen, dass die Entwicklungen und Umsetzung von Veränderungen im Bereich Verkehr zu lange dauere. Sie wollen in Zukunft durch eine offene Kommunikation inner- und außerhalb der Stadt mitgenommen werden und von den geplanten Veränderungen erfahren. Tempo 30 im Stadtgebiet, sowie eine autofreie Innenstadt mit weniger Parkplätzen sind aus Sicht einiger Teilnehmenden längst überfällig. Zudem werden auf den Kärtchen unzureichende Standorte für Carsharing, Park&Ride und Radabstellanlagen festgehalten. Ebenso werden unattraktive ÖPNV-Angebote (u.a. zu hohe Kosten, fehlende Angebote für die letzte Meile) angemerkt. Eine hohe Verkehrsbelastung durch den KFZ-Verkehr im Zentrum wird ebenfalls kritisiert.

Stadtleben

Beim Themenfeld „Stadtleben“ wünschen sich die Teilnehmenden einen Newsletter oder ein gepflegtes Portal für fortlaufende Informationen über Aktivitäten in der Stadt sowie der Stadtverwaltung. Außerdem bemängeln einige Teilnehmenden das fehlende Wir-Gefühl und verweisen auf die mangelnde Vernetzung und gegenseitige Unterstützung bei Aktivitäten. Es fehle ein Gemeindehaus mit multifunktionaler Nutzung. Andere Teilnehmende wiederum merken an, dass es bereits solche Räumlichkeiten in der Stadt gebe. Vorgeschlagen wird, die Stadtbücherei als Kultur- und Lernort zu entwickeln. Allgemein sollte das Kulturprogramm von Preetz gestärkt werden. Fehlende Attraktivität für Tagestouristen sowie eine geringe Belegung des Zentrums außerhalb der Geschäftszeiten werden auf den Kärtchen ergänzt. Im Schulbereich wird ein mangelnder Ausbau und Ausstattung des Ganztagesangebots sowie im Bildungssektor eine fehlende Adaption der Bundesleitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (kurz BNE) genannt. Es fehle an Initiativen wie einem Tauschring oder Repaircafés sowie an gewerblichen Initiativen von Gastronom:innen.

Wohnen und Siedlungsentwicklung

Diskussionsbedarf besteht beim Themenfeld „Wohnen und Siedlungsentwicklung“ insbesondere hinsichtlich der Frage, ob Preetz weiter wachsen soll oder nicht. Einige Teilnehmenden finden es gut, dass die Siedlungsentwicklung von Preetz nach außen hin beschränkt ist. Sie wünschen sich eher ein Wachstum in die Höhe. Andere Teilnehmende stellen in Frage, ob eine solche Entwicklung in die Höhe tatsächlich in die bislang vorherrschende Zweigeschossigkeit bei Gebäuden passe. Außerdem besteht der Wunsch nach Durchmischung, vor allem im Stadtkern. Vor diesem Hintergrund zeigen sich die Bewohner:innen auch offen für neue Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen. Auch der Umweltaspekt wird in diesem Themenbereich diskutiert. Ein Verbot von Betongärten einerseites, mehr grüne Fassaden und eine stärkere Unterstützung bei Photovoltaikanlagen wird gefordert. Den Kärtchen ist zu entnehmen, dass sich eine Überalterung der Stadtgesellschaft in Wohnraumangeboten und Nutzungsbedürfnissen zeige.

Stadtbild und Öffentlicher Raum

Beim Themenfeld „Stadtbild und Öffentlicher Raum“ wird der Aussage des Bearbeitungsteams zum besonderem Flair der Langen Brückstraße widersprochen. An verschiedenen Orten vorkommenden Leerständen soll mit einer Aufwertung von Plätzen und Märkten entgegnet werden. Eine Erhaltungssatzung zum Schutz der bestehenden Gebäude wird gewünscht. Die

Teilnehmenden fordern auch die wenigen Grünräume in Preetz hervorzuheben und sichtbar zu gestalten. Auf Kärtchen wird die fehlende Attraktivität von Spielplätzen im öffentlichen Raum und die sichtbare Verschmutzung durch Müll und Sperrmüll kritisiert.

Wichtige Handlungsorte und Themen für die Zukunft



- Die Teilnehmenden wünschen sich im **Innenstadtbereich** mehr Angebote, auch nach 22 Uhr.
- Der **Kirchsee** wird als Ort mit Potenzial hervorgehoben. Hier sollten Zugänge und Blickachsen verbessert werden. Ein See-Pavillon wird gewünscht.
- Der **Osten** des Stadt wird als vernachlässigt wahrgenommen.
- Eine potenzielle Erweiterung des Stadtgebiets mit **Schellhorn** wird angeregt.
- Auf Kärtchen wird ergänzt, dass Parkplätze in der Innenstadt (Cathrinplatz + Garnkorb) zu Hitzestauungen im Sommer führen, eine Fußgängerbrücke am Ende des Klosterganges nötig sei und der Gewerbeplatz „Hinter dem Kirchhof“ besser genutzt werden könnte.

Im Anschluss an die Zusammenfassung fordert Frau Hafemann die Teilnehmenden auf, sich dem aus ihrer Sicht wichtigsten Themenfeld für die Stadt Preetz an der entsprechenden Stellwand zuzuordnen. Auf diese Weise kann ermittelt werden, welche Schwerpunkte und Aspekte das Bearbeitungssteam und die Stadtverwaltung bei der Erarbeitung des STEK besonders im Blick haben sollte.



Abbildung 4 – Die Teilnehmenden ordnen sich den aus ihrer Sicht wichtigsten Themenfelder zu

Das Themenfeld „Mobilität“ wird von den meisten Teilnehmenden aufgesucht. Hier wird u.a. der Aspekt „Verkehrsberuhigung der Innenstadt“ als besonders wichtig empfunden.

Im ebenfalls stark besuchten Themenfeld „Wohnen und Siedlungsentwicklung“ sollte insbesondere der Fokus auf das Ziel der Klimaneutralität und der Stärkung des „Wir-Gefühls“, z.B. durch eine gemischte Bebauung oder Mehrgenerationenwohnen, gelegt werden.

Im Themenfeld „Stadtleben“ wird das bereits vorhandene Potenzial sowie die Wichtigkeit von noch mehr Gemeinschaft und Engagement in der Stadt betont.

Im Bereich „Stadtbild“ heben die Teilnehmenden die wertvolle Natur und die schöne Umgebung hervor. Ihnen ist wichtig, dass das Stadtbild diesen Qualitäten gerecht werden müsse, z.B. durch ein moderneres Erscheinungsbild.

Im Themenfeld „Gewerbe“ betonen zwei Beteiligte, dass die Stadt Preetz auch in Zukunft Gewerbeflächen benötigt. Außerdem wird auf eine Vielfalt im Bereich nachhaltiger Gewerbeformen hingewiesen und diesbezüglich vorgeschlagen, dass z.B. Anreize für Eigentümer:innen durch die Stadt erbracht werden.

Im Themenfeld „Natur und Landschaft“ wird der Schutz bestehender Grünräume besonders hervorgehoben.

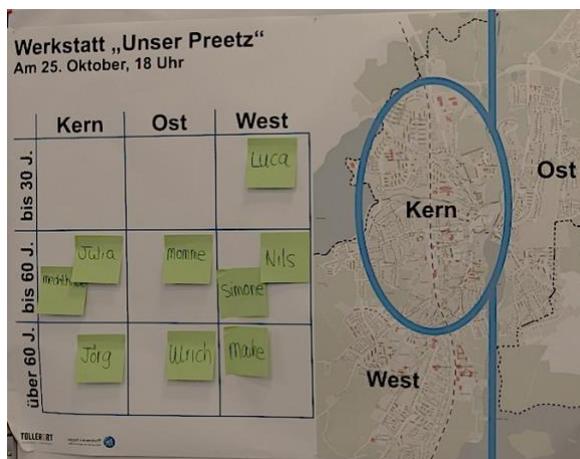
Die Beteiligten benennen während der Arbeitsphase an den Stellwänden bereits sehr konkrete Maßnahmen wie z.B. die Schaffung von Gemeinschaftsgärten oder eines Gemeindehauses. Frau Hafemann weist darauf hin, dass das STEK eher übergeordnete Ziele formuliert, welche von der Stadtverwaltung und -gesellschaft im Anschluss anhand konkreter Maßnahmen und Projekte umsetzen werden müssen.

6. Weiteres Verfahren und Ausblick

Frau Hafemann weist auf weitere Veranstaltungen hin:

- Arbeitskreis STEK, Juni 2022
- Jugendbeteiligung, August 2022
- Werkstatt „Unser Preetz“, 25. Oktober 2022, 18 Uhr
- Abschlussveranstaltung, Frühjahr 2023

Für die Werkstatt „Unser Preetz“ am 25. Oktober 2022 werden aus dem Kreis der Teilnehmenden Vertreter:innen aus den drei Teilbereichen Ost, Kerngebiet und West gesucht. Ziel der Werkstatt ist es, in einem kleinen, jedoch vielfältig besetzten Teilnehmerkreis intensiv zu den drei Teilbereichen und anderen Fragestellungen zu arbeiten und breit getragene Ergebnisse zu erzielen. Die Vertreter:innen haben die Aufgabe, ihre Umfeldperspektive in der Werkstatt einzubringen. Jeweils zwei Bewohner:innen aus den Altersgruppen bis 30 Jahre, 31 bis 60 Jahre und über 60 Jahre sind je Teilbereich zu besetzen.



Für einen Teil der Bewohnerplätze finden sich interessierte Vertreter:innen. Die Stadt Preetz und TOLLERORT bemühen sich um die Besetzung der noch offenen Plätze. Die Teilnehmenden können Anregungen für weitere wichtige Akteure, die in der Werkstatt mitwirken sollten, dem Büro TOLLERORT mitteilen.

Frau Hafemann bedankt sich bei den Teilnehmenden für die gute Mitarbeit und die zahlreichen Hinweise.

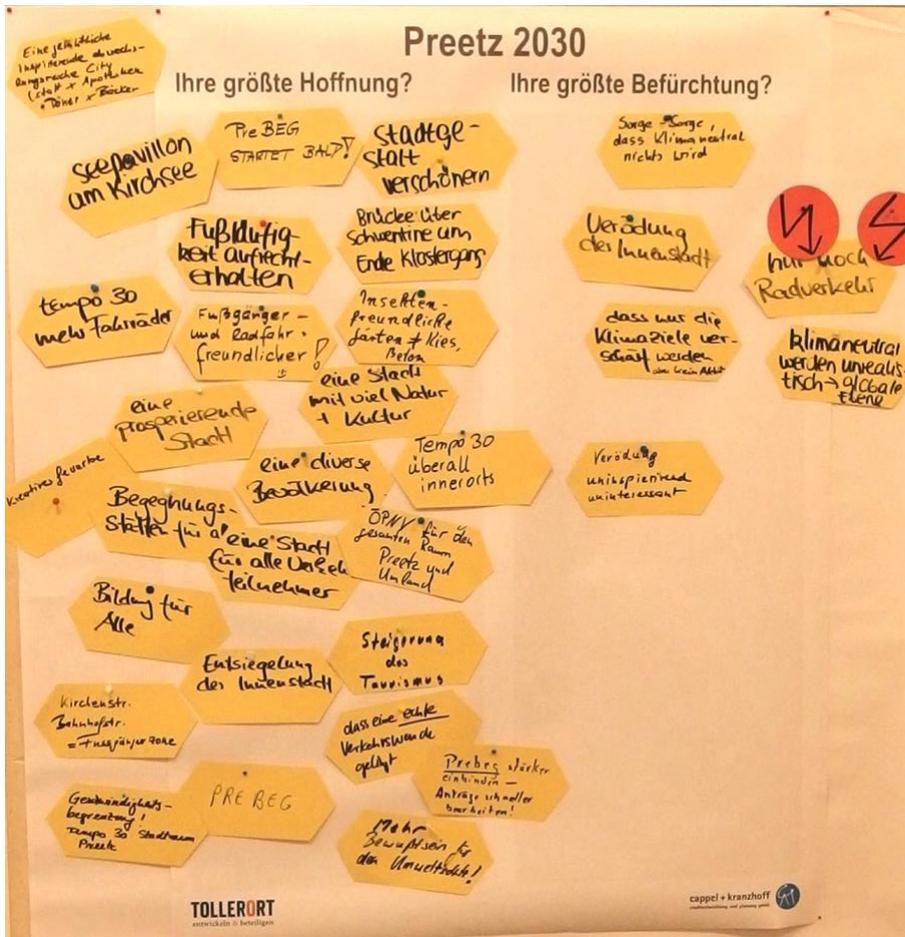
Abbildung 5 – Interessierte für die Werkstatt

Im Anschluss stellen Studierende der Universität Hamburg, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, ihr Studienprojekt vor, für das mit dem Bearbeitungsteam „Stadtentwicklungskonzept Preetz“ zusammenarbeiten. Sie bitten die anwesenden Preetzer:innen an einer kurzen Online-Umfrage zur Nutzung der Preetzer Grünflächen teilzunehmen. Die Umfrage ist anonym und die Daten werden nur im Rahmen des STEK verwendet: <https://www.limesurvey.uni-hamburg.de/index.php/425154?langde>

Die Studierenden freuen sich, wenn die Anwesenden auf die Umfrage im Freundes- und Bekanntenkreis aufmerksam machen.

Anhang

Preetz 2030: Hoffnungen und Befürchtungen



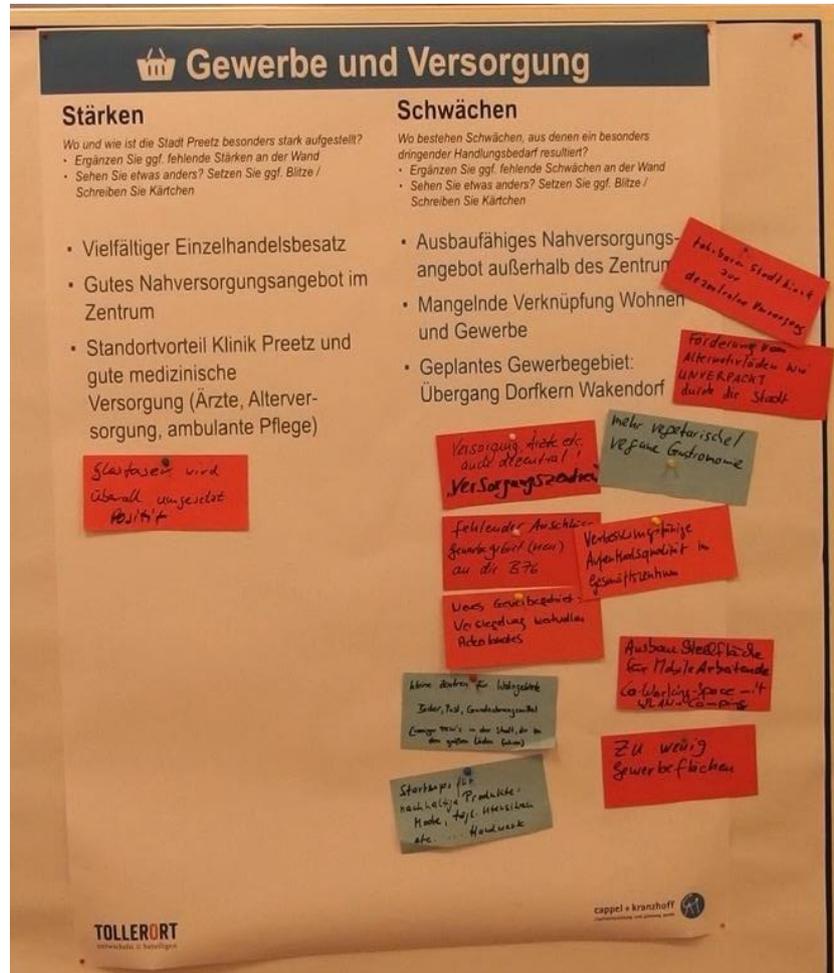
Ihre größte Hoffnung	Ihre größte Befürchtung
Brücke über Schwentine am Ende Kloostergang	Verödung der Innenstadt
Seepavillon am Kirchsee	Verödung, uninspirierend, uninteressant
Stadtgestalt verschönern	Dass nur die Klimaziele verschärft werden, aber keine Aktion folgt
Eine gemütliche, inspirierende abwechslungsreiche City (statt x Apotheken + Döner + Bäcker)	Klimaneutral werden ist unrealistisch → globale Ebene
Eine prosperierende Stadt	Sorge-Sorge, dass klimaneutral nichts wird
Fußläufigkeit aufrechterhalten	Nur noch Radverkehr ⚡
Fußgänger- und Radfahrfreundlicher	
Eine Stadt für alle Verkehrsteilnehmer	
ÖPNV für den gesamten Raum Preetz und Umland	

Ihre größte Hoffnung	Ihre größte Befürchtung
Dass eine echte Verkehrswende gelingt	
Tempo 30, mehr Fahrräder	
Tempo 30 überall innerorts	
Geschwindigkeitsbegrenzung: Tempo 30 Stadtraum Preetz	
Kirchenstraße und Bahnhofstraße zur Fußgängerzone	
Eine Stadt mit viel Natur + Kultur	
Entsiegelung der Innenstadt	
Insektenfreundliche Gärten / kein Kies, Beton	
Mehr Bewusstsein für den Umweltschutz	
PREBEG	
PreBEG startet bald	
Prebeg stärker einbinden – Anträge schneller bearbeiten	
Steigerung des Tourismus	
Eine diverse Bevölkerung	
Bildung für alle	

Ergebnisse an den Themenwänden

Grau dargestellt sind die Analyseergebnisse der Planungsteams. Ergänzungen der Teilnehmenden sind im jeweiligen Feld zu finden. Weitere Anmerkungen und Vorschläge befinden sich unterhalb.

Gewerbe und Versorgung



Stärken (Wo und wie ist die Stadt Preetz besonders stark aufgestellt?)	Schwächen (Wo bestehen Schwächen, aus denen ein besonders dringender Handlungsbedarf resultiert?)
Vielfältiger Einzelhandelsbesatz	Ausbaufähiges Nahversorgungsangebot außerhalb des Zentrums
Gutes Nahversorgungsangebot im Zentrum	Mangelnde Verknüpfung Wohnen und Gewerbe
Standortvorteil Klinik Preetz und gute medizinische Versorgung (Ärzte, Altersversorgung, ambulante Pflege)	Geplantes Gewerbegebiet: Übergang Dorfkern Wakendorf
Glasfaser wird überall umgesetzt	Zu wenig Gewerbeflächen
	Neues Gewerbegebiet: Versiegelung wertvollen Ackerlandes

Stärken (Wo und wie ist die Stadt Preetz besonders stark aufgestellt?)	Schwächen (Wo bestehen Schwächen, aus denen ein besonders dringender Handlungsbedarf resultiert?)
	Fehlender Anschluss Gewerbegebiet (neu) an die B76
	Verbesserungsfähige Aufenthaltsqualität im Geschäftszentrum
	Preetz besteht aus Ärzten, Bäckern, Friseuren und Schuhläden – keine gute Gewerbedurchmischung

Weitere Anmerkungen und Vorschläge

Kleine Zentren für Wohngebiete: Bäcker, Post, Grundnahrungsmittel (weniger Pkws in der Stadt, die zu den großen Läden fahren)

Startups für nachhaltige Produkte: Mode, tägl. Utensilien etc.... Handwerk

Ausbau Stellfläche für mobile Arbeitende (Co-Working Space mit Wlan und Camping)

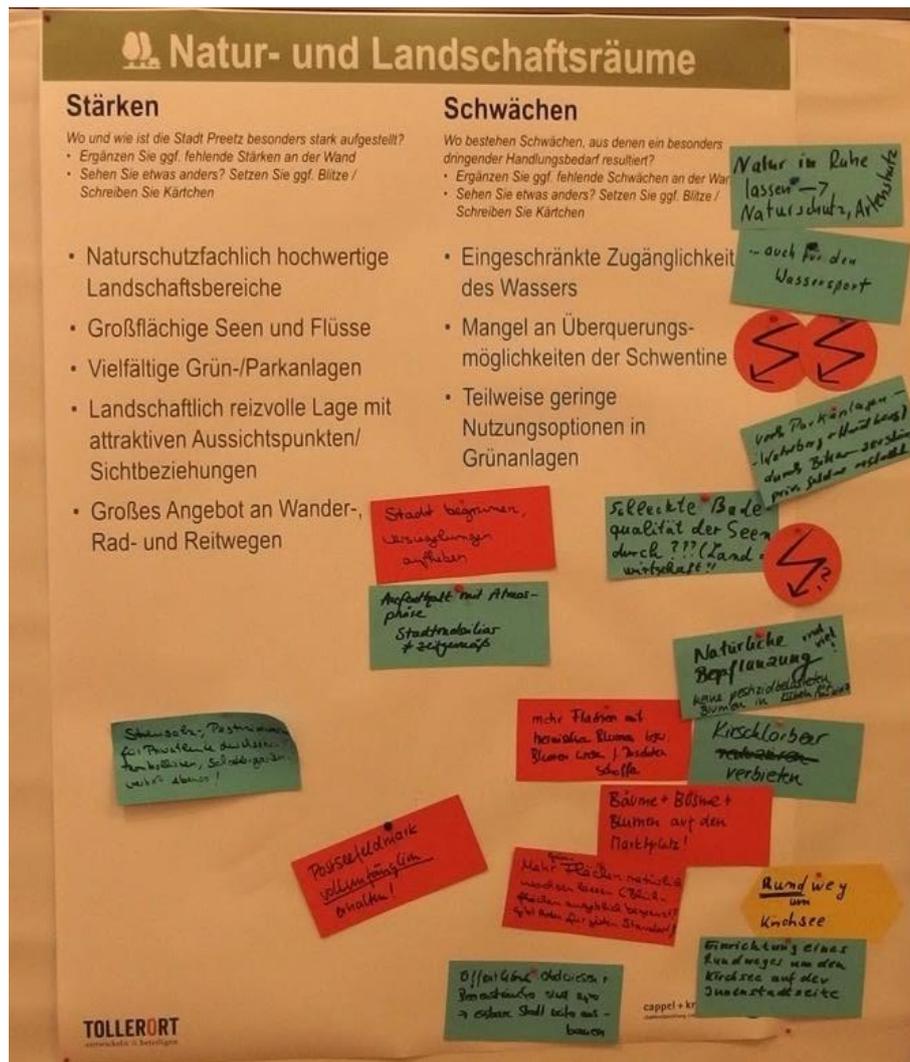
Mehr vegetarische /vegane Gastronomie

Versorgung Ärzte etc. auch dezentral durch „Versorgungszentren“

Förderung von Alternativläden wie UNVERPACKT durch die Stadt

Fahrbarer Stadtkiosk zur dezentralen Versorgung

Natur und Landschaft



Stärken (Wo und wie ist die Stadt Preetz besonders stark aufgestellt?)

Schwächen (Wo bestehen Schwächen, aus denen ein besonders dringender Handlungsbedarf resultiert?)

Naturschutzfachlich hochwertige Landschaftsbereiche	Eingeschränkte Zugänglichkeit des Wassers (u.a. fehlender Rundweg am Kirchsee)
Großflächige Seen und Flüsse	Mangel an Überquerungsmöglichkeiten der Schwentine \llcorner
Vielfältige Grün- / Parkanlagen	Teilweise geringe Nutzungsoptionen in Grünanlagen
Landschaftlich reizvolle Lage mit attraktiven Aussichtspunkten / Sichtbeziehungen	Wasser ist nur eingeschränkt zugänglich für den Wassersport
Großes Angebot an Wander-, Rad- und Reitwegen	Vorhandene Parkanlagen (Wehrberg + Heidberg) durch Biker zerstört, private Schilder erstellt

Weitere Anmerkungen und Vorschläge

Natur in Ruhe lassen → Naturschutz, Artenschutz

Rundweg um Kirchsee

Einrichtung eines Rundweges um den Kirchsee auf der Innenstadtseite

Bäume, Büsche und Blumen auf den Marktplatz

Mehr Flächen mit heimischen Blumen bzw. Blumenwiesen für Insekten schaffen

Kirschlorbeer verbieten

Mehr Grünflächen natürlich wachsen lassen (Blühflächen angeblich begrenzt? Gibt Arten für jeden Standort)

Natürliche Bepflanzung (keine pestizidbelasteten Blumen in Kübeln auf Marktplatz)

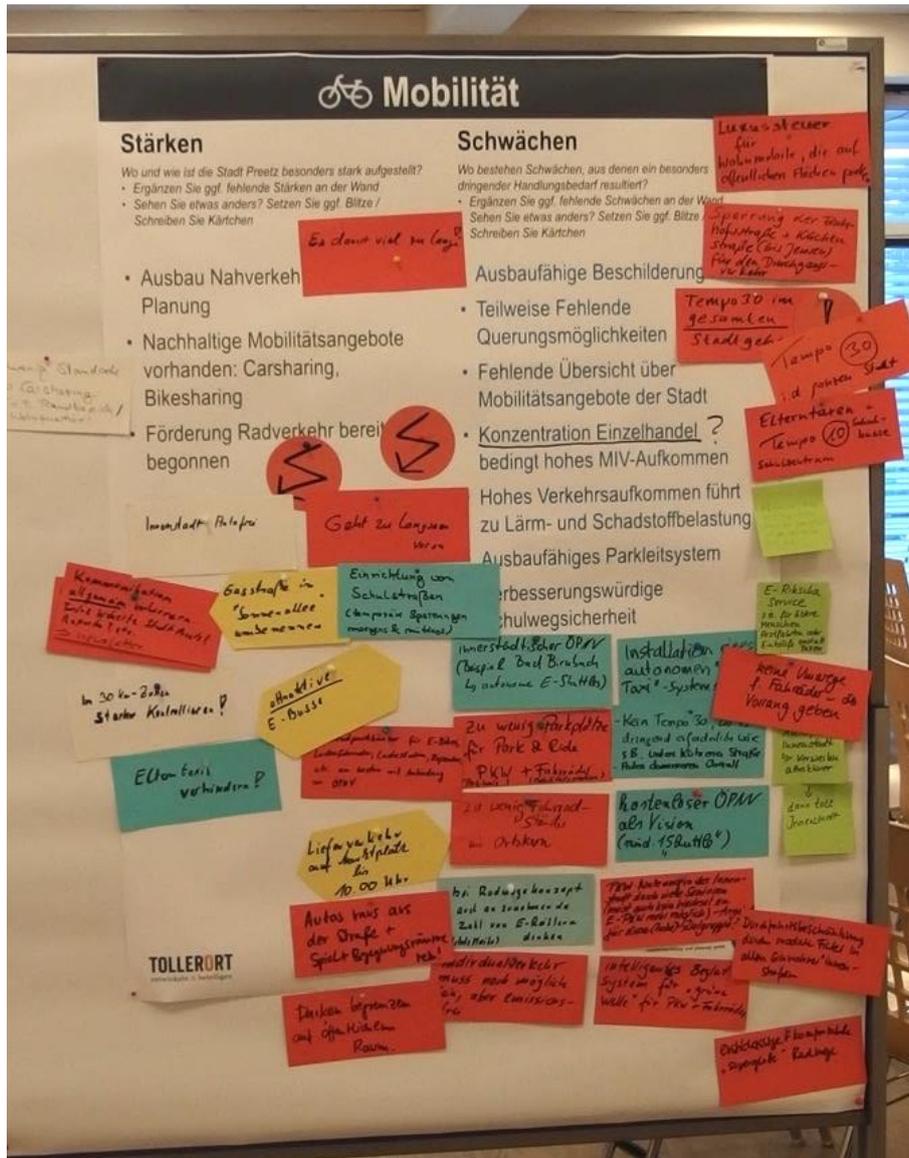
Postseefeldmark vollumfänglich erhalten

Streusalz-, Pestizidverbot für Privatleute durchsetzen / kontrollieren, Schottergartenverbot ebenso!

Aufenthalt mit Atmosphäre (Stadtmobiliar ist nicht zeitgemäß)

Stadt begrünen, Versiegelungen aufheben

Mobilität



Stärken (Wo und wie ist die Stadt Preetz besonders stark aufgestellt?)

Schwächen (Wo bestehen Schwächen, aus denen ein besonders dringender Handlungsbedarf resultiert?)

Ausbau Nahverkehr in der Planung	Ausbaufähige Beschilderung
Nachhaltige Mobilitätsangebote vorhanden: Carsharing, Bikesharing	Teilweise fehlende Querungsmöglichkeiten
Förderung Radverkehr bereits begonnen ↻↻	Fehlende Übersicht über Mobilitätsangebote der Stadt
Aufgrund der besonderen Lage Preetz, durch die Bahngleise ist die Verkehrslenkung o.k.	Konzentration Einzelhandel, bedingt hohes MIV-Aufkommen
	Hohes Verkehrsaufkommen führt zu Lärm- und Schadstoffbelastung

Stärken (Wo und wie ist die Stadt Preetz besonders stark aufgestellt?)	Schwächen (Wo bestehen Schwächen, aus denen ein besonders dringender Handlungsbedarf resultiert?)
	Ausbaufähiges Parkleitsystem
	Verbesserungswürdige Schulwegsicherheit
	Zu wenig Standorte für Carsharing (z.B. Randbereiche / Wohnquartiere)
	Zu wenig Parkplätze für Park&Ride (Pkw: Parkhaus + Fahrräder: Mobilitätsstation)
	Zu wenig Fahrradständer im Ortskern
	Geht zu langsam voran (Ausbau Nahverkehrsplanung)
	Es dauert viel zu lang

Weitere Anmerkungen und Vorschläge

Kostenloser ÖPNV als Vision (mind. Ein „Shuttle“)
Attraktive E-Busse
Installation eines autonomen „Ruf-Taxi“-Systems
Innerstädtischer ÖPNV (Beispiel Bad Brinbach: autonome E-Shuttles)
Bei Radwegekonzept auch an zunehmende Zahl von E-Rollern denken (letzte Meile)
Erstklassige + komfortable „superglatte“ Radwege
Fahrradparkhäuser für E-Bikes, Lastenfahrräder, Ladestation, Reparatur, etc. am besten mit Anbindung an ÖPNV
Keine Umwege für Fahrräder → Vorrang geben
Pkw-Nutzung in der Innenstadt durch viele Senioren (meist auch kein Wechsel zu E-PKW mehr möglich) – Angebot für diese (hohe) Zielgruppe?
E-Rikscha Service z. B. für ältere Menschen, Arztfahrten oder Einkäufe anstatt Taxen
Individualverkehr muss noch möglich sein, aber emissionsfrei
Durchfahrtsbeschränkung durch modale Filter in allen Einwohner:innenstraßen
Intelligentes Begleitsystem für „grüne Welle“ für Pkw + Fahrräder
Innenstadt autofrei
Autofreie Innenstadt → Verweilen wird attraktiver (dann tote Innenstadt?)
Lieferverkehr auf Marktplatz bis 10 Uhr
Sperrung der Bahnhofsstraße + Kirchenstraße (bis Jensen) für den Durchgangsverkehr
Autos raus aus der Straße + Spiel- und Begegnungsräume rein
Luxussteuer für Wohnmobile, die auf öffentlichen Flächen parken
Parken begrenzen auf öffentlichem Raum

Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet

Tempo 30 in der ganzen Stadt

Kein Tempo 30, wo es dringend erforderlich wäre; z.B. Untere Kühleener Straße (Autos dominieren überall)

In 30-Zonen stärker kontrollieren

Einrichtung von Schulstraßen (temporäre Sperrungen morgens & mittags)

Elterntaxen + Schulbusse Tempo 10 bei Schulzentrum

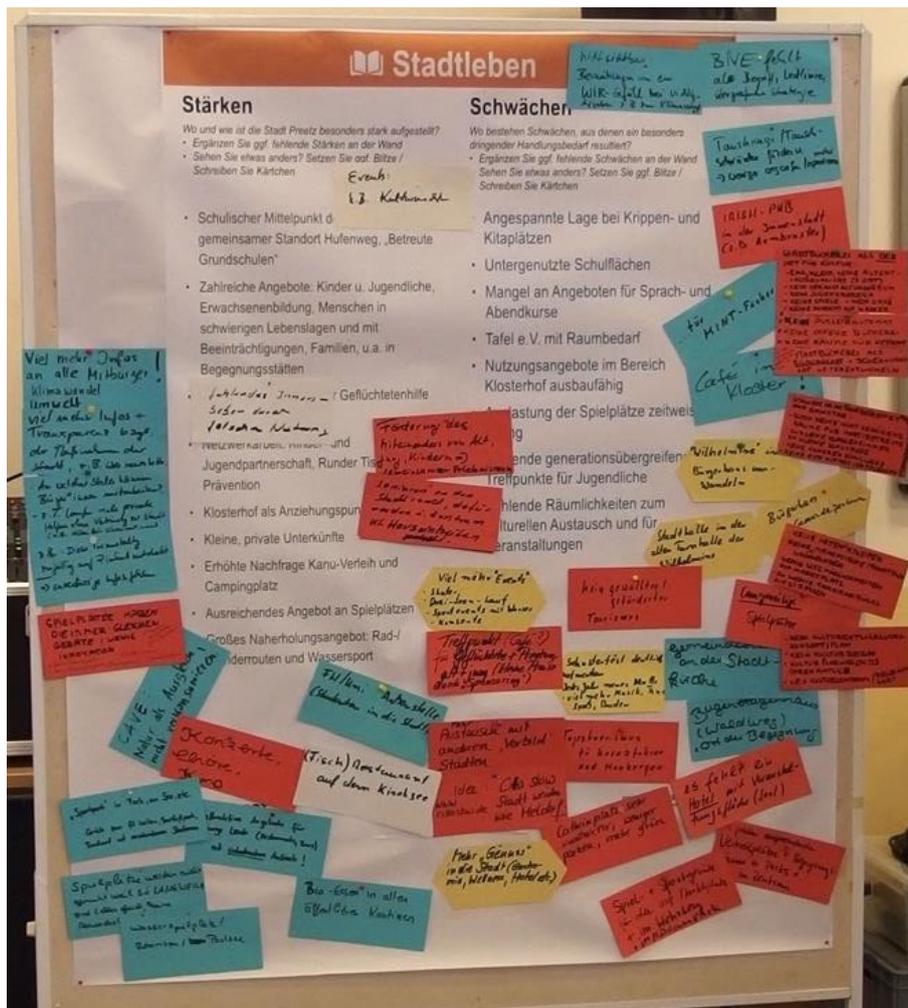
Elterntaxis verhindern

Kommunikation allgemein verbessern (Infos Website Stadt Preetz? Reporter? Newsletter?)

Kommunikation über Notwendigkeiten und Fortschritte

Gasstraße in „Sonnenallee“ umbenennen

Stadtleben



Stärken (Wo und wie ist die Stadt Preetz besonders stark aufgestellt?)

Schwächen (Wo bestehen Schwächen, aus denen ein besonders dringender Handlungsbedarf resultiert?)

Schulischer Mittelpunkt des Kreises Plön, gemeinsamer Standort Hufenweg, „Betreute Grundschulen“	Angespannte Lage bei Krippen- und Kitaplätzen
Zahlreiche Angebote: Kinder u. Jugendliche, Erwachsenenbildung, Menschen in schwierigen Lebenslagen und mit Beeinträchtigungen, Familien, u.a. in Begegnungsstätten	Untergenutzte Schulflächen
Zentrale Koordination der Geflüchtetenhilfe und Freiwilligenarbeit	Mangel an Angeboten für Sprach- und Abendkurse
Netzwerkarbeit: Kinder- und Jugendpartnerschaft, Runder Tisch Prävention	Tafel e.V. mit Raumbedarf
Klosterhof als Anziehungspunkt	Nutzungsangebote im Bereich Klosterhof ausbaufähig
Kleine, private Unterkünfte	Auslastung der Spielplätze zeitweise gering

Stärken (Wo und wie ist die Stadt Preetz besonders stark aufgestellt?)	Schwächen (Wo bestehen Schwächen, aus denen ein besonders dringender Handlungsbedarf resultiert?)
Erhöhte Nachfrage Kanu-Verleih und Campingplatz	Fehlende generationsübergreifende Treffpunkte <i>und Freizeitangebote</i> für Jugendliche
Ausreichendes Angebot an Spielplätzen	Mangel an Räumlichkeiten zum kulturellen Austausch und für Veranstaltungen
Großes Naherholungsangebot: Rad-/ Wanderrouten und Wassersport	Tagestourismus für Kreuzfahrer und Hamburger
Events: z. B. Kulturnacht	Cathrinplatz sehr unattraktiv, weniger parken, mehr Grün
Konzerte, Chöre, Kino	Es fehlen ansprechende Verweilplätze + Begegnungsräume in Parks + im Zentrum
Gemeindehaus an der Stadtkirche	Fehlendes Innenleben durch falsche Nutzung
Bughenhagenhaus (Waldweg) = Ort der Begegnung	Es fehlt ein Hotel mit Veranstaltungsfläche (Saal)
	Mangel an Angeboten für Abendkurse für MINT-Fächer
	Kein Kulturentwicklungskonzept / Plan; kein Kulturbeirat; Kultur (vorwiegend) ehrenamtlich; kein Kulturzentrum / Begegnungsort
	Keine netten Kneipen, keine wechselnden Mittagstische / Foodtrucks, wenig Sitzmöglichkeiten auf Marktplatz, zu wenig Fahrradbügel auf Straßen
	Schulen nicht vorbereitet auf Ganzttag: schon heute nicht genügend Räume für Hort / Betreuung; zu kleine Klassenzimmer; zu kleine Schulhöfe; keine sicheren Schulwege; keine gute Mittagsverpflegung (fehlende Anbieter)
	Stadtbücherei als der Ort für Kultur: eng, klein, keine Aufenthaltsqualität; kein Veranstaltungsraum; kein Jugendbereich; keine Spiele; kein Café; keine Aussicht auf Wasser; keine Programmierkurse; kein Ausleihautomat; keine offene Bücherei; keine Arbeitsräume für Vereine / Autoren etc. --> Stadtbücherei als Bildungsort und Begegnungsort weiterentwickeln (für alle Generationen lebenslanges „lernen“)
	BNE [kurz für „Bildung für nachhaltige Entwicklung“] fehlt als Begriff (Leitlinie, übergreifende Strategie)

Stärken (Wo und wie ist die Stadt Preetz besonders stark aufgestellt?)	Schwächen (Wo bestehen Schwächen, aus denen ein besonders dringender Handlungsbedarf resultiert?)
	Nicht sichtbar: Bemühungen um ein Wir-Gefühl bei wichtigen Aufgaben, z. B. dem Klimawandel
	Spielplätze werden nicht genutzt, weil sie langweilig sind (alles gleich, keine Abwechslung)
	Langweilige Spielplätze
	Spielplätze haben die immer gleichen Geräte / wenig Innovation (Vorschläge: Themenspielplätze für Touristen, Trampolin, Radsportplatz / Pumptrail, Boulderturm, Kletterwand)

Weitere Anmerkungen und Vorschläge

Schusterfest deutlich aufwerten: jedes Jahr ein neues Motto, viel mehr Musik, Tanz, Spaß, Buden
Sichere Zukunft Schule am Hufenweg
Grundschule im Stadtzentrum
Viel mehr „Events“ /Skater, Drei-Seen-Lauf, Sportevents mit Wasser, Konzerte
Kein gewollter / geförderter Tourismus
Viel mehr Infos an alle Mitbürger:innen bzgl. Klimawandel, Umwelt
An welcher Stelle können Bürger:innen mitarbeiten? Z. T. laufen viele private Hilfen ohne Verbindung zur Stadt (z. B. Hilfen für Ukrainer:innen)
Zuverlässige Infos fehlen
Viel mehr Infos + Transparenz bzgl. der Maßnahmen der Stadt, z. B. über Newsletter
Spiel- und Sportgeräte für alle auf Marktplatz + im Wehrberg + im Mühlenaupark
„Sportpark“ im Park, am See etc.; Geräte zum fit halten, Barfußpark, Rundlauf mit verschiedenen Stationen
Wasserspielplatz / Robinson / Postsee
CAVE = Natur als Ausgleich, nicht verkonsumieren
Stadhalle in der alten Turnhalle der Wilhelmine
„Wilhelmine“ in Bürgerhaus umwandeln
Bürgerhaus, Gemeindezentrum
Begegnungsstätten für alle
Treffpunkt (Café?) für Geflüchtete und Preetzer, alt und jung (kleine Preise durch „Sponsoring“)
Förderung des Miteinanders von Alt, Jung, Kindern: gemeinsamer Erlebnisraum

Café im Kloster

Irish-Pub in der Innenstadt (z.B. Armbruster)

Mehr „Genuss“ in die Stadt (Gastronomie, Wellness, Hotel etc.)

Attraktive Angebote für junge Leute (Restaurants, Bars) mit einladendem Ambiente

(Fisch-)Restaurant auf dem Kirchsee

Bio-Essen in allen öffentlichen Kantinen

Kreatives Gewerbe

Tauschringe / Tauschschränke fördern (weniger wegwerfen und mehr reparieren)

FH/Uni Außenstelle (Studenten in die Stadt)

Mehr Austausch mit anderen „Vorbild“ Städten; Idee: Citta slow (www.cittaslow.de) Stadt werden wie Meldorf

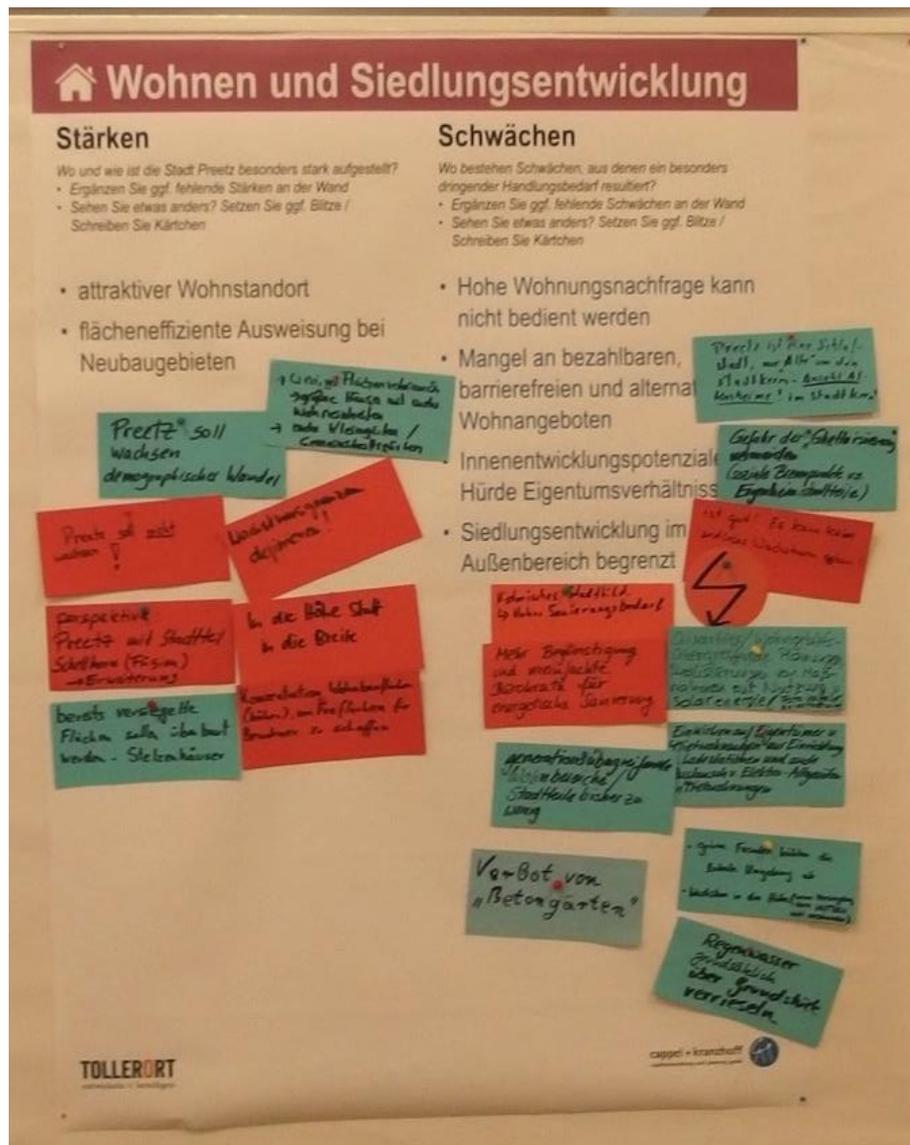
Senioren an den Stadtrand, dafür werden ins Zentrum kleine Hauseinheiten gesetzt

Stärken (Wo und wie ist die Stadt Preetz besonders stark aufgestellt?)	Schwächen (Wo bestehen Schwächen, aus denen ein besonders dringender Handlungsbedarf resultiert?)
	Stadt ist oft sehr schmutzig, viel Müll / Sperrmüll → bessere Aufsicht notwendig
	Hohes Pkw-Aufkommen bedingt renovierungsbedürftige Häuser an Straßen, da kaum nutzbar für Wohnungen
	Passage ist eine Sackgasse (Leerstände)
	Leerstehende Geschäfte sind kein gutes Aushängeschild

Weitere Anmerkungen und Vorschläge

Bürgerhaus / Gemeindezentrum
Schöne Brückengeländer für min. 2 Brücken
Wasserfontäne auf Kirch- und Postsee
Wasserrinne Innenstadt kippenfrei! (Verhinderung des Müll-Abfließens)
Attraktive (nicht nur „funktionierende“) Spielplätze → modern / zeitgemäß und auch für Eltern attraktiv
Mehr Grün als Ort der Begegnung (niemand schaut gerne auf Beton, Steine etc.)
Mehr Bäume (Platanen) im Stadtgebiet und auf Parkplätzen
Leerstehende Gebäude: Eigentümer an den Runden Tisch der Stadt holen
Patenschaften für Grünflächen (Pflege)
Einzelhandelsvielfalt (Einbindung der Gewerbeflächenvermieter) statt Pommesbuden, Friseure etc.
Bemühung um „Ankergeschäft“ i. d. Langen Brückstraße, um lokales Einkaufen zu stärken und Einzelhändler in die Straße zu ziehen
Gastronomie mit Tischen, Schirmen und Stühlen auf Bahnhofstraße und Kirchenstraße
Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz mit schöner Beleuchtung
Marktplatz deutlich verschönern mit Außencafés und formschönen Marktschirmen
Kirchenstraße und Lange Brückstraße mit Regenschirmen verschönern
Lange Brückstraße deutlich attraktiver gestalten (Bäume, schöne Geschäfte etc.)
Fußgängerzone in Kirchenstraße + Bahnhofstraße
Sporthalle Wilhelminenschule als „Markthalle“ (kulinarische Stände u.ä.), Treffpunkt
Polizeigebäude aufkaufen und in Hotel umwandeln
Alte Bausubstanz erhalten und wiederherstellen z. B. Förde Sparkasse, REWE, Löwenapotheke, VR-Bank

Wohnen und Siedlungsentwicklung



Stärken (Wo und wie ist die Stadt Preetz besonders stark aufgestellt?)

Schwächen (Wo bestehen Schwächen, aus denen ein besonders dringender Handlungsbedarf resultiert?)

Attraktiver Wohnstandort	Hohe Wohnungsnachfrage kann nicht bedient werden
Flächeneffiziente Ausweisung bei Neubaugebieten	Mangel an bezahlbaren, barrierefreien und alternativen Wohnangeboten
	Innenentwicklungspotenziale, Hürde Eigentumsverhältnisse
	Siedlungsentwicklung im Außenbereich begrenzt ↴
	Preetz ist eine Schlafstadt, sehr viele Altersheime im Stadtkern

Stärken (Wo und wie ist die Stadt Preetz besonders stark aufgestellt?)	Schwächen (Wo bestehen Schwächen, aus denen ein besonders dringender Handlungsbedarf resultiert?)
	Historisches Stadtbild → hoher Sanierungsbedarf
	Generationsübergreifende Wohnbereiche / Stadtteile bisher zu wenig

Weitere Anmerkungen und Vorschläge

Preetz soll wachsen / demographischer Wandel
Perspektive: Preetz mit Stadtteil Schellhorn verbinden (Erweiterung)
Wachstumsgrenzen definieren
Es kann kein endloses Wachstum geben
Preetz soll nicht wachsen
Weniger Flächenverbrauch (größere Häuser mit mehr Wohneinheiten)
Bereits versiegelte Flächen sollen überbaut werden (z. B. Stelzenhäuser)
In die Höhe statt in die Breite bauen
Wachstum in die Höhe (wenn Versiegelung, dann nutzen statt verschwenden)
Konzentration Wohnbauflächen (höher), um Freiflächen für Bewohner:innen zu schaffen
Mehr Kleingärten / Gemeinschaftsgärten
Verbot von „Betongärten“
Grüne Fassaden kühlen die lokale Umgebung ab
Regenwasser grundsätzlich über Grundstücke verrieseln
Quartier- / Wohngebietsübergreifende Planungen, Realisierungen von Maßnahmen zur Nutzung von Solarenergie (Photovoltaik und Solarthermie)
Mehr Begünstigung und vereinfachte Bürokratie für energetische Sanierung
Einwirken auf Eigentümer von Mietwohnungen zur Einrichtung von Ladestationen und auch Austausch von Elektro-Altgeräten in Mietwohnungen
Gefahr der „Ghettoisierung“ vermeiden (soziale Brennpunkte vs. Eigenheimstadtteile)

Wichtige Handlungsorte und Themen für die Zukunft verortet:



- Gemeinschaftsgärten
- Fußgängerbrücke am Ende des Klosterganges zum Klostergelände
- Ausbau Nahversorgung im Neubaugebiet
- Kulturleben in der Innenstadt (vgl. Kulturnacht)
- Stadtbücherei + Café + VHS als 3. Ort mit Aussicht Lesesaal auf Kirchsee
- Gewerbeplatz an den „Hinter dem Kirchhof“ besser nutzen
- Ausbau des Nimm-/Gib-Schranks in der Wilhelm-Raabe 104 als nachhaltiges Tauschangebot
- Parkplätze in der Stadt (Cathrinplatz + Garnkorb); stehende Hitze im Sommer, mehr Grünfläche würde abkühlen und Orte zum Begegnen schaffen
- Seepavillon am Kirchsee
- Radsportplatz / Pumptrack
- Zusammenschluss mit Schellhorn (Erweiterung)
- Gastronomie (auch außen und mit Saal); Übernachtungsbetriebe

Impressum

Veranstalterin / Ansprechpartnerin:

Stadt Preetz
Bauverwaltung, Stadtplanung, Wirtschaftsförderung
Gabriele Guschewski-Bär
Bahnhofstraße 27
24211 Preetz
Telefon: 04342 3032 19
E-Mail: bauamt@preetz.de

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Beate Hafemann, Karina Meißner, Michelle Kubitzki
Palmaille 96
22767 Hamburg
Telefon: 040 3861 5595
E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de
www.tollerort-hamburg.de

In Zusammenarbeit mit:

cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh
Kristina Lutterbeck
Palmaille 96, 22767 Hamburg
Telefon 040 380 375 670
E-Mail: mail@ck-stadtplanung.de
www.ck-stadtplanung.de

Fotos: TOLLERORT

Stand: 27.06.2022



Dokumentation der 1. Sitzung des Arbeitskreises zum Stadtentwicklungskonzept der Stadt Preetz

Mittwoch, 15. Juni 2022

Von 17.00 bis 19.15 Uhr

Im Ratssaal, Bahnhofstraße 27, 24211 Preetz

Veranstalterin: Stadt Preetz
Fachplanung: cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung
Konzept und Moderation: TOLLERORT entwickeln & beteiligen



1. Begrüßung, Hintergrund und Ziel des Verfahrens

Björn Demmin, Bürgermeister der Stadt Preetz, heißt die Teilnehmenden der ersten Sitzung des Arbeitskreises zum Stadtentwicklungskonzept (kurz STEK) der Stadt Preetz im Ratssaal willkommen. Er zeigt sich erfreut über die vielfältige Zusammensetzung des Kreises der Anwesenden.

Ablauf

- Begrüßung, Hintergrund und Ziel des Verfahrens
- Der Weg zur Klimaneutralität der Stadt Preetz
- Arbeitsphase: Potenziale und Handlungsbedarfe der Stadt Preetz
- Zusammenfassung des Austauschs: Wo zeigen sich Konflikte?
- Weiteres Verfahren und Termine

Moderatorin Beate Hafemann, TOLLERORT entwickeln & beteiligen begrüßt die Anwesenden und stellt Ablauf und Ziele der ersten Sitzung des Arbeitskreises vor. Vor dem Hintergrund der Zielsetzung der Stadt Preetz bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden, sind die Büros cappel + kranzhoff und TOLLERORT beauftragt, ein

Stadtentwicklungskonzept „Preetz 2030 – auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt“ zu erarbeiten. Auf der heutigen Sitzung des Arbeitskreises werden der Bearbeitungsprozess, das Beteiligungsverfahren und erste Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme vorgestellt. Während der Arbeitsphase sind die Teilnehmenden aufgefordert, die Analyse der „Ist-Situation“ der Stadt Preetz der beauftragten Büros zu überprüfen, zu ergänzen und potenzielle Konflikte zu identifizieren. Im Anschluss haben die Teilnehmenden Gelegenheit, sich kurz vorzustellen.

Frau Hafemann weist darauf hin, dass eine Dokumentation der Veranstaltung erstellt wird und Fotos zur Veröffentlichung gemacht werden. Die Dokumentationen und Informationen zum weiteren Prozess finden Sie auf folgendem Internetauftritt: www.preetz.de/Verwaltung-Politik/Stadtentwicklungskonzept/

2. Der Weg zur Klimaneutralität der Stadt Preetz

Klaus Czittrich, Klimaschutzmanager der Stadt Preetz, gibt einen Überblick über den Zusammenhang von Klimaneutralität, Klimaschutz, Klimaanpassung und Stadtentwicklung. Klimaneutralität stellt einen von vielen Aspekten der Stadtentwicklung dar. Unter dem Begriff Klimaschutz werden meist technische Maßnahmen zur Verringerungen des CO₂-Austoßes, z.B. Wärmedämmung von Häusern zusammengefasst. Bei der Klima(folgen)anpassung handelt es sich um Maßnahmen zur Anpassung an den sich vollziehenden Klimawandel, wie z.B. die Pflanzung von klimaangepassten Bäumen. Bei der Erarbeitung des STEK sind daher die Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klima(folgen)anpassung zu berücksichtigen.

Im 2016 beschlossenen Klimaschutzkonzept hat sich die Stadt Preetz zum Ziel gesetzt, die kommunal verursachten CO₂-Emissionen von 125.273 Tonnen im Basisjahr 2013 auf 26.500 Tonnen im Jahr 2030 zu reduzieren, um die Klimaneutralität zu erreichen.

Herr Czittrich gibt einen kurzen Überblick über die im Klimaschutzkonzept beschlossenen Maßnahmen und ihr CO₂-Minderungspotenzial in den Bereichen private Haushalte, Gewerbe, Handel und Dienstleistung, Mobilität, Öffentlichkeitsarbeit, Energieerzeugung sowie übergeordnete Maßnahmen.

Das [Klima-Navi](#) des Landes Schleswig-Holstein gibt Auskunft über die offizielle CO₂-Bilanz einer Kommune nach dem BSKO-Standard und erlaubt den Vergleich verschiedener Städte, sofern die Basisbilanz unverändert bleibt. Die Daten von 2013 bis 2020 zeigen, dass die Menge der verursachten Treibhausemissionen für die Stadt Preetz insgesamt rückläufig ist. Beim Blick auf die einzelnen Bereiche fällt jedoch auf, dass zwar beachtliche Verringerungen bei Gewerbe, Handel und Industrie, den privaten Haushalten und bei kommunalen

Einrichtungen erzielt werden konnten, während der CO₂ -Ausstoß im Verkehr zugenommen hat.

Rückfrage: Welche Maßnahmen hat die Stadt Preetz bereits auf den Weg gebracht, um den CO₂-Ausstoß zu verringern?

Herr Demmin: Zu den schrittweisen Maßnahmen der Stadt Preetz zählen die Umstellung auf Ökostrom, die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Liegenschaften oder der Einbau von effizienteren Heizsystemen in städtischen und Kreisschulen. Anfang 2022 nahmen die Verkehrsbetriebe Kreis Plön Elektrobusse in Betrieb, was sich auch auf die CO₂-Bilanz der Stadt Preetz positiv auswirken wird.

3. Arbeitsphase: Potenziale und Handlungsbedarfe der Stadt Preetz

Kristina Lutterbeck, cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung, ist per Videokonferenz zugeschaltet und informiert über Aufgaben, Aufbau und Ablauf des STEK. Im STEK werden unterschiedliche Themenbereiche gebündelt, räumliche Schwerpunkte identifiziert und eine übergeordnete Handlungsstrategie abgeleitet. Das STEK dient Verwaltung und Politik als gesamtheitliche Entwicklungsperspektive für die Stadt Preetz in den nächsten 10 bis 15 Jahren. In einem Maßnahmenkatalog werden einzelne Maßnahmen und Projekte als Vorschläge definiert. Von Seiten der Verwaltung sind nach Abschluss des Erarbeitungsprozesses detaillierte Planungen notwendig.

Im Mai und Juni 2022 fanden bereits Zufallsbegegnungen auf dem Marktplatz, die öffentliche Auftaktveranstaltung sowie das Fachgespräch Wohnen statt. Aktuell finalisiert die Arbeitsgemeinschaft ihre Bestandsaufnahme des „Ist-Zustands“ der Stadt Preetz. Dabei geht es um die Zusammenführung von verschiedenen Themenfeldern mit den Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung als übergeordnete Querschnittsthemen, welche alle anderen Themen beeinflussen. Eine Grundlage hierbei bildet der Beschluss zur Klimaneutralität 2030.

Frau Lutterbeck erläutert den aktuellen Stand der Analyse, indem sie die Potenziale und Handlungsbedarfe aus Sicht des Bearbeitungsteams in den acht identifizierten Themenfeldern zusammenfasst und um die Hinweise der Teilnehmenden auf der Auftaktveranstaltung ergänzt (*in roter Schrift*). Die Mitglieder des Arbeitskreises sind aufgefordert, Hinweise und Ergänzungen zu den jeweiligen Handlungsfeldern mündlich einzubringen und schriftlich in den vorliegenden Plandarstellungen zu verorten (siehe Anhang).

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Planungen für energetische Stadtsanierung des Innenstadtbereichs • Flächeneffizienz bei Nachverdichtung • Potenzialstudien zu PV-Anlagen auf städtischen Liegenschaften • Machbarkeitsstudien zu klimafreundlicher Wärme • hoher Anteil an Wald- und Grünflächen • großflächige Seen und Flüsse tragen zur Verbesserung des Mikroklimas vor Ort bei 	<ul style="list-style-type: none"> • Notwendigkeit städtische Heizungen zu erneuern • <i>noch nicht ausreichende quartiersübergreifende Realisierung von alternativen Energien</i> • fehlende klimaangepasste Bauweisen (Solar-/PV-Anlagen, Begrünung) • wenig (multifunktional gestaltete) Retentionsräume in öffentlichen Grünflächen vorhanden • Mangel an Grünstrukturen in Straßenräumen

	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende klimaangepasste Gestaltung insb. des Marktplatzes
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Anmerkungen der Beteiligten:

- Aussagen zu unzureichendene **Retentionsräumen** und **Grünstrukturen im Straßenraum** sind durch das Bearbeitungsteam zu prüfen.
- Es besteht großes Potenzial für die optische **Aufwertung von öffentlichen Räumen** in Verknüpfung mit **Klimaschutzmaßnahmen**, um mehr Natur in die Innenstadt zu bringen und sogenannte „Steinwüsten/Schottergärten“ (Beispiel Marktplatz) zu vermeiden. Eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität könnte z.B. durch zusätzliche Bäume oder Schaffung von Schattenplätzen erfolgen.
- **Kurzzeitparkplätze** vor der Filiale der Volksbank erzeugen einen erhöhten Parksuchverkehr in der Innenstadt. Die Fläche verfügt über Potenzial zur Aufwertung bzw. Umnutzung, z.B. durch Schaffung von Sitzmöglichkeiten/Aufstellen von Straßenmobiliar. Es ist zu berücksichtigen, dass sich unter der Fläche ein Regenrückhaltebecken befindet.
- Gäste nehmen in der Innenstadt **eine hohe Anzahl an Parkplätzen** und **wenig Grün** wahr.
- Bisherige Aufenthaltsorte sollten mit **attraktiven Angeboten für Familien und Kinder** aufgewertet werden, z.B. Brunnen, Schaukeln oder Sandkasten als Magnete auf dem Marktplatz oder in der Langen Brückstraße.
- Der **Cathrinplatz** stellt das Herz der Stadt dar und birgt spannende Entwicklungspotenziale, wird jedoch größtenteils als Parkplatz genutzt.

Bevölkerungsentwicklung

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • positive Einwohnerentwicklung, geringfügiger Anstieg der Einwohnerzahl seit 2011 • Wanderungsgewinne 	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil der älteren Generation nimmt zu • Prognose 2030: allg. Bevölkerungsrückgang • → Überalterung

Anmerkungen der Beteiligten:

Siehe unter Wohnen und Siedlungsstruktur

Wohnen und Siedlungsstruktur

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktiver Wohnstandort • Flächeneffiziente Ausweisung bei Neubaugebieten 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Wohnungsnachfrage kann nicht bedient werden • Mangel an bezahlbaren, barrierefreien und alternativen Wohnangeboten (<i>fehlende kleinteilige Angebote im Zentrum</i>) • <i>Überalterung der Stadtgesellschaft zeigt sich in Wohnraum- und Nutzungsangebot</i> • Innenentwicklungspotenziale: Hürde Eigentumsverhältnisse • Siedlungsentwicklung im Außenbereich begrenzt

Anmerkungen der Beteiligten:

- Der **Grüngürtel** muss bei der Siedlungsentwicklung mitgedacht werden und unangetastet bleiben.
- Die begrenzte Siedlungsentwicklung im **Außenbereich** stellt eine Schwäche dar.
- Die Bauleitlinie zur Begrenzung der **Gebäudehöhe** auf drei Geschosse ist nicht mehr zeitgemäß und sollte angepasst werden.
- Die maximale **Gebäudehöhe** ist situativ zu beurteilen. Eine Abwägung sollte anhand des Stadtbilds erfolgen. Pauschale Festsetzungen sind nicht sinnvoll.
- Zwei der drei Punkthochhäuser auf der Glindskoppel (Sudeten-/Breslauer Straße) werden abgerissen und durch langgestreckte, niedrigere Neubauten (sogenannte Zeilen) mit kleineren Wohnungsgrößen ersetzt.
- Die Auswahl der **Bautypologie** sollte anhand einer Abwägung von **Klimaschutzaspekten** erfolgen (Punkthochhäuser vs. Riegel-/Zeilenbauten).
- Das Angebot an **größeren Wohnungen** für Familien (zunehmende Wohnflächenbedarfe u.a. durch Homeoffice) und **kleineren Wohnungen** für Einpersonenhaushalte ist unzureichend.
- Ein weiteres **Siedlungswachstum** wird kritisch hinterfragt
- Es ist ein **höherer Wohnraumbedarf** zu erwarten aufgrund der steigenden Pro-Kopf-Wohnfläche, der rückläufige Anzahl an Familien, der zunehmenden Anzahl an jüngeren als auch älteren Einpersonenhaushalten.
- Aufgrund der steigenden Unterhaltskosten für Einfamilienhäusern mit fortschreitendem Alter sollte das Umnutzungspotenzial von **Einfamilienhäusern** in den Blick genommen werden: Zentrumsnah sollte bezahlbares Wohnen für Ältere, z.B. in Form von „**Renterwohnheimen**“ geschaffen werden, so dass im Außenbereich Einfamilienhäuser für Familien frei werden und zur Verfügung stehen.
- Eine **Durchmischung** der Stadtgesellschaft ist wichtig, homogene Wohnbereiche z.B. am Stadtrand sind zu vermeiden.
- Die räumliche Ansiedlung der **Nutzungen Wohnen, Bildung und Sport** und damit einhergehende Auswirkungen sollte überdacht werden: Der Standort der ehem. Wilhelmineschule und die Sportflächen am Jahnplatz haben das Potenzial für fußläufige, zentrumsnahe Wohnstandorte. Sportanlagen und Bildungseinrichtungen sollten in den Außenbereich verlagert werden, um das Verkehrsaufkommen in der Innenstadt zu minimieren.
- **Sportanlagen** sollten zentral in der Stadt angesiedelt werden, damit sie für alle Bewohner:innen gut und fußläufig zu erreichen sind. Die Verlagerung von Sportanlagen in den Außenbereich führt zu einem zusätzlichen Verkehrsaufkommen.

Stadtbild und Öffentlicher Raum

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktiver Stadtkern (historische/denkmalgeschützte Bausubstanz) • Gestalterische Vorgaben durch Ortsgestaltungssatzung • Lange Brückstraße mit besonderem Flair  • Weitere attraktive Siedlungsstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stellenweise leerstehende / sanierungsbedürftige Gebäude • Bahnhofstraße: vereinzelt Verlust wertvoller historischer Bausubstanz • Gestalterisches Defizit im Bereich Lange Brückstraße • Marktplatz und Cathrinplatz: eingeschränkte Aufenthaltsqualität • Prägung des Stadtbildes durch hohes Pkw-Aufkommen

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>sichtbare Verschmutzung durch Müll- und Sperrmüll</i>
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Anmerkungen der Beteiligten:

- Nutzungsansprüche und Gestaltung von Marktplatz und Cathrinplatz gehen mit einem hohen Konfliktpotenzial einher und waren bereits Gegenstand zahlreicher Diskussionen in der Vergangenheit.
- Veranstaltungen finden bevorzugt auf dem **Marktplatz** statt. Die intensivste Nutzung erfolgt an den Wochenmarkttagen. Daher muss die Fläche mit den Fahrzeugen der Marktbesucher:innen befahrbar sein. Zudem verlaufen zahlreiche Leitungen unter dem Marktplatz. Dies ist bei der gestalterischen Aufwertung zu berücksichtigen – mobile Begrünungslösungen sind denkbar.
- Der **Cathrinplatz** ist eine Veranstaltungsfläche, die multifunktional genutzt wird. Die Fläche wird im Vergleich zum Marktplatz weniger für Veranstaltungen nachgefragt. Außerhalb von Veranstaltungen wird der Raum als Parkfläche genutzt und von der Bevölkerung überwiegend als diese wahrgenommen.
- Ideen für eine Attraktivierung des Cathrinplatzes sind ein Aufgreifen der Grünelemente des Randbereichs für den Innenbereich, z.B. Säuleneichen, eine (verglaste) Überdachung als Wetterschutz, Verringerung des Nutzungsentgelts sowie stärkere Nutzung als Veranstaltungsort, z.B. für das Schusterfest.
- Straßen mit **Kopfsteinpflaster**, wie die Platenstraße oder Löptiner Straße gehören zum historischen Stadtbild von Alt-Preetz und sind erhaltenswert. Die Pflasterung auf dem Marktplatz hat jedoch keine historischen Bezüge.
- Die Qualität der **Langen Brückstraße** hat in den letzten fünf Jahren stark abgenommen, eine neues Profil und Erscheinungsbild der Einkaufsstraße ist notwendig. Eine Aufwertung sollte in Zusammenarbeit von Geschäftsleuten und der Verwaltung erfolgen.
- Der anhaltende Abriss von **historischer Bausubstanz** aufgrund ihres abgängigen Zustands muss aufgehalten werden.

Stadtleben

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Schulischer Mittelpunkt des Kreises Plön, gemeinsamer Standort Hufenweg, „Betreute Grundschulen“ • Zahlreiche Angebote: Kinder u. Jugendliche, Erwachsenenbildung, Menschen in schwierigen Lebenslagen und mit Beeinträchtigungen, Familien, u.a. in Begegnungsstätten • Zentrale Koordination der Geflüchtetenhilfe und Freiwilligenarbeit • Netzwerkarbeit: Kinder- und Jugendpartnerschaft, Runder Tisch Prävention • Klosterhof als Anziehungspunkt • Kleine, private Unterkünfte 	<ul style="list-style-type: none"> • Angespannte Lage bei Krippen- und Kitaplätzen • Untergenutzte Schulflächen • Mangel an Angeboten für Sprach- und Abendkurse • Tafel e.V. mit Raumbedarf • Nutzungsangebote im Bereich Klosterhof ausbaufähig • Auslastung der Spielplätze zeitweise gering - <i>fehlende attraktive Gestaltung</i> • Fehlende generationsübergreifende Treffpunkte und für Jugendliche • Fehlende Räumlichkeiten zum kulturellen Austausch und für Veranstaltungen • <i>fehlende Attraktivität für Tagestouristen</i>

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhte Nachfrage Kanu-Verleih und Campingplatz • Ausreichendes Angebot an Spielplätzen • Großes Naherholungsangebot: Rad-/ Wanderrouten und Wassersport 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>geringe Belegung der Innenstadt außerhalb der Geschäftszeiten</i> • <i>mangelnde Integration der Kultur im Stadtgeschehen</i> • <i>mangelnder Ausbau und Ausstattung des Ganztagsangebotes an Schulen</i> • <i>Mangel an Kultur- und Lernorten</i>  • <i>Mangelnde Vernetzung und gegenseitige Unterstützung für Stadtentwicklungsthemen</i> • <i>fehlende Information, Transparenz über Vorhaben/Aktivitäten der Stadt und anderer Akteure</i> • <i>zu wenig Initiativen (z.B. Tauschring, Repaircafé) und gewerbliche Initiativen von Gastronomen</i>

Anmerkungen der Beteiligten:

- Aktuell gibt es keine **touristischen Beherbergungsangebote** für die Zielgruppen **Jugendliche/junge Erwachsene/Familien**.
- Um eine bessere Auslastung der vorhandenen **touristischen Angebote** zu erzielen, ist eine bessere **Bündelung** und **Bewerbung nach außen (Stadtmarketing)** notwendig.
- Die ehemalige Wilhelminenschule stellt einen geeigneten Standort für die Schaffung eines **Kultur- und Bildungshauses** als neuer Treffpunkt für Jugendliche und Erwachsene dar. Die Volkshochschule Preetz e.V. wird nach Auslaufen des Grundschulstandorts in den Standort Hufenweg ziehen. Von hoher Bedeutung ist der barrierefreie Ausbau des Standorts. In Dänemark gibt es zahlreiche good-Practice-Beispiele, welche verschiedene Angebote, u.a. auch Co-Working bündeln. Mit einem solchen Kultur- und Bildungshaus könnte dem vorhandenen Bedarf an Tagungsräumen, z.B. für Vereinssitzungen begegnet werden.
- Das [Kultur- und Bildungszentrum KuB](#) in Bad Oldesloe stellt ein regionales good-practice-Beispiel für die kooperative Entwicklung eines multifunktionalen Begegnungsorts dar.
- Das **WühlMausHaus** der Elterninitiative „Die Wühlmäuse e.V.“ kann außerhalb der Kitazeiten von Dritten kostenlos genutzt werden.
- **Städtische Liegenschaften** sollten sich außerhalb ihrer Öffnungszeiten für die Nutzung durch Dritte **öffnen**.
- Die Volkshochschule Preetz e.V. bietet **Abend- und Sprachkurse** an.
- Auf der Liste „Was passiert in Preetz?“ sollten alle, auch **kulturelle Veranstaltungen** gebündelt und beworben werden. Das Preetzer Papiertheatertreffen ist eine einzigartige Veranstaltung in Europa.

Gewerbe und Versorgung

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältiger Einzelhandelsbesatz • Gutes Nahversorgungsangebot im Zentrum 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbaufähiges Nahversorgungsangebot außerhalb des Zentrums

<ul style="list-style-type: none"> • Standortvorteil Klinik Preetz und gute medizinische Versorgung (Ärzte, Altersversorgung, ambulante Pflege) • Angebot für Coworking vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde Verknüpfung Wohnen und Gewerbe • Geplantes Gewerbegebiet: Übergang Dorfkern Wakendorf • <i>fehlende Umweltsensibilität bei Gewerbeentwicklung</i> • <i>mangelnde Durchmischung der gewerblichen Angebote und Dienstleistungen</i> • <i>Mangel an Angeboten für alternative Arbeitsformen</i> ⚡
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Anmerkungen der Beteiligten:

- Der Ausschuss für Wirtschaft, Sport und Kultur entwickelt aktuell **Leitlinien für nachhaltige Gewerbeansiedlungen**.
- Seit einigen Jahren existiert das **Coworking**-Angebot von „cobaas“ am Baasberg und neuerdings auch in der Kirchenstraße. Insgesamt stehen 15 Arbeitsplätze zur Verfügung, auch Veranstaltungen sind in den Räumlichkeiten möglich. Coworking-Angebote im ländlichen Raum bergen das Potenzial, Pendelverkehre zu reduzieren. Jedoch müssen solche Angebote stärker in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Das Land Schleswig-Holstein führt aktuell für Mitarbeitende ein Pilotprojekt zu Coworking und flexiblem Arbeiten durch.
- Für das geplante **Gewerbegebiet** sollte eine gute **Anbindung** mit dem **Fahrrad** und **ÖPNV**, auch vom zukünftigen Bahnhofsteilpunkt Glindskoppel geschaffen werden.
- Alle in Preetz stattfindenden Angebote und Veranstaltungen sollten online abrufbar sein, sodass ein breiteres Publikum erreicht und eine höhere Transparenz hergestellt wird.
- Es bedarf qualitativ hochwertiger Anbieter:innen für die **Gemeinschaftsverpflegung** in z.B. Kitas, Schulen oder Einrichtungen für Seniorenwohnen.
- Die Verknüpfung der Aspekte **Kulturschaffende/Kreativwirtschaft**, **attraktiver Landschaftsraum** und **Coworking** wird als Potenzial gesehen.
- Die Einrichtung von **Fahrradstraßen** ist zwingend notwendig, um Bring- und Abholverkehre zu verringern und die Schulwegesicherheit von Grundschulen zu gewährleisten.

Natur- und Landschaftsräume

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • hochwertige Landschaftsbereiche • Großflächige Seen und Flüsse • Vielfältige Grün-/Parkanlagen • Landschaftlich reizvolle Lage mit attraktiven Aussichtspunkten/Sichtbeziehungen • Großes Angebot an Wander-, Rad- und Reitwegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eingeschränkte Zugänglichkeit des Wassers (<i>u.a. fehlender Rundweg am Kirchsee</i>) • Mangel an Überquerungsmöglichkeiten der Schwentine ⚡ • Teilweise geringe Nutzungsoptionen in Grünanlagen • <i>räumliche Konflikte zwischen unterschiedlichen Nutzergruppen/-Ansprüche</i> 🎯 • <i>Bedrohung der geschützten Landschaftsbereiche</i>

Anmerkungen der Beteiligten:

- Der **Waldbereich „Am Heidberg“** wird durch intensive Mountainbike-Nutzung beeinträchtigt. Anzeichen von Vandalismus sind zu erkennen.
- Der **Lanker See** ist mit einem hohem Schutzstatus (FFH-Gebiet, EU-Vogelschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet und Naturschutzgebiet) versehen, obwohl dort auch eine starke wassersportliche Nutzung stattfindet.
- Der **innerstädtische Gewässerbereich** (Mühlenau, Schwentine, Kirchsee) ist bislang unzureichend für Tourismus und Naherholung erschlossen, bringt aber ein hohes Potenzial zur Attraktivitätssteigerung, z.B. durch Sitzbänke. Zudem ist das gastronomische Angebot zur Zeit begrenzt (Kanuverleih am Kirchsee und Café in der Langen Brückstraße) und damit ausbaufähig.
- Aufgrund von Eigentumsrechten und an das Gewässer angrenzende gesetzlich geschützte Biotope ist ein **Rundweg** um den **Kirchsee** schwierig umzusetzen bzw. mit hohen Kosten verbunden. Die Volkshochschule und die Freie Schule Leben und Lernen befinden sich in der Kirchenstraße 31. Das Grundstück grenzt an den Kirchsee. Zudem verläuft die Straße Brunnenweg am Kirchsee entlang. Das Straßengrundstück grenzt im Süden direkt an den Kirchsee. Dort befindet sich auch eine Anlage die Abwasserzweckverbandes (Regenrückhaltebecken). Sofern möglich, sollte die Stadt Preetz Gebrauch von ihrem Vorkaufsrecht für an den Kirchsee angrenzende Grundstücke machen.
- Für die Umgestaltung des **Harderparks** liegt ein Entwicklungskonzept vor, z.T. werden Maßnahmen schon umgesetzt.

Mobilität

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Nahverkehr in der Planung • Nachhaltige Mobilitätsangebote vorhanden: Carsharing, Bikesharing • Ausbau des Bahnhofs als Mobilitätsstation • Förderung Radverkehr bereits begonnen • geplante Regelungen zu Stellplätzen (Stellplatzsatzung in Diskussion) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbaufähige Beschilderung • Teilweise fehlende Querungsmöglichkeiten • Fehlende Übersicht über Mobilitätsangebote der Stadt • Konzentration Einzelhandel, bedingt hohes Pkw-Aufkommen • Hohes Verkehrsaufkommen führt zu Lärm- und Schadstoffbelastung • Verbesserungswürdige Schulwegsicherheit • <i>zu wenig Standorte Carsharing, Park&Ride, Radabstellanlagen</i> • <i>zu lange Planungs- und Umsetzungsdauer beim Mobilitätsumbau</i> • <i>unattraktive ÖPNV-Angebote (u.a. zu hohe Kosten, fehlende Angebot für die letzte Meile)</i> • <i>KFZ-Verkehr im Zentrum: zu hohe Geschwindigkeiten</i>

Anmerkungen der Beteiligten:

- An Querungsstellen von Straßen mit bestehenden Radwegen sollte auf kurze Sicht die **Haltelinie** für Kfz-Fahrzeuge besser sichtbar gemacht / zurückversetzt werden.

- Die im Rahmen einer [Machbarkeitsstudie](#) entwickelte Vorzugsvariante für eine **Radschnellverbindung** mit besonderen Qualitätsstandards soll von Kiel über Schwentinental und Preetz nach Plön führen. Aufgrund ihrer hohen innerörtlichen Bedeutung für Preetz sollte diese sogenannte Premiumverbindung bei der Analyse der Ist-Situation berücksichtigt werden. Ziel der Radschnellverbindung ist es, die Nutzung des Fahrrads auf Alltagswegen und im Pendelverkehr zu stärken. Eine große Herausforderung stellt die Umsetzung der Vorzugsvariante dar, da aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten bzw. Baulastträgerschaften bei Straßen eine Kooperation auf unterschiedlicher Ebenen (Land, Kreis, Kommunen) notwendig ist.
- Das **Zufußgehen bzw. Bewegung in der Stadt** sollte für alle Altersgruppen attraktiv und gestärkt werden, z.B. aus Gesundheitsaspekten, und bei der Stadtentwicklung mitgedacht werden im Hinblick auf die Durchmischung von Nutzungen und Gruppen der Stadtgesellschaft und auf die Leitbilder „Stadt der kurze Wege“ und „15-Minuten-Stadt“.
- **Verkehrsbedürfnisse von Kleinkindern und um Kindertagesstätten** sollten berücksichtigt und entsprechende Beteiligungsformate angeboten werden, u.a. im Hinblick auf die Zuwegung zu Kitas und komfortablere Fortbewegung mit Kleinkindern im Straßenraum (Fußwegequalitäten).
- Der **Pkw-Verkehr** sollte im **Zentrum** verringert werden.
- **Abpöllerungen** für Fahrzeuge sollten eingerichtet werden.
- Bei der Einführung einer Geschwindigkeitsreduzierung im gesamten Stadtgebiet ist zu berücksichtigen, dass der CO₂-Ausstoß von Fahrzeugen auf langen Strecken bei Tempo 30 höher ist.
- Flächendeckende **Geschwindigkeitsreduzierungen** sind in erster Linie als Maßnahmen zur Förderung des Fahrradverkehrs, u.a. zur Steigerung des Sicherheitsgefühl für Radfahrende aufzufassen.
- *Hinweis: Die Stadtvertretung wird über das Mobilitätskonzept im öffentlichen Teil ihrer Sitzung am 27.06.22 um 19 Uhr im Ratssaal der Stadt Preetz beraten und einen Beschluss fassen.*

4. Zusammenfassung des Austauschs: Wo zeigen sich Konflikte?

Im Anschluss an den Austausch zum Ist-Zustand der Stadt Preetz mit den Mitglieder des Arbeitskreises leitet Frau Hafemann thematische und räumliche Konflikte zwischen den verschiedenen Themenfeldern und/oder mit dem Querschnittsthema Klimaschutz/-anpassung ab. Die Beteiligten haben Gelegenheit, weitere Konflikte zu ergänzen.

- Reduzierung der Geschwindigkeit des fließenden Verkehrs innerorts vs. Klimaschutz (CO₂-Ausstoß)
- Vision „autoarme Innenstadt“ und Best-practice-Beispiele aus den Niederlanden, Dänemark usw. *Hinweis: Die Regelungskompetenz des fließenden Verkehrs obliegt dem Kreis Plön.*
- Wohnraumbedarf vs. räumliche Lage von Bildungsstätten/Schulen und Sportanlagen
- Baulicher Verdichtungsbedarf vs. gewachsenes/tradiertes Stadtbild (Gebäudehöhe)
- Nutzungsansprüche auf dem Marktplatz vs. Cathrinplatz
- Wirtschaftliche Interessen vs. Erhalt der Bausubstanz
- Begrenzte Raumkapazitäten in der Innenstadt (z.B. Kirchenstraße, Kührener Straße) vs. Flächenbedarfe der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden
- Flächeneffiziente Entwicklung vs. Naturschutz (Grundsatzbeschluss vorhanden)

5. Weiteres Verfahren und Ausblick

Frau Hafemann weist auf weitere Veranstaltungen im Rahmen des STEK hin:

- Jugendbeteiligung, August 2022
- Werkstatt „Unser Preetz“, 25. Oktober 2022, 18 Uhr
- 2. Sitzung des Arbeitskreis STEK, 17. November, 17 Uhr
- Abschlussveranstaltung, Frühjahr 2023

Die Mitglieder des Arbeitskreises werden per E-Mail zur Werkstatt „Unser Preetz“ eingeladen.

6. Verabschiedung und Abschluss

Frau Hafemann bedankt sich bei den Teilnehmenden für die gute Mitarbeit und die zahlreichen Hinweise.

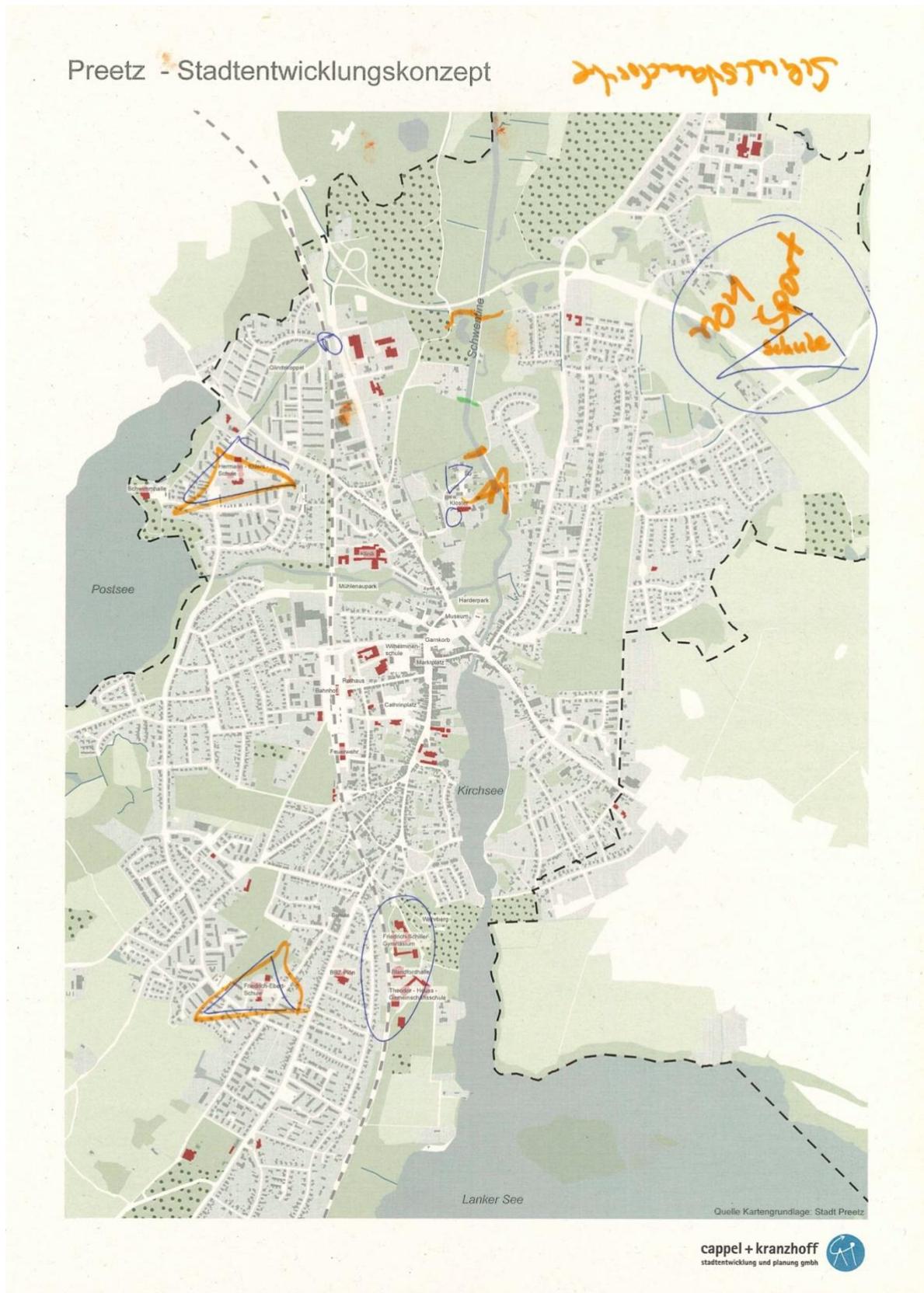
Anhang

1. Liste der Teilnehmenden

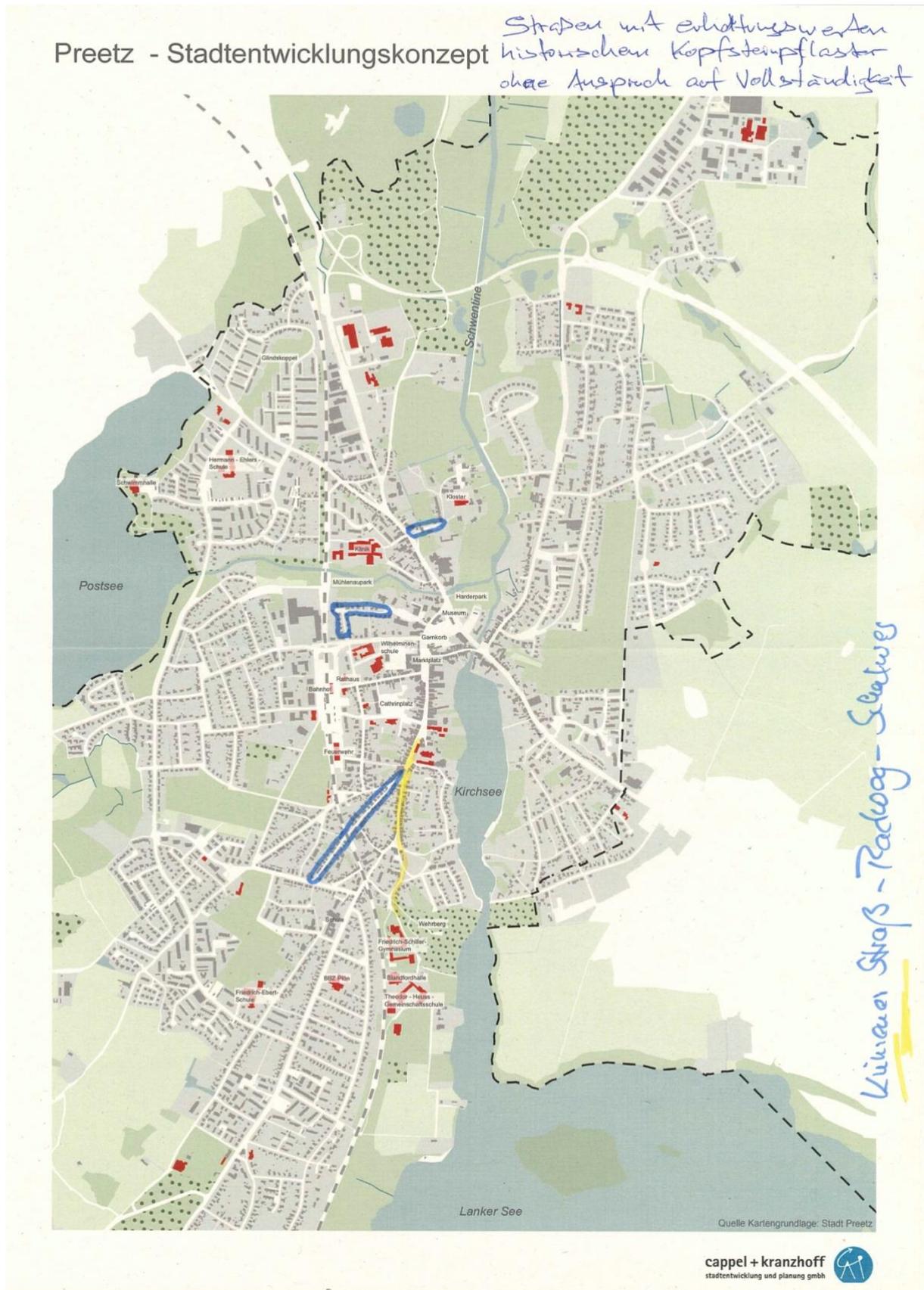
Einrichtung
Politische Vertreter*innen
BGP-Fraktion
CDU-Fraktion
FWG-Fraktion
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Gewerbe, Wirtschaft und Tourismus
cobaas GmbH - Coworking Space
Wohnen und Versorgung
Wankendorfer Baugenossenschaft
TING-Projekte
Soziales, Bildung, Freizeit, und Kultur
FT Preetz von 1897 e.V.
Preetzer TSV von 1861 e.V.
Volkshochschule Preetz e.V.
Kunstkreis Preetz e.V.
Klima- und Umweltschutz
Stadt Preetz, Fachbereich Bauen und Umwelt, Sachgebiet Umweltangelegenheiten, Grünflächen
Zukunft von Preetz
NABU
Kleingärtnerverein Preetz e.V.
Verkehr und Mobilität
ADFC
Stadt Preetz, Fachbereich Bauen und Umwelt, Sachgebiet Straßen- und Bautechnik, Verkehr, Sondernutzung, Freiw. Feuerwehr
Kielregion
Stadt Preetz
Bürgermeister der Stadt Preetz
Stadt Preetz, Fachbereich Bauen und Umwelt, Sachgebiet Bauverwaltung, Stadtplanung, Wirtschaftsförderung

Beauftragte Büros	
Kristina Lutterbeck (digital)	cappel+kranzhoff stadtentwicklung und planung gmbh
Beate Hafemann	TOLLERORT entwickeln & beteiligen
Karina Meißner	TOLLERORT entwickeln & beteiligen

2. Schulstandorte



3. Straßen mit erhaltungswertem historischem Kopfsteinpflaster (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)



4. Klima



Impressum

Veranstalterin / Ansprechpartnerin:

Stadt Preetz
Bauverwaltung, Stadtplanung, Wirtschaftsförderung
Gabriele Guschewski-Bär
Bahnhofstraße 27
24211 Preetz
Telefon: 04342 3032 19
E-Mail: bauamt@preetz.de

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Beate Hafemann, Karina Meißner
Palmaille 96, 22767 Hamburg
Telefon: 040 3861 5595
E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de
www.tollerort-hamburg.de

In Zusammenarbeit mit:

cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh
Kristina Lutterbeck
Palmaille 96, 22767 Hamburg
Telefon 040 380 375 670
E-Mail: mail@ck-stadtplanung.de
www.ck-stadtplanung.de

Fotos: TOLLERORT

Stand: 02.08.2022

**Dokumentation der Fachgespräche
zu den Themen Gewerbe, Versorgung, Tourismus
und Soziales, Bildung, Kultur und Freizeit**

29. August 2022 und 01. September 2022

**Im Ratssaal und Magistratszimmer, Bahnhofstraße 27 24211 Preetz und digital
über BigBlueButton**

Veranstalterin:

Stadt Preetz

Fachplanung, Konzept und Moderation:

cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung und TOLLERORT entwickeln &
beteiligen



cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh



TOLLERORT
entwickeln & beteiligen



Stadtentwicklungskonzept Preetz

Fachgespräch Gewerbe, Versorgung, Tourismus

Datum: 29. August 2022, 18.30 Uhr

Ort: Ratssaal, Stadt Preetz und digital über BigBlueButton

Teilnehmende
Edeka
Kieler Volksbank eG
Schwalbe Baugesellschaft mbH & KG
Dachdeckerei Kodel
cobaas GmbH
Touristeninformation
Schusterstadt Preetz e.V.
Geschäft Ettlting
forum>7 e.V.
Campingplatz Kirchsee
Kloster Preetz
Schusteracht e.V.
Heimatmuseum
Preetzer Bücherstube
Interessengemeinschaft Kirchenstraße
Gästehaus Preetz
Gesundheitszentrum am Löwen
Ausschuss für Bauplanung
Ausschuss für Wirtschaft, Sport, Kultur
Stadt Preetz, Fachbereich Bauen und Umwelt
Beauftragte Bürogemeinschaft
Kristina Lutterbeck, cappel + kranzhoff gmbh
Lena Steimle, cappel + kranzhoff gmbh

1. Hintergrund / Rolle der Gesprächspartner*innen und Einrichtungen

- Alte Musikschule ist eine Kombination aus Ferienhaus und Co-Working-Space mit Möglichkeit von (Co)Workation (Kombination aus Arbeiten und Urlaub). Ein Platz im Coworking ist tages- oder wochenweise mietbar. Die Alte Musikschule bietet auch ein Kursangebot bspw. Programmierungskurse für Mädchen im Alter von 8-10 Jahren an, das künftig ausgebaut werden soll.
- Firma Ettling initiiert und unterstützt bspw. Aktionen wie die Küstenkiste (Aktion mit Weihnachtspaketen für Flutopfer) und ist Mitglied im Forum >7 (lokales Netzwerk kleinerer und mittlerer Unternehmen, die sich gegenseitig unterstützen und branchenübergreifend kooperieren).
- Interessensgemeinschaft Kirchenstraße, in der einige Teilnehmende vertreten sind, initiiert u.a. jedes Jahr das Candlelight-Shopping.
- Edeka-Markt hat Erweiterungsbedarf
- Verein Schusteracht e.V. bietet geführte Touren an. Streckenpaten betreuen festgelegte Abschnitte der Rad- und Reitwege. Beteiligt sich u.a. auch am Stadtradeln.
- Einige der Teilnehmenden sind im Schusterstadt Preetz e.V. vertreten, der als Verein für Wirtschafts- und Tourismusförderung fungiert und u.a. Standort-/Tourismuskmarketing und Öffentlichkeitsarbeit sowie Veranstaltungsmanagement betreibt.
- Fokus des Gästehaus Preetz liegt in der Weiterentwicklung des sanften Tourismus.
- Dachdeckerei Kodel ist u.a. Mitglied des Fördervereins Preetz und Umgebung e.V., der u.a. Kunst und Kultur der Stadt fördert. In diesem Zusammenhang konnten mit dem Heimatmuseum bereits einige Projekte umgesetzt werden (120.000€ in verschiedenen Projekten).
- Gesundheitszentrum am Löwen vereint Apotheke, Sanitätshaus und Reformhaus und vermietet auch Arztpraxen und Gewerbeeinheiten.
- Betreiber des Campingplatz am Kirchsee und des Kanucenter würden gerne weitere Kooperationen eingehen und sind daran interessiert die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Einrichtungen zu verbessern.

2. Künftige Entwicklung im Bereich Gewerbe und Versorgung

Worin bestehen die Potenziale im Bereich Gewerbe und Versorgung in Preetz?

- intakte Kleinstadt mit typischem, gut funktionierendem Stadtkern
- hohe Angebotsvielfalt; viele inhabergeführte Geschäfte, wenig große Ketten
- die vitale Innenstadt mit diversem Einzelhandelsangebot sollte erhalten und geschützt werden
- über die Qualität des gastronomischen Angebots besteht Uneinigkeit: tlw. wird es als ausreichend (auch Rückmeldung von Gästen), tlw. als ausbaufähig angesehen

Wo sehen Sie Herausforderungen?

- kleinstädtischer Charakter soll erhalten bleiben
- Koordination der Gastronomie fehlt: es sollte jeden Abend eine Gaststätte/ein Restaurant geöffnet haben
- tlw. ist mangelnde Kenntnis über Öffnungszeiten der Restaurants vorhanden (ein geplanter Flyer ist aufgrund der hohen Fluktuation z.Z. nicht umsetzbar)
- fehlendes Netzwerk/verbesserungswürdiger Austausch unterschiedlicher Einrichtungen; dadurch tlw. fehlendes Wissen über andere Bereiche (bspw. Hinweise auf Läden und Gastronomie)
- Zeit und Kapazitäten sich in bestehenden Netzwerken und Vereinen zu engagieren sind begrenzt; dadurch leidet tlw. der Austausch untereinander
- Verbindungsglied als gemeinsame Anlaufstelle und Koordination zwischen den Einrichtungen fehlt (*Anmerkung: die Stelle der Wirtschaftsförderung ist zurzeit nicht besetzt und wurde neu ausgeschrieben*)
- Personalprobleme: Fachkräftemangel im Gewerbe und fehlende Auszubildende

- Preetz wird von eigener Bewohnerschaft negativer wahrgenommen als von Gästen; mögliche Gründe: Stadtmagazin wird nicht gelesen; die Initiativen, Veranstaltungen und Projekte sind nicht allen bekannt; Preetz gilt als Schlafstadt vor Kiel; Gewöhnungseffekt
- wirtschaftlich ist eine Verlängerung der Öffnungszeiten des bestehenden Angebotes schwierig, da zu wenig Nachfrage vorhanden ist
- es sind keine Angebote im Zentrum vorhanden, die die Preetzer anziehen
- es mangelt an Verweilmöglichkeiten in der Innenstadt (bspw. Sitzmöglichkeiten auf dem Marktplatz) und an attraktivem gastronomischem Angebot (bspw. Weintrinken nach dem Kino)

Vorschläge/Ideen:

- digitale Bürgerplattform MokWi zum Austausch nutzen (*Anmerkung: MokWi ist eine Plattform der KielRegion, die die Zusammenarbeit und Vernetzung in der Region und das Sichtbarmachen von Initiativen, Vereinen, Organisationen oder Projekten zum Ziel hat*)

3. Künftige Entwicklung des Tourismus

Was sind bisherige Qualitäten der Stadt hinsichtlich ihrer touristischen Nutzung?

- Preetz weist bei Gästen eine hohe Attraktivität auf, schätzen tlw. die Qualitäten der Stadt mehr als die Preetzer:innen selbst
- die umgebende Natur und das Angebot an Wanderwegen sorgen für eine hohe touristische Attraktivität der Stadt
- die Schusteracht als Rad-, Reit- und Wanderweg ist bedeutend, insb. da die Wege in Preetz zusammenlaufen und sich kreuzen
- Angebote auf dem Wasser (Kajak/Boote) locken Urlaubsgäste an
- Heimatmuseum mit Fotoausstellung; es soll ein Buch über die Preetzer Stadtentwicklung seit den 50-er Jahren herausgebracht werden
- bestehender Tourismusverein: Stadt versucht, mit einzelnen Maßnahmen zu unterstützen: bspw. neu installierte Infostelen u.a. vor dem Rathaus
- Kloster als Anziehungspunkt und Touristenmagnet (bspw. durch Führungen)

Wie hoch ist die Auslastung der einzelnen Angebote? Welche Zielgruppen werden durch die bisherigen Angebote erreicht/welche nicht?

- gemischte Zielgruppen; viele Familien / Sportinteressierte (bspw. Kanuten), tlw. auch internationale Gäste (bspw. aus Schweden)
- insgesamt sind alle Altersgruppen unter den Urlaubsgästen vertreten
- viele Naturliebhaber, Radfahrende und Wanderer
- durch die Schusteracht übernachteten Menschen auf dem Campingplatz auch spontan und bleiben tlw. ungeplant 4-6 Tage
- Alte Musikschule: zahlreiche Übernachtungen zwischen 2 Tagen und 3 Wochen
- Unterkünfte werden auch vermehrt für Gäste, die ihre Verwandtschaft in Preetz besuchen, genutzt, da der Wohnraum kleiner geworden ist
- die Angebote können die Nachfrage tlw. nicht decken (Campingplatz bspw. in Sommermonaten ausgebucht), es besteht Potenzial für ergänzende Angebote
- Kulturinteressierte werden durch Angebote der Stadt angesprochen; kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte (bspw. Kloster) sind sehr gut besucht

Wo sehen Sie Handlungsbedarf?

- Problem: Preetz ist nicht überall bekannt, tlw. werden die Gäste nur zufällig und nicht gezielt auf die Stadt und ihre Qualitäten aufmerksam
- beim Verhältnis zwischen Einwohnern und Tagestouristen besteht ein Ungleichgewicht
- Verein Schusterstadt: die Aufgaben und das entsprechende Budget sollten aufgeteilt werden

- Nachwuchs für ehrenamtliches Engagement insb. für bestimmte Ämter fehlt (u.a. Schusterstadt e.V.)
- Kapazitäten für das Ehrenamt sind neben dem Hauptberuf kaum vorhanden
- bisher werden wenig neue Medien genutzt, wodurch zu wenig junge Leute angesprochen werden
- SprottenFlotte wird wenig von Touristen genutzt, da die Räder unkomfortabel und nicht für weitere Distanzen geeignet sind; werden eher von Schüler:innen genutzt; Preetz ist für das System der SprottenFlotten zu klein; Urlaubsgäste leihen sich Fahrräder lieber bspw. beim Campingplatz (*Anmerkung: Das Prinzip der Sprottenflotte ist nicht vorrangig zur touristischen Nutzung konzipiert.*)
- Kritik: die Stadt hätte vor der Einführung des SprottenFlotte-Systems in Preetz mit den Akteuren, die bisher bereits einen Fahrradverleih anbieten, ins Gespräch kommen sollen (*Anmerkung: Vor der Einrichtung der Sprottenflotte gab es bspw. Gespräche zwischen der Stadtverwaltung und dem Betreiber des Camping-Platzes.*)

Wie hat sich die Corona-Pandemie ausgewirkt? Was hat sich dadurch bei Aufenthalten von Urlaubsgästen verändert?

- insgesamt war die Coronazeit ein Einbruch für die Tourismusbranche
- die Interessen der Touristen haben sich verändert: die Anzahl der Tagesgäste hat stark zugenommen; es wird nicht mehr langfristig, sondern vermehrt kurzfristig gebucht
- es machen vermehrt Familien in Deutschland und auch in Preetz Urlaub, die bspw. früher Fernreisen unternommen haben
- Gäste reisen häufiger mit dem Zug an und sind mit dem Rad unterwegs

Wie soll Preetz künftig touristisch genutzt / „vermarktet“ werden?

- die Vorteile der Nähe zum Meer und zu weiteren attraktiven Urlaubsorten wie bspw. Laboe sollten stärker vermarktet werden
- die Alleinstellungsmerkmale, mit denen sich die Stadt von anderen abhebt, wie bspw. das Kloster und die Größe der Stadt im Kreis Plön, sollten stärker herausgearbeitet werden
- Preetz sollten sich mit dem Titel „Tor zur Holsteinischen Schweiz“ stärker vermarkten
- Angebote des Sanften Tourismus erfahren gute Resonanz und sollten ausgebaut werden
- Digitalisierung der Angebote: bspw. sollten Radverkehrswege mit QR-Code ausgestattet werden

4. Kooperationen

Welche Kooperationen bestehen? Wo ist eine verstärkte Zusammenarbeit wünschenswert?

- Bezug zu Städten wie Plön oder Eutin ist weniger sinnvoll
- es bestehen vereinzelt Kooperationen zwischen Gewerbebetrieben (bspw. Schwalbebaugesellschaft) und Schulen; es besteht der Wunsch diese künftig stärker auszubauen/zu erweitern
- durch die Mitgliedschaft einiger Einrichtungen/Geschäfte im Schusterstadt Preetz e.V. besteht tlw. bereits ein guter Austausch
- in der letzten Zeit gab es einen verstärkten Austausch zwischen dem Kloster und der Stadt zur Verbesserung der Zusammenarbeit und Themen wie Kultur, Klima und Klimawandel (bspw. auch Frage nach der Beheizung historischer Gebäude)
- Zusammenarbeit zwischen Campingplatz und Alter Musikschule (es wird auf gegenseitiges Angebot hingewiesen) und der Touristeninformation

5. Räumliche Schwerpunkte

Wo sehen Sie Handlungsbedarf Gestaltung des Zentrums?

- die Vielfalt des Einzelhandelsbesatz soll auch künftig in der Innenstadt gehalten werden, da sie zu ihrer Belebung beiträgt
- Wunsch nach weiterer Durchmischung des Angebots
- es besteht Sorge, dass die Preetzer:innen vermehrt aus der Stadt und dem Zentrum geleitet/verdrängt werden (bspw. durch Taktanpassungen bei der Bahn und Umgehungsstraße) und dadurch die Kaufkraft künftig abnimmt
- Wunsch nach Aufwertung des Marktplatzes; Vorschläge zur Umgestaltung des Marktplatzes konnten bisher nicht umgesetzt werden, da der politische Wille/Mehrheit fehlte (*Anmerkung: Die Umsetzung bspw. von Sonnensegeln wurden von Seiten der Stadt geprüft und aufgrund der Beeinträchtigung weiterer Belange abgewogen.*)
- die Pflasterung des Marktes ist historischen Ursprungs, die nicht durch zusätzliche Begrünung oder Mauern beeinträchtigt werden sollte (*Anmerkung: Die Gestaltung des Marktes ist architektonisch als Konzept geschützt. Das Pflaster ist nicht historisch.*)
- die Bedürfnisse aller Mobilitätsbeteiligten (Fußgänger, Rad- und Autofahrer) sollten bei künftigen Umgestaltungen gleichermaßen berücksichtigt werden
- bei einer möglichen autoarmen/-freien Umgestaltung besteht die Sorge vor einem Rückgang der Kaufkraft

Wo sehen Sie Handlungsbedarf bei der Erweiterung des Gewerbegebietes?

- Herausforderung: Topografie und Auflagen bzgl. des Umweltschutzes
- Verkehrsanbindung / Erschließungssituation: hohes Verkehrsaufkommen insb. morgens; Straßen sind zu schmal, kein Begegnungsverkehr von LKW möglich; Bereich wird von Fremd-LKWs für Ruhepausen genutzt
- mit der Umgehungsstraße hat sich die Anbindung an die Autobahn verbessert und entspannt
- seit Jahren ist die Nachfrage nach Flächen zur gewerblichen Entwicklung sehr groß; die bestehenden Gewerbeflächen sind zu knapp, es gibt viele Erweiterungswünsche
- bei der Frage welche Betriebe sich dort ansiedeln sollen, sollte der strategischer Ansatz verfolgt werden
- Wakendorf II ist eine Art Freizeitpark, lediglich 8 ha bleiben für Gewerbe, zu wenig Platz für gewerbliche Entwicklung
- die Entwicklung des Gewerbegebietes ist auch für die Betriebe im Zentrum von Interesse, da ggf. bestimmte Bereiche ausgelagert werden können

6. Erwartungen an den Stadtentwicklungsprozess

- die Stärken der Stadt sollen erhalten und künftig weiterentwickelt werden
- strategischer Ansatz wichtig (bspw. welche Betriebe werden im Gewerbe gewünscht) Leitfrage: wo wird Preetz im Jahr 25/30 gesehen
- aufbauend auf der Bedarfsanalyse wird sich eine Aufgaben- und Rollenverteilung der einzelnen Akteure und Akteurinnen der Stadt gewünscht
- Wunsch Verstärkung der Kommunikation und des Austauschs untereinander durch regelmäßige Formate
- Wunsch nach einer stärkeren Diversität der beteiligten Akteure bei Veranstaltungen (bspw. mehr Gastronomen)
- Idee: durch einen regelmäßigen Stammtisch könnten mehr Mitglieder und Ehrenamtler:innen erreicht werden

Stadtentwicklungskonzept Preetz

Fachgespräch Soziales, Bildung, Kultur und Freizeit

Datum: 1. September 2022, 16 Uhr

Ort: Ratssaal, Stadt Preetz und digital über BigBlueButton

Teilnehmende
FT Preetz von 1897 e. V.
Preetzer TSV von 1861 e.V.
Lesefest Preetz
Alte Musikschule, cobraas
Jugendzentrum Wasserturm
Ausschuss Wirtschaft, Sport, Kultur
Hospizverein Preetz e.V.
Sozialverband Deutschland, Kreisverband Plön
Jobcenter Plön, Geschäftsstelle Preetz
Diakonisches Werk des Kirchenkreises Plön-Segeberg GmbH
ATS Suchthilfezentrum Kreis Plön
Schule und Kindergarten der Freien Schule Leben und Lernen e.V.
Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule
Berufsbildungszentrum Plön, Außenstelle Preetz
Berufsbildungszentrum Plön, Außenstelle Preetz, Fachschule für Sozialpädagogik
Streetworker, Diakonisches Werk des Kirchenkreises Plön-Segeberg GmbH
Teilnahme aufgrund Probleme mit dem Konferenztool nicht möglich:
Lebenshilfewerk Plön für geistig Behinderte GmbH, Qualitätsmanagement
Kindertagesstätte „Spielraum für Drachenkinder“
Beauftragte Bürogemeinschaft
Karina Meißner, TOLLERORT
Kristina Lutterbeck, cappel + kranzhoff
Schriftliche Hinweise eingebracht (kursiv markiert)
Klinik Preetz, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen des Kreises Plön gemeinnützige GmbH
Volkshochschule Preetz e.V.

1. Hintergrund / Rolle der Gesprächspartner*innen und Einrichtungen

- FT Preetz von 1897 e.V. und Preetzer TSV von 1861 e.V. streben Fusion an, um gemeinsam den Sport in Preetz voranbringen zu können. Sportangebote richten sich an alle Preetzer*innen.
- Das Lesefest Preetz ist eine gemeinsame Veranstaltung von Familienzentrum, Volkshochschule und Stadtbücherei und wird durch Fördergelder ermöglicht.
- Die Alte Musikschule beherbergt Co-Working-Räume und Ferienwohnungen für sogenannte „Workations“ und bietet Programmierungskurse für Mädchen im Alter von 8 bis 10 Jahren an.
- Das Jugendzentrum Wasserturm richtet sich an 6- bis 20-Jährige, wobei die 12- bis 18-Jährigen die Hauptzielgruppe ausmachen. Die Einrichtung ist auf die Mitarbeit von Ehrenamtlichen angewiesen.
- Der Hospizverein Preetz e.V. ist ein ambulanter Verein ohne eigenen Stützpunkt und richtet sich an Menschen jeden Alters.
- Die Geschäftsstelle des Kreisverbands Plön des Sozialverbands Deutschland in Preetz ist beratend und unterstützend für insgesamt 10.500 Mitglieder tätig.
- Jobcenter Plön, Teamleiter in der Geschäftsstelle Preetz
- Zielgruppe der Jugendberufsagentur des Kreises Plön sind unter 25-Jährige.
- Die breitgefächerten Angebote des Diakonischen Werks des Kirchenkreises Plön-Segeberg richten sich an Menschen jeden Alters, die Unterstützung benötigen.
- Das ATS Suchthilfezentrum Kreis Plön bietet Unterstützung für alle Menschen, die von Sucht betroffen oder durch Sucht belastet sind.
- Die Freie Schule Leben und Lernen e.V. umfasst Grundschule, Mittelstufe und seit August 2022 auch eine Oberstufe sowie einen Kindergarten und orientiert sich an den Prinzipien einer alternativen und freien Erziehung.
- An der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule werden Schüler*innen von der Klassenstufe 5 bis 10 unterrichtet.
- Das Berufsbildungszentrum Plön mit der Außenstelle Preetz richtet sich vor allem an Schüler*innen im Alter von 15 bis 18 Jahren.
- Die Streetworker der Diakonie Plön-Segeberg arbeiten mit Suchterkrankten jeden Alters sowie Jugendlichen und jungen Erwachsenen (zwischen 12 und 19 Jahren) zusammen.
- *Die VHS bietet 230 Kurse und Veranstaltungen an.*

2. Projekte oder Planungen mit Bezug zu Preetz

- Erweiterungsbedarf der Freien Schule Leben und Lernen und des Kindergartens: Unzureichende Raumkapazitäten am jetzigen Standort bei Schule und Kindergarten, da Nachfrage doppelt so hoch ist (überregionales Einzugsgebiet). Weitere Räumlichkeiten werden benötigt.
- Erweiterungsbedarf der Stadtbücherei: nicht barrierefrei gestaltet, die räumlichen Kapazitäten reichen nicht mehr aus.
- AWO Interkulturell ist auf Raumsuche
- Housing-First-Pilotprojekt für obdachlose (junge) Männer: Neubau auf Freifläche im Moorweg in Zusammenarbeit von Diakonischem Werk des Kirchenkreises Plön-Segeberg und der Diakonie-Stiftung Schleswig-Holstein (*Anmerkung: Die Stadt Preetz be-*

absichtigt die vorhandenen Obdachlosenunterkünfte im Moorweg 40-44 weiter zu ertüchtigen und parallel dazu neuen Wohnraum für besondere Bedarfsgruppen zu schaffen)

- Fusion der beiden Sportvereine zum größten Sportverein Preetz (ca. 3.000 Mitglieder) sowie eigene, kleine Mehrzweckhalle geplant
- Erweiterungsbedarf der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule: Gebäudeanbau am Hauptstandort und damit Fokus auf einen Schulstandort wird als Lösung bevorzugt, scheitert jedoch bislang an finanziellen Möglichkeiten. Aktuelle Situation mit Außenstelle Hufenweg ist nicht zufriedenstellend, andere Einrichtungen könnten den zentrumsnahen Standort besser nutzen.
- Ersatzbau Kirchenstraße 33: Das Gebäude der Diakonie Plön-Segeberg in der Kirchenstraße 33 ist abgängig. Denkbar ist ein Neubau mit Wohnnutzung.
- Ausweitung des Kursangebots: Alte Musikschule will 2023 Programmierkurse fortführen und ausbauen, es sollen ca. 10 Kurse in MINT-Fächern angeboten werden.
- *Umzug der VHS im September in teilweise barrierefreie Räume in den Schulen Hufenweg, Start des Kursprogramms „Klimafit“ in 2023, Beteiligung an Preetz inklusiv*
- *Erweiterungsbedarf der Klinik: aktuell bestehen Platzprobleme, Grundstücke in unmittelbarer Nähe werden benötigt, Bau eines neuen Bettenhauses anstehend*

3. Qualitäten und Mängel

Was ist positiv? Welche Angebote haben sich bewährt?

- Kinderturnen (Sportvereine übernehmen Frühförderung der Kinder bei Bewegung im kindlichen Alter sehr wichtig)
- Leseclub und Lesefest: wichtig, dass Kindern das Lesen nahe gebracht wird und es keine großen Hürden zu überwinden gilt (niederschwelliges Angebot); Akquisition von ehrenamtlichen Vorleser:innen funktioniert gut
- Kinderbücherschrank wird sehr gut angenommen, der evangelische Kindergarten würde gerne ein ähnliches Angebot auf die Beine stellen; denkbar wäre auch eine Erweiterung bspw. auf dem Marktplatz
- Skaterbahn
- Trimm-dich-Pfad

Welche Angebote werden vermisst? Was braucht es konkret?

- Alte Musikschule will künftig auch Coding-Kurse für Jungen anbieten
- Bedarf an Angeboten zur Kompetenzbildung: bspw. Lesen- und Schreibenlernen, Erwachsenenbildung, Digitalisierung; hierzu könnten auch Stammtische helfen
- neue Angebote sollen möglichst niederschwellig konzipiert werden
- zu wenig kulturelle Angebote für Kinder vorhanden
- Bedarf an Kitaplätzen
- Mangel an Orten für lebenslanges Lernen
- Mangel an konsumfreien (Begegnungs-)Orten bspw. wie im DOKK 1 in Aarhus
- Mangel an Integrationsangeboten
- *Mangel an Räumen mit Aufenthaltsqualität und ohne Konsumzwang*
- *Mangel an Auftrittsmöglichkeiten für Bands und kleinere Auftritte*
- *Verkehr ist nicht kleinkindgerecht*

- *Veröffentlichung des Halbjahresprogramms der VHS durch das Stadtmagazin wäre wünschenswert*
- *Kaum Angebote für Jugendliche (abgesehen von Sport und Kino)*
- *interessante Freizeitangebote für Jugendliche würden die Situation auf dem Marktplatz entschärfen*

Wo bestehen Herausforderungen?

- zunehmender Kostendruck (u.a. hohe Energiekosten), u.a. ist daher die Weiterführung des Hospizvereins ungewiss
- Personalmangel
 - qualifizierte Kursleiter:innen fehlen bspw. auch bei Kursen für ältere Menschen zur digitalen Weiterbildung
 - Nachwuchsprobleme bei Übungsleiter:innen im Sportbereich: Arbeitszeiten überschneiden sich mit Angebotszeiten von Kinderkursen (tagsüber, nachmittags); häufig fallen zudem Fahrtkosten für Übungsleiter:innen an
 - Honorarkosten: VHS kann nur begrenzte Honorarsätze zahlen, daher Herausforderung Kursleiter:innen zu finden
 - *VHS mit knappen personellen Kapazitäten*
 - *Klinik mit Personalproblem, Haus am Kloostergarten auf Personalsuche*
- Ehrenamt
 - Zurzeit geringe Motivation in der Gesellschaft, sich ehrenamtlich/freiwillig zu engagieren
 - Ehrenamt ist überlastet (wenn man sich einmal meldet, wird man immer wieder angefragt)
 - mangelnde Anerkennung für Ehrenamtliche
- Zukunft des Bugenhagenhauses ist ungewiss, der Stadtteil sollte auch für Jüngere weiter attraktiv werden
- Zukunft der Ganztagsangebote an Schulen ungewiss, da Angebot aus der Not heraus entstanden ist (*Anmerkung: Kinder, die ab dem Schuljahr 2026/27 eingeschult werden, bekommen einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule*)
- kostengünstige Sportangebote fehlen, Geringverdienende und Arbeitslose können sich die Angebote nicht leisten
- kostengünstiger Wohnraum fehlt, auch für Senior:innen
- Suchterkrankte erfahren Ausgrenzung, insb. junge Erwachsene konsumieren in Parks; in Preetz befindet sich die einzige Substitutionsambulanz für den Kreis Plön; es besteht der Wunsch, dass sich die öffentliche Hand hierzu positioniert
- Einsamkeit ist heutzutage ein großes Thema, hierfür fehlen entsprechende (Hilfs-)Angebote

Vorschläge/Ideen

- Ehrenamt:
 - Ehrenamt finanziell so unterstützen, dass es als Alternative zu hauptberuflichen Tätigkeiten attraktiv wird
 - Wunsch nach Organisation, Koordination und Steuerung des Ehrenamtes: ggf. Freiwilligenzentrum des Kreises Plön stärker einbinden und online-basierte Matching-Plattform ausprobieren

- Konzept des Landessportverbands: Engagement auf begrenzte Zeit, bspw. 2 Jahre
- Vorbild aus größeren Städten: Bilden von Firmenpatenschaften, um die Verantwortung von einzelnen Ehrenämtern zu nehmen
- Räumlichkeiten der Sportvereine sind tagsüber tlw. nicht ausgelastet, hier könnten Kooperationen mit anderen Einrichtungen entstehen, die in diesen Zeiten Räumlichkeiten benötigen (bspw. zum Vorlesen)
- Weiterentwicklung des Sportangebotes bspw. durch Sportbegegnungscafé (Bsp. aus Skandinavien) oder Aufgreifen von aktuellen Sporttrends (bspw. E-Sportangebote) denkbar
- Alte Wilhelminenhalle zu einem Ort der Begegnung ausbauen
- Konzept der Essbaren Stadt verfolgen, indem öffentliche Grünflächen für den Anbau von Obst und Gemüse nutzbar sind und sich die Bürger:innen im geringen Umfang selbst versorgen können; so kann auch der Austausch untereinander gefördert werden (*Anmerkung: In Preetz sind viele Streuobstwiesen vorhanden, die öffentlich zugänglich sind. Tlw. wird das Obst nicht gepflückt, tlw. jedoch auch zu früh.*)
- Willkommenscafé für junge Eltern anbieten, Einladung zum Frühstück, Begrüßungsmappe für Neubürger:innen
- App für Preetz oder den Kreis Plön entwickeln, die gebündelt ein breites Informationsangebot bietet; erste Maßnahmen zur digitalen Information wurden in Form der Infostellen bereits umgesetzt
- Beschilderung und Bekanntheitsgrad der öffentlichen Streuobstwiesen ausbauen
- Vernetzung von Preetz mit den Umlandgemeinden stärker ausbauen
- *bei der Umgestaltung des Stadtzentrums sollte der Aspekt Barrierefreiheit insbesondere berücksichtigt werden*
- *freies WLAN auch auf andere Orte, z.B. Kirche, Lange Brückstraße ausweiten*
- *Vermehrte Nutzung des Wehrberges für kulturelle Angebote*
- *Vermehrte kulturelle Angebote wie die Übertragung der Oper im August auf dem Marktplatz wünschenswert*

4. Kooperationen

- Trauercafé des Hospizvereins im Coworking-Space cobaas
- Hospizverein mit anderen sozialen Einrichtungen und Schulen, tlw. auch mit dem Kloster
- Berufsbildungszentrum Plön mit Diakonie Plön-Segeberg und Stadt Preetz
- Diakonie Plön-Segeberg und Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule
- Lesefest: Zusammenarbeit von Familienzentrum, Volkshochschule, Stadtbücherei und dem Preetzer Turn- und Sportverein uvm.
- Streetworker der Diakonie Plön-Segeberg und Sportvereine
- *VHS mit AWO, Diakonie, BUND, Stadtbücherei, Klimaschutzmanager*
- *Klinik mit Hospizverein sowie umliegenden Altenpflegeeinrichtungen*
- *Klinik, Rettungsdienst und Haus am Klostergarten im Rahmen der GmbH*
- geplant: Kooperation von Streetworkern und ATS Suchthilfezentrum
- zu prüfende Kooperationen für die Zukunft: Streetworker und Alte Musikschule/cobaas (Integration von Suchterkrankten in das Kursangebot); Kindergarten und Freie Schule Leben und Lernen und Diakonie Plön-Segeberg

5. Preetz: auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt

In welchen Bereichen sehen Sie bzgl. Klimaschutz und Klimafolgenanpassung besonderen Handlungsbedarf?

- es mangelt an Aufklärungsarbeit für Privatpersonen
- Beratungsangebot Stromsparcheck der Diakonie: Schulung von Energiesparhelfer*innen; Teams erheben in Haushalten mit geringen Einkommen Energieverbrauch und decken Energiesparpotenziale auf. Es wird eine Erhöhung der Unterstützungs-Gutscheine für Haushalte mit geringem Einkommen angeregt, damit die deutlichen höheren Kosten für die Anschaffung von energieeffizienten Kühlschränken darüber gedeckt werden können.
- SprottenFlotte: Anzahl der Standorte und Stärke Flotte ist ausbaufähig
- Carsharing-Angebot fehlt (*Anmerkung: Preetz verfügt über zwei Fahrzeuge des Anbieters StattAuto*)
- schlechte ÖPNV-Anbindung zwischen Preetz und dem ländlichen Raum/Umland führt zu hohem Aufkommen an Hol- und Bringverkehren (*Anmerkung: seit Januar 2022 gibt es ein neues und flexibles ÖPNV-Angebot: die Anruf-Linien-Fahrten (ALFA) <https://www.vkp.de/fahrplaene/alfa-preetz/> zur besseren Anbindung des ländlichen Raumes; künftig ist eine Ausweitung geplant*)
- neben der besseren Anbindung ist auch die Weiterentwicklung des Angebotes vor Ort bspw. an Ärzten, Gastronomie und Ähnlichem wichtig
- VHS bietet Kurse zum Thema Nachhaltigkeit, Permakultur und das Kursprogramm Klimafit an.
- Anreize zur Verringerung des Individualverkehrs: SprottenFlotte bereits guter Ansatz, darüber hinaus höhere Taktung (Bus, Bahn) und attraktivere Preispolitik des Nahverkehrs wünschenswert



Dokumentation der Veranstaltung

Werkstatt „Unser Preetz 2030“ zum Stadtentwicklungskonzept der Stadt Preetz

Dienstag, 25. Oktober 2022

Von 18 bis 21 Uhr

Im Ratssaal und Magistratszimmer, Bahnhofstraße 27 24211 Preetz

Veranstalterin: Stadt Preetz
Fachplanung: cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung
Konzept und Moderation: TOLLERORT entwickeln & beteiligen



cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh



TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

Überblick

Ablauf

- Begrüßung, Ziel und Ablauf der Veranstaltung
- Vorstellung von Leitbild und Strategien
- Arbeitsphase I: Betrachtung der Leitziele und Strategien
- Vorstellung der Maßnahmenvorschläge
- Arbeitsphase II: Diskussion und Ergänzung der Maßnahmenvorschläge
- Weiteres Verfahren und Abschluss

Teilnehmende

- Interessierte verschiedener Altersgruppen aus der der Auftaktveranstaltung
- Zufallsauswahl von Bürger:innen verschiedener Altersgruppen über das Melderegister
- Interessierte Mitglieder des begleitenden Arbeitskreises

Mitwirkende

- Stadt Preetz
 - Björn Demmin, Bürgermeister
 - Nina Rensmeyer, Bauverwaltung, Stadtplanung
 - Klaus Czittrich, Klimaschutzmanager
 - Jan Birk, Umweltangelegenheiten, Grünflächen
 - Gesa Timmermann, Allgemeine Verwaltung
- TOLLERORT entwickeln & beteiligen
 - Beate Hafemann
 - Michelle Kubitzki
- cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung
 - Kristina Lutterbeck
 - Annika Schichta

Einlass

Die Teilnehmenden werden bei ihrer Ankunft gebeten, ihren ersten Eindruck zum Leitbild „Preetz: Im Kern verbunden. Gemeinsam auf dem Weg in eine lebenswerte und klimaneutrale Zukunft.“ abzugeben. Sie können einen Punkt auf einer Skala von „Ich finde die Formulierung sehr treffend.“ bis zu „Das Leitbild sollte geändert werden.“ setzen. Die meisten Teilnehmenden positionieren sich eher in der Mitte. Sieben Teilnehmende sind der Meinung das Leitbild sollte geändert werden. Die Abfrage wird am Ende der Veranstaltung wiederholt.



Punkteverteilung am Einlass

1. Begrüßung, Ziel und Ablauf der Veranstaltung

Björn Demmin, Bürgermeister der Stadt Preetz, heißt die etwa 30 Teilnehmenden zur Werkstatt im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts (kurz STEK) für die Stadt Preetz willkommen. Er lädt die Beteiligten ein, sich heute über das Leitbild, die Leitziele, Strategien und Maßnahmenvorschläge, die heute präsentiert werden, auszutauschen und Anregungen abzugeben. Er freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit und Ergebnisse.

Moderatorin Beate Hafemann, Büro TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt ebenfalls die Teilnehmenden und erläutert Ablauf und Ziele der Veranstaltung: Vor dem Hintergrund der Zielsetzung der Stadt Preetz bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden, sind die Büros cappel + kranzhoff und TOLLERORT beauftragt, ein Stadtentwicklungskonzept zu erarbeiten. Dafür wurden bereits die Rahmenbedingungen analysiert und in einer öffentlichen Auftaktveranstaltung präsentiert. Darauf folgten Fachgespräche in den Bereichen Wohnen; Tourismus, Versorgung, Gewerbe und Soziales, Bildung, Freizeit, Kultur. Bei der heutigen Werkstatt wird der aktuelle Bearbeitungsstand: das Leitbild, die Leitziele, Strategien und Maßnahmenvorschläge vorgestellt. Die Teilnehmenden sind in der ersten Arbeitsphase dazu eingeladen, die Leitziele und Strategien zu kommentieren und zu priorisieren. In der zweiten Arbeitsphase werden ausgewählte Maßnahmenvorschläge in zwei Runden diskutiert und von den Teilnehmenden im Rahmen eines Arbeitsblatts ergänzt.

Über die Abstimmungs-Plattform Slido und ergänzend per Handzeichen wird gefragt, in welcher Rolle die Teilnehmenden an der Werkstatt teilnehmen: Der Großteil der Teilnehmenden sind Bewohner:innen. Darauf folgen einige politische Vertreter:innen. Außerdem sind Soziale Träger / Vereine sowie zwei Gewerbetreibende vertreten.

2. Vorstellung von Leitbild und Strategien

Kristina Lutterbeck, cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung, informiert Teilnehmende, die im bisherigen Prozess des STEK nicht involviert waren, über den Aufbau und Ablauf des STEK. Dabei geht es um die Zusammenführung von verschiedenen Themenfeldern mit den Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung als übergeordnete Querschnittsthemen, welche alle anderen Themen beeinflussen. Eine Grundlage hierbei bildet der Beschluss zur Klimaneutralität 2030. Nach der Bestandsaufnahme des „Ist-Zustands“ der Stadt Preetz, wurden Potenziale und Handlungsbedarfe in sechs identifizierten Themenfeldern herausgearbeitet. Nun wird anhand des STEKs ein roter Faden für die zukünftige Entwicklung der Stadt Preetz erstellt. Wichtige Grundlagen dabei bilden auch bereits in der Vergangenheit erstellte Konzepte und Planungen wie bspw. das Mobilitätskonzept.

Frau Lutterbeck stellt das übergeordnete Leitbild vor: „**Preetz: Im Kern verbunden. Gemeinsam** auf dem Weg in eine **lebenswerte** und **klimaneutrale** Zukunft.“ Dabei zielt „im Kern verbunden“ zum einen auf den räumlichen Kern also die Innenstadt von Preetz ab. Außerdem soll damit ausgedrückt werden, dass die Stadtgesellschaft gestärkt und verschiedene gesellschaftliche Schichten und Altersgruppen miteinander verbunden werden. Das Ziel ist eine klimaneutrale, aber vor allem auch lebenswerte Stadt.

Acht Leitziele mit untergeordneten Strategien konkretisieren das Leitbild:

Leitziel 1: Das **qualitätvolle Stadtbild** schafft lokale **Identität** und **attraktive Anziehungspunkte** insbesondere in der Innenstadt.

- Verbindlichkeit durch Vorgaben: Gestaltungsspielräume zum Schutz ortsbildprägender, historischer Bebauung und ihrer behutsamen Weiterentwicklung nutzen.
- Zeichen setzen! Klimaangepasste Entwicklung der öffentlichen Platzbereiche zu multifunktional nutzbaren Treffpunkten mit hoher Aufenthaltsqualität.
- Teilhabe aller ermöglichen: Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum schaffen.

Leitziel 2: Die **bauliche Entwicklung** sichert ein **bedarfsgerechtes Wohnraumangebot** und konzentriert sich zum Schutz des Landschaftsraumes auf das bestehende **Preetzer Siedlungsgefüge**.

- Vermeidung homogener Wohnquartiere zur Durchmischung der Stadtgesellschaft - bezahlbaren, gemeinschaftlichen und barrierefreien Wohnraum schaffen.
- Außenentwicklung als letztes Mittel: Nutzung aller Innenentwicklungspotenziale anstreben, bevor Flächen im Außenbereich geprüft werden.
- Effiziente Flächenentwicklung und Nutzung der Innenentwicklungspotenziale - Maßvolle Nachverdichtung.
- Matching bei der Wohnungssuche verbessern.

Leitziel 3: Durch das **umweltgerechte Mobilitätsangebot** wird die Dominanz des Autoverkehrs im Stadtraum zugunsten des Fuß- und Radverkehrs reduziert. Die daraus resultierenden **geänderten Platzbedarfe** sind bei der Gestaltung **innerstädtischer Treffpunkte** mit der Schaffung von **Aufenthaltsqualität** in Einklang zu bringen.

- Prinzip der Mehrfachnutzung anwenden.
- Erprobungsphasen zur zeitweisen Belebung und zum Erkenntnisgewinn nutzen.
- Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen.

Leitziel 4: Durch die Bewahrung der **hochwertigen Natur- und Landschaftsräume**, die **klimaangepasste Ausrichtung** des öffentlichen Raumes und der baulichen Entwicklung baut Preetz seine **Vorbildfunktion** im Bereich Klima- und Umweltschutz weiter aus.

- Zeichen setzen! Klimaangepasste Entwicklung der öffentlichen Platzbereiche zu multifunktional nutzbaren Treffpunkten mit hoher Aufenthaltsqualität.
- Förderung nachhaltiger Bauweisen.
- Effiziente Flächenentwicklung und Nutzung der Innenentwicklungspotenziale - Maßvolle Nachverdichtung.
- Prinzip der Mehrfachnutzung anwenden.
- Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen.

Leitziel 5: Die Preetzer **Nutzungs- und Wohnraumangebote** sind vielfältig, inklusiv und bezahlbar und sichern die **soziale Stabilität** der Stadtgesellschaft.

- Etablierung von multifunktional nutzbaren Räumlichkeiten bei Um- und Neubauten.
- Weiterentwicklung und Differenzierung von Angeboten für spezifische Zielgruppen.
- In nicht kommerzielle Angebote zur Steigerung der Innenstadtattraktivität investieren.
- Steuerung des Preetzer Spielplatzangebotes.
- Sicherung und Ausbau (niederschwelliger) Sport- und Freizeitangebote.
- Vermeidung homogener Wohnquartiere zur Durchmischung der Stadtgesellschaft.

Leitziel 6: Die Rückbesinnung auf die **Alleinstellungsmerkmale** und **Besonderheiten** der Stadt **stärken ihre Rolle** im Wettbewerb.

- Schutz und Ausbau der touristischen Angebote.
- Gezielte Vermarktung der touristischen Besonderheiten.
- Förderung der nachhaltigen Ausrichtung des Tourismus.
- Digitalisierungsprozess als Chance zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Stadt und der Weiterentwicklung des vielfältigen Angebots nutzen.

Leitziel 7: Der Ausbau der Stadt als **attraktiver, digitaler (Arbeits-)Standort** sichert die Wirtschaftskraft, reduziert das (Pendler-) **Verkehrsaufkommen** und erhöht die **Attraktivität der Stadt** nicht nur für die Bewohner:innen.

- Digitalisierungsprozess als Chance zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Stadt und der Weiterentwicklung des vielfältigen Angebots nutzen.
- Existenzgründungen fördern.
- Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen, Vereine und Gewerbetreibenden fördern.
- Angebote (Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie) sichern und ausbauen.

Leitziel 8: Das Preetzer Stadtleben wird durch die **Teilhabe aller Alters- und Sozialgruppen** und ein kooperatives Miteinander geprägt. Die Ideen insbesondere **junger Bewohner:innen** prägen die künftige Stadtentwicklung.

- Alters- und sozialgruppenunabhängige Teilhabe der Preetzer:innen ermöglichen.
- Bürgerschaftliches Engagement attraktivieren: Koordination des Ehrenamtes, Anreize schaffen.
- Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen und Vereine fördern.
- Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung.

3. Arbeitsphase I: Betrachtung der Leitziele und Strategien

Frau Hafemann lädt die Teilnehmenden in der ersten Arbeitsphase dazu ein die vorgestellten Leitziele und Strategien zu betrachten. Die Teilnehmenden sollen prüfen, welche Strategie jeweils am meisten dazu beiträgt die oben genannten Zielsetzungen zu erreichen und ob sie treffend formuliert sind. Dafür stehen können die Teilnehmenden pro Stellwand eine Punkt vergeben. Sie haben außerdem die Möglichkeit Strategien auf Post its zu ergänzen. Im Folgenden finden Sie eine Übersicht über die Gewichtung der Leitziele und Strategien sowie eingebrachte Hinweise.

Leitziel 1: Das qualitätvolle Stadtbild schafft lokale Identität und attraktive Anziehungspunkte insbesondere in der Innenstadt.

Die Strategie „Zeichen setzen! Klimaangepasste Entwicklung öffentlichen Platzbereiche zu multifunktional nutzbaren Treffpunkten mit hoher Aufenthaltsqualität“ trägt aus Sicht der Teilnehmenden mit neun Punkten am meisten dazu bei, Preetz zu einer lebenswerten Stadt zu entwickeln. Gefolgt von:

- Teilhabe aller ermöglichen: Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum schaffen.
6 Punkte
- Verbindlichkeit durch Vorgaben: Gestaltungsspielräume der zum Schutz ortsbildprägender, historischer Bebauung und ihrer behutsamen Weiterentwicklung nutzen.
5 Punkte

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Geschossigkeit erhöhen, dafür Flächen sparen – Kosteneffizienter
- Mehr Generationshäuser
- Private Baugenossenschaften
- Soziale Mischung im Quartier

Leitziel 2: Die bauliche Entwicklung sichert ein bedarfsgerechtes Wohnraumangebot und konzentriert sich zum Schutz des Landschaftsraumes auf das bestehende Preetzer Siedlungsgefüge.

Die Strategie „Vermeidung homogener Wohnquartiere zur Durchmischung der Stadtgesellschaft - bezahlbaren, gemeinschaftlichen und barrierefreien Wohnraum schaffen“ erhält von den Teilnehmenden eine hohe Punktzahl (acht Punkte). Es folgen:

- Außenentwicklung als letztes Mittel: Nutzung aller Innenentwicklungspotenziale anstreben, bevor Flächen im Außenbereich geprüft werden.
6 Punkte
- Effiziente Flächenentwicklung und Nutzung der Innenentwicklungspotenziale - Maßvolle Nachverdichtung.
2 Punkte
- Matching bei der Wohnungssuche verbessern.
1 Punkt

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Preetz muss im Stadtgebiet wachsen
- Stadtteil Schellhorn ++

Leitziel 3: Durch das umweltgerechte Mobilitätsangebot wird die Dominanz des Autoverkehrs im Stadtraum zugunsten des Fuß- und Radverkehrs reduziert. Die daraus resultierenden geänderten Platzbedarfe sind bei der Gestaltung innerstädtischer Treffpunkte mit der Schaffung von Aufenthaltsqualität in Einklang zu bringen.

Das „Prinzip der Mehrfachnutzung anwenden“ wird als aussichtsreiche Strategie (sieben Punkte) beim Thema umweltgerechtes Mobilitätsangebot und einhergehende Platzbedarfe genannt. Weitere Punkte erhalten die Strategien:

- Erprobungsphasen zur zeitweisen Belegung und zum Erkenntnisgewinn nutzen.
6 Punkte
- Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen.
4 Punkte

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- 49€ Ticket als Chance die Stadtentwicklung begreifen
- Private und bürgerliche PV Genossenschaften gründen

Leitziel 4: Durch die Bewahrung der hochwertigen Natur- und Landschaftsräume, die klimaangepasste Ausrichtung des öffentlichen Raumes und der baulichen Entwicklung baut Preetz seine Vorbildfunktion im Bereich Klima- und Umweltschutz weiter aus.

Die Strategie „Förderung nachhaltiger Bauweisen“ findet bei den Teilnehmenden den größten Anklang mit sieben Punkten. Daraufhin folgen:

- Zeichen setzen! Klimaangepasste Entwicklung der öffentlichen Platzbereiche zu multifunktional nutzbaren Treffpunkten mit hoher Aufenthaltsqualität.
4 Punkte
- Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen.
3 Punkte
- Effiziente Flächenentwicklung und Nutzung der Innen- entwicklungspotentiale - Maßvolle Nachverdichtung.
2 Punkte
- Prinzip der Mehrfachnutzung anwenden.
Keine Punkte

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Mehr Parkflächen für PKWs, um ein Umsteigen auf ÖPNV zu ermöglichen. Innenstadt nur für Zero-Emissionsverkehr

Leitziel 5: Die Preetzer Nutzungs- und Wohnraumangebote sind vielfältig, inklusiv und bezahlbar und sichern die soziale Stabilität der Stadtgesellschaft.

Die „Vermeidung homogener Wohnquartiere zur Durchmischung der Stadtgesellschaft“ erhält von den Teilnehmenden die höchste Punktzahl (sieben Punkte). Weitere Punkte erhalten die Strategien:

- Etablierung von multifunktional nutzbaren Räumlichkeiten bei Um- und Neubauten.
6 Punkte
- In nicht kommerzielle Angebote zur Steigerung der Innenstadttatktivität investieren.
3 Punkte
- Weiterentwicklung und Differenzierung von Angeboten für spezifische Zielgruppen.
1 Punkt
- Sicherung und Ausbau (niederschwelliger) Sport- und Freizeitangebote.
1 Punkt

- Steuerung des Preetzer Spielplatzangebotes.

Keine Punkte

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Bildungsstandort

Leitziel 6: Die Rückbesinnung auf die Alleinstellungsmerkmale und Besonderheiten der Stadt stärken ihre Rolle im Wettbewerb.

Eine „Förderung der nachhaltigen Ausrichtung des Tourismus“ wird von den Teilnehmenden als wichtig erachtet (10 Punkte). Gefolgt von:

- Gezielte Vermarktung der touristischen Besonderheiten.

3 Punkte

- Schutz und Ausbau der touristischen Angebote.

2 Punkte

- Digitalisierungsprozess als Chance zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Stadt und der Weiterentwicklung des vielfältigen Angebots nutzen.

Keine Punkte

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Tourismus stärkt Kaufkraft und sichert Gewerbe
- Stärkt Attraktivität
- Tourismusausbau in welchem Ausmaß, überhaupt und (beschränkt) auf welche Nutzungen?

Leitziel 7: Der Ausbau der Stadt als attraktiver, digitaler (Arbeits-)Standort sichert die Wirtschaftskraft, reduziert das (Pendler-)Verkehrsaufkommen und erhöht die Attraktivität der Stadt nicht nur für die Bewohner:innen.

Die Strategie den „Digitalisierungsprozess als Chance zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Stadt und der Weiterentwicklung des vielfältigen Angebots zu nutzen“ wird mit 10 Punkten als eine, der wichtigsten Strategien hervorgehoben. Es folgen:

- Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen, Vereine und Gewerbetreibenden fördern.

8 Punkte

- Angebote (Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie) sichern und ausbauen.

3 Punkte

- Existenzgründungen fördern.

1 Punkt

Keine Ergänzungen der Teilnehmenden.

Leitziel 8: Das Preetzer Stadtleben wird durch die Teilhabe aller Alters- und Sozialgruppen und ein kooperatives Miteinander geprägt. Die Ideen insbesondere junger Bewohner*innen prägen die künftige Stadtentwicklung.

Eine „alters- und sozialgruppenunabhängige Teilhabe der Preetzer:innen ermöglichen.“ ist ein wichtiges Anliegen für die Teilnehmer:innen mit acht vergebenen Punkten.

- Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung.

5 Punkte

- Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen und Vereine fördern.

4 Punkte

- Bürgerschaftliches Engagement attraktivieren: Koordination des Ehrenamtes, Anreize schaffen.

3 Punkte

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Teilnahme statt Teilhabe (das ist zu passiv)
- Ehrenamt braucht Leute, die etwas machen, nicht nur konsumieren

4. Vorstellung der Maßnahmenvorschläge

Anschließend stellt Frau Lutterbeck die nach Themenfeldern gegliederten Maßnahmenvorschläge vor:

STADTBILD

- Umbau der denkmalgeschützten Alten Wilhelminenhalle
- Umgestaltung des Marktplatzes
- Planungsprozess Lange Brückstraße starten
- Gestaltungsleitfaden/-handbuch
- Schrittweise Umgestaltung des Cathrinplatz
- Ggf. Initiierung einer Gesamtmaßnahme prüfen

WOHNEN UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG

- Sicherung vielfältiger Wohnformen und bezahlbarer Mieten
- Entwicklung eines neuen Quartiers am Bahnhof
- Aktivierung privater Eigentümer:innen
- Überprüfung einzelner Flächenpotenziale im Außenbereich
- Unterstützungsangebote für den Wohnungstausch / Wohnungslosens
- Beratungsangebote zum bei Umbau von EFH

NATUR- UND LANDSCHAFTSRÄUME

- Erhöhung der Erlebbarkeit öffentlicher Grün- und Platzanlagen und Straßenräume durch Umsetzung des Konzepts der Essbaren Stadt
- Steigerung der Attraktivität der Parkanlagen und Grünflächen
- Streuobstwiesen in den Fokus rücken
- Weiterentwicklung der Kleingartenanlagen zu einem Kleingartenpark

SOZIALES UND BILDUNG

- Etablierung eines Raumkatasters
- Regelmäßige themen- und bereichsübergreifende Netzwerktreffen
- Etablierung einer online-basierten Plattform zur Koordination ehrenamtlicher Tätigkeiten
- Angebotslücken erheben und füllen
- Jugendbeirat bzw. aufsuchende Formate zu konkreten Zielsetzungen
- Kooperative Entwicklung eines multifunktionalen, generationen- und gesellschaftsübergreifenden Begegnungsortes

KULTUR, FREIZEIT UND TOURISMUS

- Strukturierung und Differenzierung des kulturellen Angebotes

- Schwerpunktspielplätze attraktivieren
- Neustrukturierung des Vereinsangebotes im Bereich Sport
- Weiterentwicklung/Differenzierung des Sportangebotes
- Überarbeitung der städtischen Webseite/Angebote mit Wiedererkennungswert

VERSORGUNG, EINZELHANDEL, GEWERBE

- Zentrale Ansprechperson/-stelle für Gewerbetreibende
- Erweiterung des digitalen Informationsangebotes der Stadt
- Verbesserung der dezentralen Nahversorgung
- Bespielung von leerstehenden Gewerbeeinheiten durch Zwischennutzungen
- Individuelle Geschäfte locken

STADTLEBEN UND BETEILIGUNG

- Ausbau zielgruppenspezifischer Beteiligungsformate bei Stadtentwicklungsthemen
- Gezielte Angebote für Neubürger:innen etablieren
- Öffentliches WLAN im Innenstadtbereich ausbauen
- Erweiterte Nutzung der Bürgerplattform MokWi der KielRegion zum Akteursaustausch und Initiierung von Angeboten

KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGEANPASSUNG

- Aktiver Klimaarbeitskreis (Klimaschutz und –anpassung) einrichten
- Solar- und Gründachoffensive
- Erweiterung der Leitlinien zum Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung
- Umsetzung klimarelevanter Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept

5. Arbeitsphase II: Diskussion und Ergänzung der Maßnahmenvorschläge

In der zweiten Arbeitsphase werden die Teilnehmenden in zwei Runden dazu aufgefordert ausgewählte Maßnahmenvorschläge in Kleingruppen zu diskutieren und zu ergänzen. Als Hilfestellung stehen ihnen maßnahmenspezifische Arbeitsblätter und ein:e Gastgeber:in je Tisch zur Verfügung. Die ausgefüllten Arbeitsblätter der elf diskutierten Maßnahmen sind im Anhang zu finden. Die Maßnahmen werden wie folgt diskutiert:

Erweiterte Nutzung der Bürgerplattform MokWi der KielRegion zum Akteursaustausch und Initiierung von Angeboten

Die Gruppe hat sich insbesondere mit der kollaborativen Bürgerplattform MokWi auseinandergesetzt und findet es einen interessanten und benutzerfreundlichen Ansatz. Bisher wurde die Plattform wenig genutzt und ist kaum bekannt. In Zukunft sollte MokWi mit Projekten gefüllt und auch kommunalpolitisch genutzt werden. Informationen über politische Entscheidungen, Sport, Kultur und Freizeit und die Stadt Preetz im Allgemeinen könnten hier veröffentlicht werden. Auch Bürger:innen, die sich noch nicht in Preetz auskennen, könnten profitieren. Auf der städtischen Webseite sollte es einen Hinweis zu MokWi geben.

Umbau der denkmalgeschützten Alten Wilhelminenhalle

Die Gruppe schätzt die Maßnahme sowohl als hilfreich für die klimafreundliche Entwicklung als auch für die lebenswerte Stadt ein, da sie die Bürger:innen in der Stadt halten und zu einem zentralen Ort werden könnte. Sie wünschen sich durch den Umbau kulinarische und kulturelle Veranstaltungen, eine Bürgerbegegnungsstätte und weitere Nutzungen. Die Gruppe spricht von einer hohen „Nutzungselastizität“. Als Zielgruppe werden alle Altersgruppen, Sportvereine

und Gewerbe genannt. Die konkreten Räume sollten abhängig vom Nutzungskonzept gestaltet werden. Um die Alte Wilhelminenhalle klimagerecht umzubauen, soll über mobile Module, eine neue Heizung (sanierungsbedürftig) und über den Erhalt des ursprünglichen Gestaltungscharakters nachgedacht werden. Sie bitten darum, sensibel vorzugehen und zu bauen. Es besteht bereits eine privatorganisierte Arbeitsgruppe, die sich mit dem Umbau der Alten Wilhelminenhalle auseinandersetzt.

Umgestaltung des Marktplatzes

Der Marktplatz ist in Preetz bekannt und bietet bereits einige eher eingeschränkte Möglichkeiten. Die Gruppe schätzt, dass die Umgestaltung des Marktplatzes insbesondere zu einer lebenswerten Stadt beiträgt. Sie wünschen sich, dass der Brunnen, die Veranstaltungsfläche, der Wochenmarkt, die Cafés und Giebelhäuser bestehen bleiben. Insgesamt sollte der Charakter der Kleinstadt und das Wasser, beispielsweise durch eine Blickverbindung zum Kirchsee, wahrnehmbar sein. Als wesentliche Zielgruppe werden Fußgänger:innen und Kinder genannt und sich ein Fokus weg von Autofahrer:innen gewünscht. Als Stichwort nennen sie die Beispielbare Stadt. Sie möchten am Marktplatz entspannen, verweilen, essen, trinken, einkaufen, Kulturveranstaltungen besuchen und sich vor Autos und Rädern sicher fühlen. Der Platz wird bereits jetzt multifunktional genutzt: Zwei Mal die Woche findet der Wochenmarkt statt, zusätzlich könnten Veranstaltungen stattfinden. Als zusätzliches wünschenswertes Angebot werden Spielbereiche und Sitzgelegenheiten, die zum Verweilen einladen, genannt, hierbei jedoch auf den jeweiligen Platzbedarf hingewiesen. Um diese Nutzungen gleichzeitig zu ermöglichen, sollte alles mobil sein. Insgesamt sollte der Platz auch barrierefrei sein und die bereits angegliche Verfügbung nachgebessert werden. Für eine klimagerechte Gestaltung, könnte modulare Bepflanzung und Fassadenbegrünung ergänzt werden.

Gestaltungsleitfaden/-handbuch

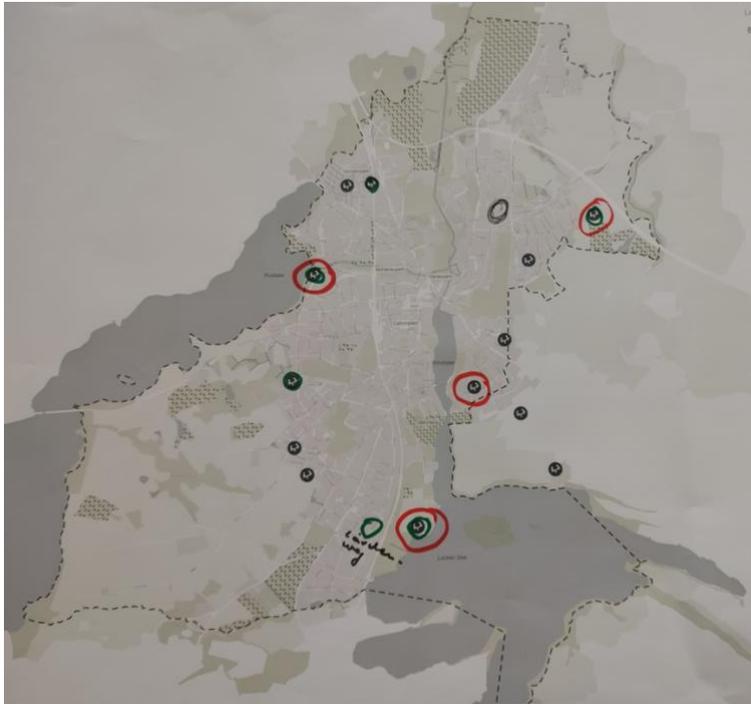
Die Gruppe schätzt die historischen Fassaden in der Innenstadt, das vorhandene Kopfsteinpflaster und dass kaum Beeinträchtigungen durch Werbung vorhanden ist. Als negativ wird der hohe Versiegelungsgrad genannt, insbesondere im Bereich von Bäumen. Diese sollten durch eine Eingrünung gefasst werden, sodass auch Autos nicht mehr so dicht parken können. Die Gruppe betont, dass ein hoher Grünanteil in der Innenstadt wichtig ist und bspw. Schottergärten verboten werden sollen. Zudem soll an die Bürger:innen appelliert werden, Hundekot zu entfernen.

Regelmäßige themen- und bereichsübergreifende Netzwerktreffen

Die Gruppe schätzt die Auswirkungen auf die Klimagerechtigkeit eher gering bis mittel und vom unterschiedlichen Netzwerk abhängig ein. Für die lebenswerte Stadt würde die Maßnahme einen hohen Beitrag leisten und Perspektiven aus verschiedenen Blickwinkeln eröffnen. Zur Organisation erklärt die Gruppe, dass es bereits viele aktive Netzwerke in Preetz gibt und sie sich deswegen eher ein „Koordinierungsnetzwerk“ wünschen würden. Ein:e Ansprechpartner:in der Stadt könnte die Anliegen bündeln, die Netzwerke untereinander bekannt machen und eine zentrale Sprecherrolle einnehmen. Schwerpunktthemen könnten die Reduktion von Ressourcenverschwendung, Kriminalität, soziale Brennpunkte, Urban Gardening, die Unterstützung bei Digitalisierung oder das Herausarbeiten einer Übersicht der bestehenden Netzwerke sein. Ein wiederkehrender Tagesordnungspunkt könnte „TOP 0: Aktuelles“ sein, bei dem jedes Mitglied eine eigene und aktuelle Fragestellung zur Diskussion stellt. Die Koordinierung und Organisation sieht die Gruppe als eine übergeordnete Rolle an. Die Zusammensetzung der Sitzungen können je nach Thema variieren. Als Server zur Vernetzung schlägt die Gruppe MokWi vor.

Schwerpunktspielplätze attraktivieren

Die Gruppe merkt an, dass nicht alle Spielplätze kartiert wurden. Sie schätzt die Maßnahme vor allem als Vorteil für eine lebenswerte Stadt ein. Die zukünftigen Schwerpunktspielplätze sollten gleichmäßig und dezentral verteilt werden. Als Spielplätze mit dem höchsten Aufwertungsbedarf werden genannt: Haimkrogkoppel, Robinson, Spielplatz am Kirchsee und Kahlbrook.



Schwerpunktspielplätze rot markiert

Die Gruppe wünscht sich auch größere, modernere und nicht nur standardisierte Spielplätze. Sie möchten dort matschen, klettern, leben und suchen. Dafür braucht es Picknickbereiche, Sitzmöbel und Fitnessbereiche für Erwachsene. Für den Bau könnten klimafreundliche Materialien genutzt und auf eine für Menschen mit Gehbehinderung geeignete Wegebefestigung geachtet werden. Die Gruppe stellt sich auch saisonale Spielevents vor, wo Spielgeräte auf- und abgebaut werden könnten.

Strukturierung und Differenzierung des kulturellen Angebotes

Die Auswirkungen auf das Klima hängt laut der Gruppe von den Veranstaltungskonzepten ab, die entweder viel Kohlenstoffdioxid (CO₂) produzieren oder eher nicht. Für die lebenswerte Stadt ist die Maßnahme jedoch essenziell. Kultur macht Preetz aus und es ist bereits ein großes Angebot mit Kloster, Museum, Niederdeutsche Bühne, Kunstkreis, Bücherei und verschiedenen Konzerten vorhanden. Trotzdem fehlen Angebote für Jugendliche und Kinder. Es gibt keine Disko, keine Theatergruppe und generell keinen Veranstaltungsort mit entsprechenden Räumlichkeiten. Durch die Digitalisierung der Angebote könnten mehr Besucher:innen darauf aufmerksam gemacht werden, hier sollte insbesondere die Webseite der Stadt genutzt werden.

Schrittweise Umgestaltung des Cathrinplatzes

Die Gruppe schätzt die Maßnahme sowohl für das Klima als auch für die lebenswerte Stadt als hoch ein. Derzeit wird das Potenzial hinsichtlich der Aufenthaltsqualität des Platzes aufgrund des hohen Aufkommens an ruhendem Verkehr nicht genutzt. Der Cathrinplatz sollte zwar weiterhin als Parkplatz genutzt werden, jedoch auch die Möglichkeit für Veranstaltungen bieten. Die Gruppenmitglieder empfinden die PKW, die versiegelte Fläche, die fehlenden

sanitären Anlagen und die vielen Stufen als störend. Anstelle dessen sollten die Stufen mit Platanen begrünt werden, eine Eventgastronomie sowie ein Eiscafé verortet werden. Ein Kunsthandwerksmarkt könnte jährlich stattfinden. Dafür benötigen Veranstalter:innen jedoch sanitäre Anlagen, Terminalsicherheit, Witterungsschutz und finanziellen Anschlag.

Planungsprozess Lange Brückstraße starten

Vor allem für die lebenswerte Stadt wäre die Umgestaltung der Langen Brückstraße sinnvoll. Bisher schätzt die Gruppe an der Straße die Überschaubarkeit, die kleinen Geschäfte, die historischen Gebäude, die Funktion der Verbindungsstraße bspw. zum Kirchsee oder Parkplatz. Bei einem Planungsprozess sollten Anwohner:innen, Geschäftsleute, Nutzer:innen, Kund:innen, Schüler:innen, Familien und Senior:innen beteiligt werden. Die Mehrfachnutzung ist bereits gegeben, führt jedoch zum Konflikt: Einige suchen die Straße zum Bummeln auf, die anderen nutzen sie als Verbindungsstraße und Abkürzung.

Gezielte Angebote für Neubürger:innen etablieren

Auch diese Maßnahme trägt laut der Gruppe insbesondere zur lebenswerten Stadt bei. Als erster Schritt sollten die Neubürger:innen in Preetz willkommen geheißen werden. Anschließend sollten sie Zugang zu Informationen über Kinderbetreuung, Vereinsansprechpartner:innen, Beteiligungsmöglichkeiten und die klimafreundliche Entwicklung erhalten. Zusätzlich könnte jede:r Neubürger:in einen Gutschein für eine Stadtführung erhalten. Die Gruppe könnte sich auch ein Patensystem oder das Wiederaufleben des Neubürgerempfangs vorstellen. Ergänzend könnte der digitale Stadtplan genutzt werden. Bisher sind ihnen keine Angebote für Neubürger:innen in Preetz bekannt.

Erhöhung der Erlebbarkeit öffentlicher Grün- und Platzanlagen und Straßenräume durch Umsetzung der Konzepte der beispielbaren Stadt und der essbaren Stadt

Als letztes schätzt die Gruppe diese Maßnahme als mittel bis hoch für das Klima und sehr hoch für die lebenswerte Stadt ein. Den Schwerpunkt setzen sie bei Grünräumen, die Teil der beispielbaren Stadt sein könnten. Hier sollte insbesondere auf eine sichere Gestaltung für Kinder geachtet werden.

Potenzial zur Umsetzung des Konzepts der Essbaren Stadt sehen sie in allen Straßenräumen, in Parks und bspw. auf dem Marktplatz, auf dem Pflanzkübel ergänzt werden können.

Die Gruppe wünscht sich, dass die Grünbereiche auch die Bewegung anregen, beispielsweise durch Fitnessgeräte, Balancierstangen, sichere Fahrradwege oder einen Fitnesserlebnispark. Insbesondere über die Streuobstwiesen sollte es mehr Informationen und/oder eine bessere Beschilderung geben.

5. Wie geht es weiter?

Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse der Veranstaltung ausgewertet und die Maßnahmen sowie das Umsetzungskonzept priorisiert und konkretisiert. Herr Demmin bedankt sich bei den Teilnehmenden für die konstruktive Mitarbeit und die zahlreichen Hinweise. Zuletzt lädt er die Teilnehmenden herzlich dazu ein an weiteren Veranstaltungen mitzuwirken:

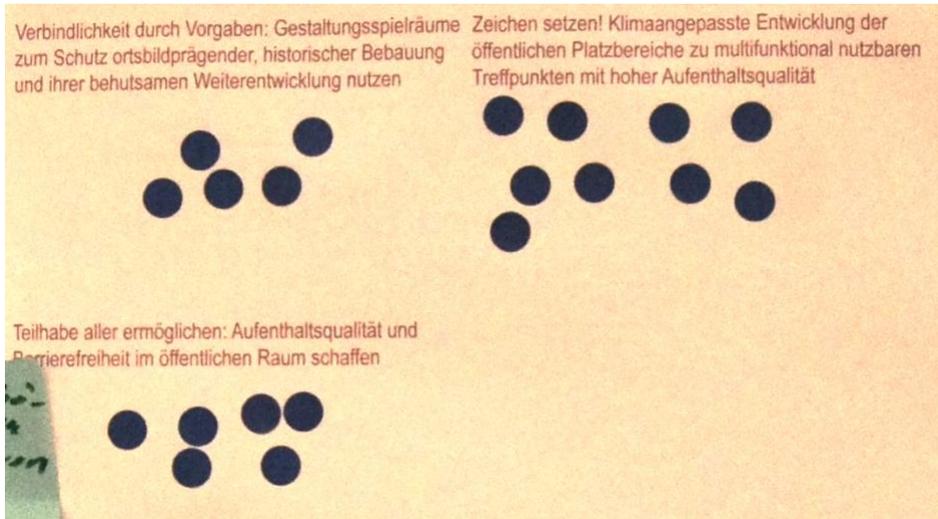
- Arbeitskreis STEK, 17. November 2022
- Öffentliche Abschlussveranstaltung, 7. März 2023
- Sondergremiumssitzung, voraussichtlich 28. März 2023

Anhang

Arbeitsphase I

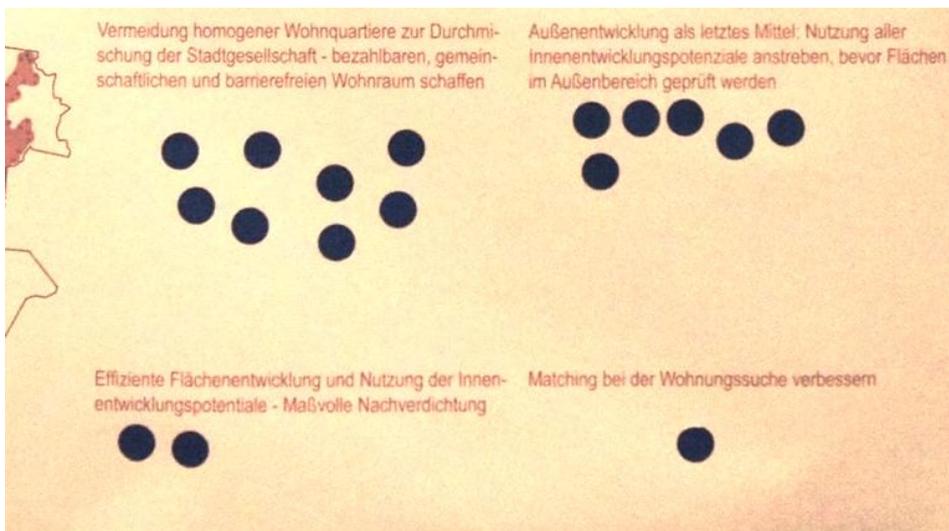
Welche Strategie trägt am meisten zur Zielerreichung bei? Fehlt Ihnen eine Strategie?

Leitziel 1: Das **qualitätvolle Stadtbild** schafft lokale **Identität** und **attraktive Anziehungspunkte** insbesondere in der Innenstadt.



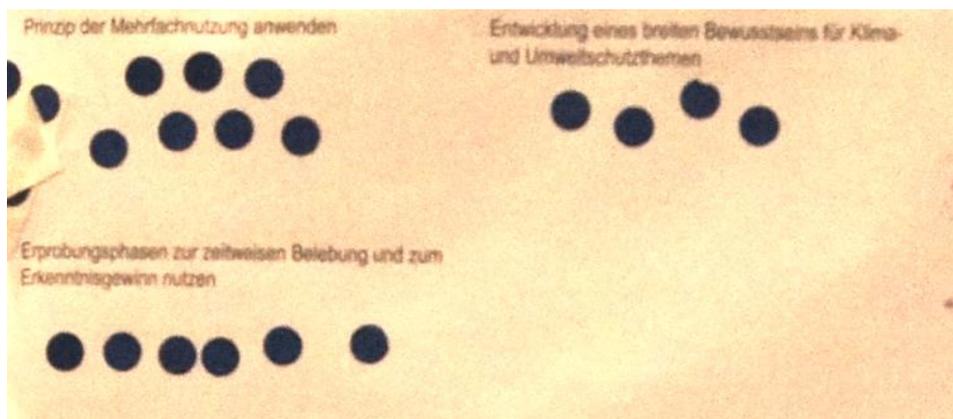
Die Gewichtung der Punkte ist der Dokumentation zu entnehmen.

Leitziel 2: Die **bauliche Entwicklung** sichert ein **bedarfsgerechtes Wohnraumangebot** und konzentriert sich zum Schutz des Landschaftsraumes auf das bestehende **Preetzer Siedlungsgefüge**.

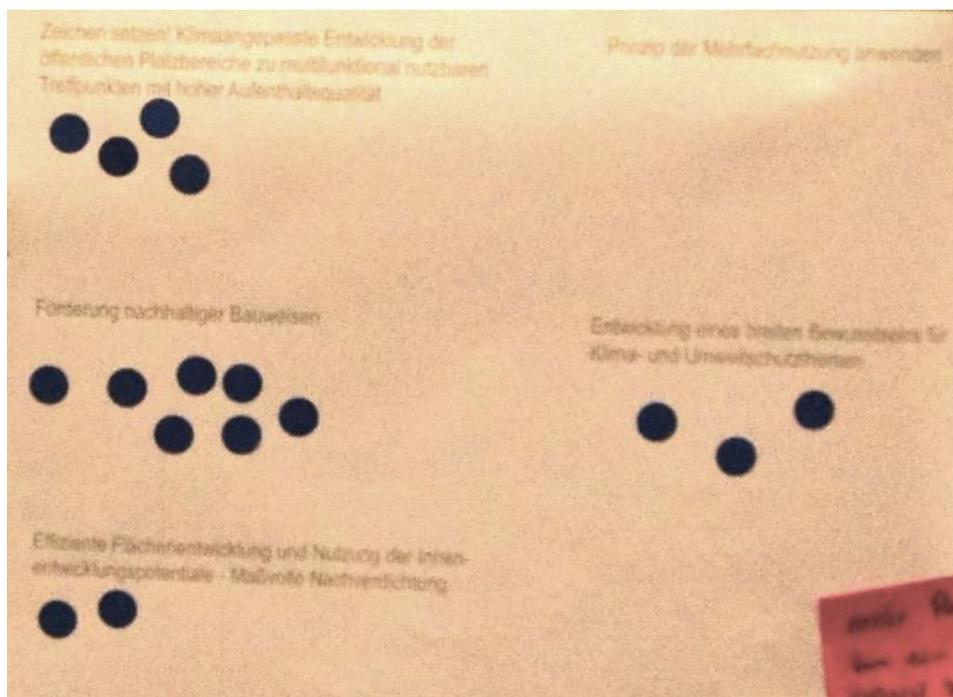


Leitziel 3: Durch das **umweltgerechte Mobilitätsangebot** wird die Dominanz des Autoverkehrs im Stadtraum zugunsten des Fuß- und Radverkehrs reduziert. Die daraus

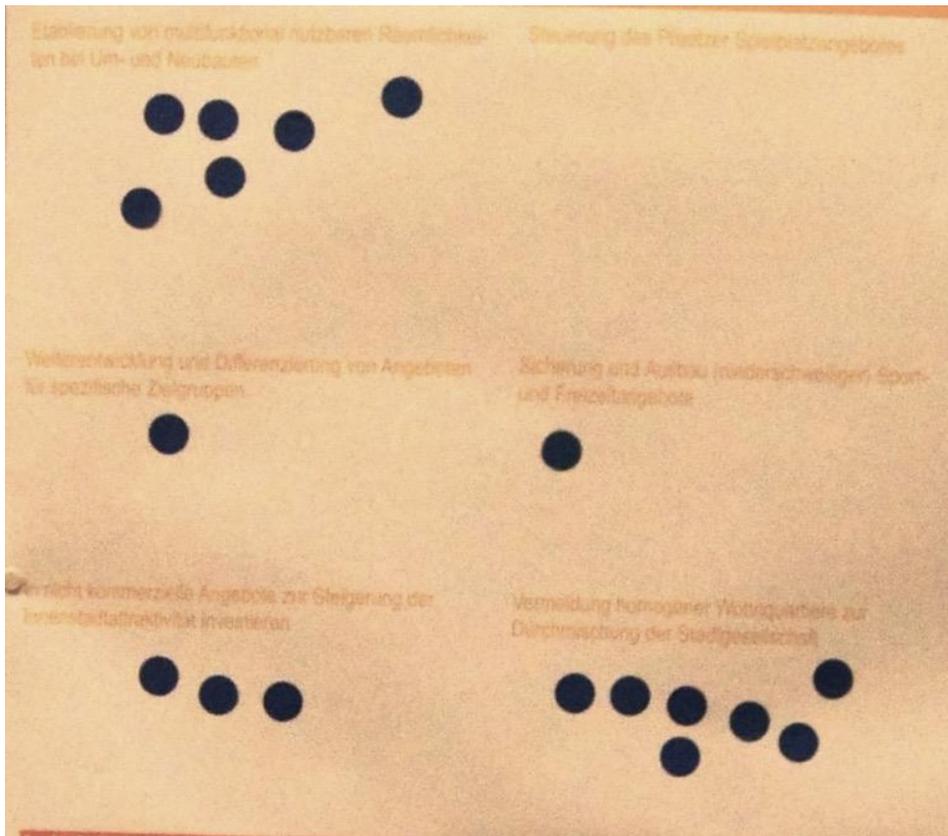
resultierenden **geänderten Platzbedarfe** sind bei der Gestaltung **innerstädtischer Treffpunkte** mit der Schaffung von **Aufenthaltsqualität** in Einklang zu bringen.



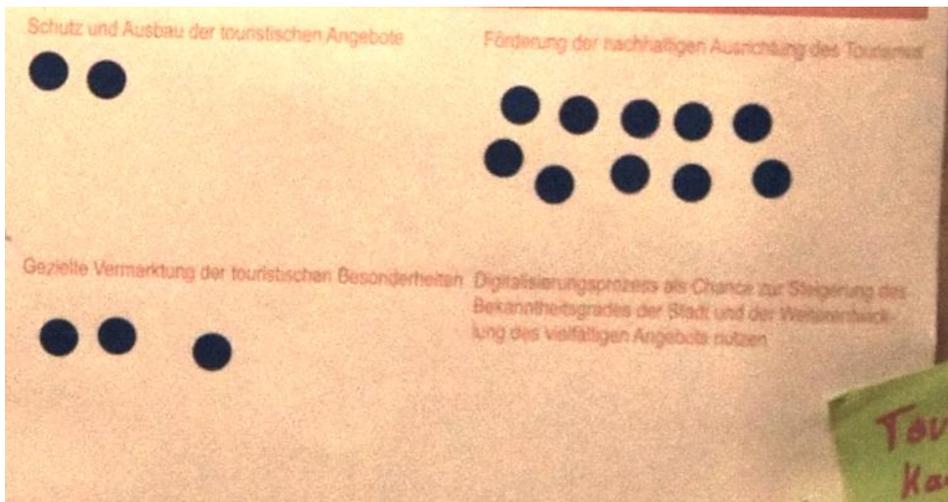
Leitziel 4: Durch die Bewahrung der **hochwertigen Natur- und Landschaftsräume**, die **klimaangepasste Ausrichtung** des öffentlichen Raumes und der baulichen Entwicklung baut Preetz seine **Vorbildfunktion** im Bereich Klima- und Umweltschutz weiter aus.



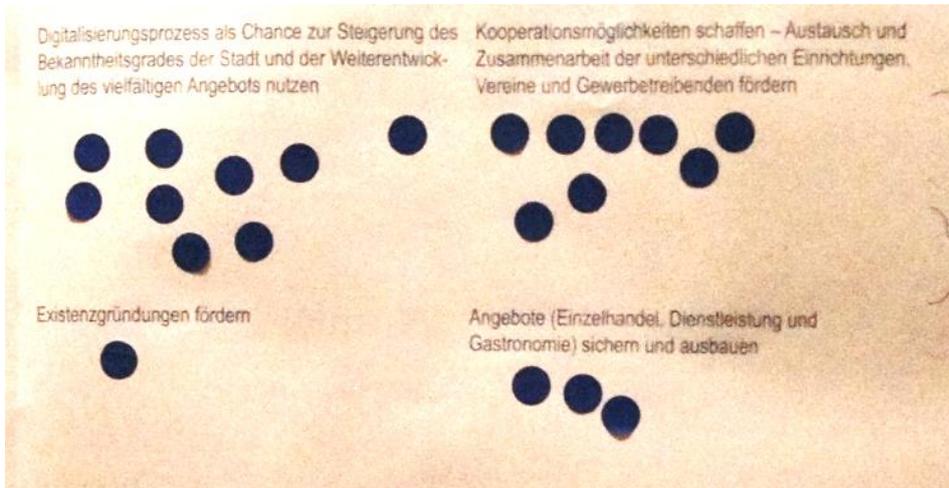
Leitziel 5: Die Preetzer **Nutzungs- und Wohnraumangebote** sind vielfältig, inklusiv und bezahlbar und sichern die **soziale Stabilität** der Stadtgesellschaft.



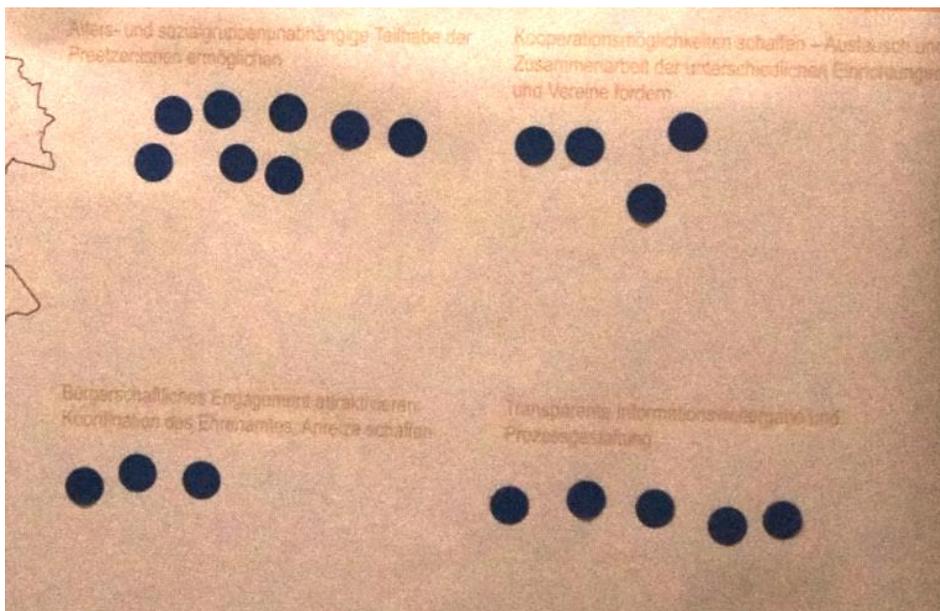
Leitziel 6: Die Rückbesinnung auf die **Alleinstellungsmerkmale** und **Besonderheiten** der Stadt **stärken ihre Rolle** im Wettbewerb.



Leitziel 7: Der Ausbau der Stadt als **attraktiver, digitaler (Arbeits-)Standort** sichert die Wirtschaftskraft, reduziert das (Pendler-) **Verkehrsaufkommen** und erhöht die **Attraktivität der Stadt** nicht nur für die Bewohner:innen.



Leitziel 8: Das Preetzer Stadtleben wird durch die **Teilhabe aller Alters- und Sozialgruppen** und ein kooperatives Miteinander geprägt. Die Ideen insbesondere **junger Bewohner*innen** prägen die künftige Stadtentwicklung.



Arbeitsphase II: Arbeitsblätter

Erweiterte Nutzung der Bürgerplattform MokWi zum Akteursaustausch und Initiierung von Angeboten.

Bewerten Sie die oben genannte Maßnahme: Setzen Sie jeweils einen Punkt auf der Skala (5 Minuten).

- A) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die **klimafreundliche Entwicklung** der Stadt Preetz ein?

Bewerten Sie die oben genannte Maßnahme. Setzen Sie jeder einen Punkt auf der Skala. (5 min)
A Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die **klimafreundliche Entwicklung** der Stadt Preetz ein?

GERING HOCH

Skala gering / hoch

- B) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die Entwicklung der Stadt Preetz **als lebenswerte Stadt** ein?

B Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die Entwicklung der Stadt Preetz als **lebenswerte Stadt** ein?

GERING HOCH

Skala gering / hoch

Überblick Internetseite: Machen Sie sich gemeinsam mit Hilfe des Whiteboards mit der Internetseite von MokWi vertraut (15 Minuten).

- Welche Funktionen bietet die digitale Plattform?
- Welche Beiträge gibt es auf der Projektkarte bisher für die Stadt Preetz? Sind diese noch aktuell?

Inhalte für Preetz: Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (10 Minuten).

- Welche Art von Inhalten soll auf der Plattform von wem eingestellt werden?

Art/Inhalt:

- Veranstaltungshinweise
- Projekte
- Kommunalpolitik
- Politische Entscheidungen
- Sport / Freizeit

Wer:

- Stadt Preetz
- Parteien
- Vereine

Bespielung der Plattform: Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (5 Minuten).

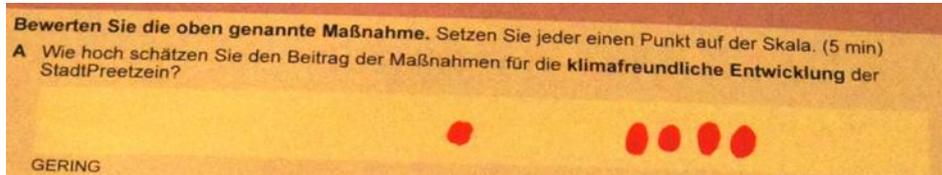
- Wie kann es gelingen, dass Akteur:innen eigenständig Informationen einstellen?

- Bekannt machen – Neubürger
- Über Stadtmagazin / Stadt Homepage
- Vereine / Träger
- Welche Anforderungen ergeben sich an Beiträge und deren Verfasser:innen?
 - Bezug zu Preetz
 - Kurzbeschreibung
 - Kontaktdaten

Sanierung und Umbau der denkmalgeschützten Alten Wilhelminenhalle zu einem Kultur- und Bildungshaus.

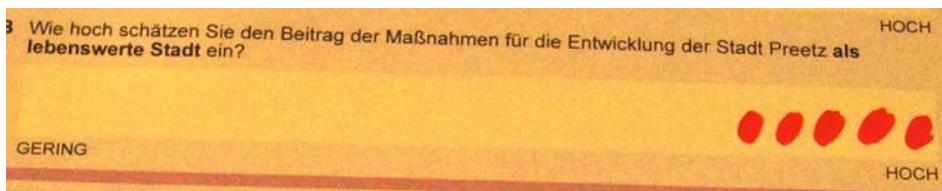
Bewerten Sie die oben genannte Maßnahme: Setzen Sie jeweils einen Punkt auf der Skala (5 Minuten).

A) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die **klimafreundliche Entwicklung** der Stadt Preetz ein?



Skala gering / hoch

B) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die Entwicklung der Stadt Preetz **als lebenswerte Stadt** ein?



Skala gering / hoch

Nutzungen: Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (10 Minuten).

- Was wollen Sie als Besucher:innen des zukünftigen Kultur- und Bildungshauses tun/erleben?
 - Geschichte
 - Sport
 - Café
 - Kultur
 - aktive Beteiligung
 - Ausstellungen
 - Bürgerbegegnungsstätte
 - Musikveranstaltungen
 - Treffpunkt „junge Leute“
 - kleine Veranstaltungen (Lesungen, kulinarische Veranstaltungen)

Zielgruppe: Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (5 Minuten).

- Wer muss bei der Umgestaltung besonders berücksichtigt werden?
 - Gemeinschaftsprojekt mit Preetzer Bürger*innen (alle Altersgruppen)
 - Sportvereine
 - Gewerbetreibende
 - VHS; AWO; soziale Verbände
 - Behörden, Denkmalschutz
 - Jugendbeteiligung
 - Senioren

Welche räumlichen Anforderungen werden an ein Kultur- und Bildungshaus gestellt? Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (10 Minuten).

- Welche Räume und Ausstattung benötigen die Betreiber:innen von Kultur- oder Bildungsangeboten?
 - In Abhängigkeit der optionalen Nutzungsmöglichkeit!
- Welche Räume und Ausstattung benötigen Besucher:innen?
 - In Abhängigkeit der optionalen Nutzungsmöglichkeit!

Mehrfachnutzung/ Barrierefreiheit/ Klimaanpassung: *Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (10 Minuten).*

Was ist Ihnen bei der Maßnahme zu diesen drei Überschriften wichtig?

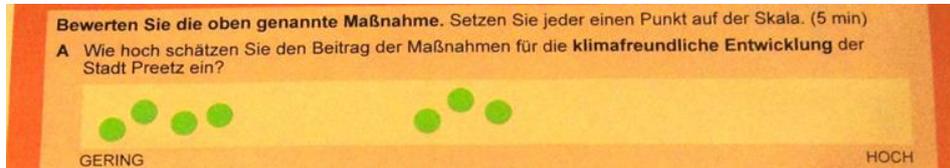
Vereinbarung aller drei Überschriften:

- Mobile Module
- Unbedingtes Erfordernis!
- Heizung PreBEG / Quartierskonzepte
- Kein Beton

Umgestaltung des Marktplatzes - zu einem zentralen Treffpunkt in der Stadt und attraktivem Begegnungsort.

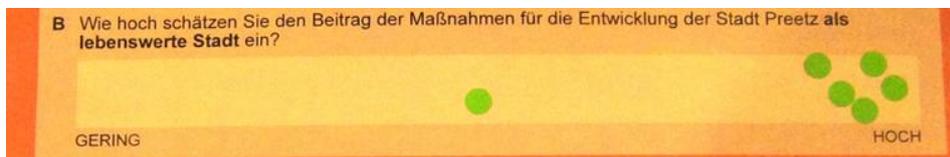
Bewerten Sie die oben genannte Maßnahme: *Setzen Sie einen Punkt auf der Skala (5 Minuten).*

A) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die **klimafreundliche Entwicklung** der Stadt Preetz ein?



Skala gering / hoch

B) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die Entwicklung der Stadt Preetz **als lebenswerte Stadt** ein?



Skala gering / hoch

Umgang mit Bestand: *Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (5 Minuten).*

- Was schätzen Sie am heutigen Marktplatz?
 - Brunnen
 - Divers nutzbare Freifläche
 - Café mit Tischen / Außengastronomie
 - Autofreiheit im meisten Bereich
 - Marktfläche
 - Veranstaltungsfläche / Giebelhäuser als Umrandung
 - Zugang vom Markt zu einem Seepavillion
 - Bereich für Restaurants / Cafés
- Was muss erhalten bleiben?
 - Wochenmarkt!
 - Charakter als Platz / Multifunktional

Zielgruppe: *Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (5 Minuten).*

- Wer muss bei der Umgestaltung besonders berücksichtigt werden?
 - Fußgänger
 - Kinder
 - Radfahrende
 - Gewerbe
 - Alle Altersbereiche der Bevölkerung
 - Stellplätze für Räder
 - Gemütliche Verweilorte (Straßencafé mriabel)

Atmosphäre/ Qualität/ Nutzungen: *Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (10 Minuten).*

- Was wollen die Besucher:innen des Marktes vor Ort tun und erleben? (Nennen Sie möglichst Verben)
 - Entspannen, verweilen, gemütlich klönen,
 - sicher fühlen vor Rädern, spielen
 - sich begegnen, gemeinsam Zeit verbringen
 - essen & trinken, einkaufen, bummeln (Wochenmarkt)
 - Wasserspiel, Seepavillion,
 - kulturelle Veranstaltungen besuchen
 - Durchgängigkeit oder Marktpassage

Mehrfachnutzung/ Barrierefreiheit/ Klimaanpassung: *Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (10 Minuten).*

Was ist Ihnen bei der Maßnahme zu diesen drei Überschriften wichtig?

Mehrfachnutzung:

- Wochenmarkt
- Veranstaltungen
- Äußere Spielbereiche
- Äußere Sitzgelegenheiten

Barrierefreiheit:

- Verfügbung

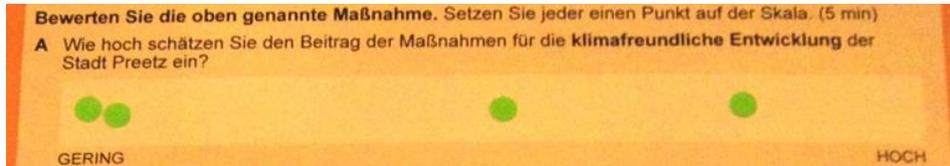
Klimaanpassungen:

- Bepflanzung
- Fassadenbepflanzung

Gestaltungsleitfaden/-handbuch: Empfehlungen für eine einheitliche, ansprechende Gestaltung des Stadtraumes.

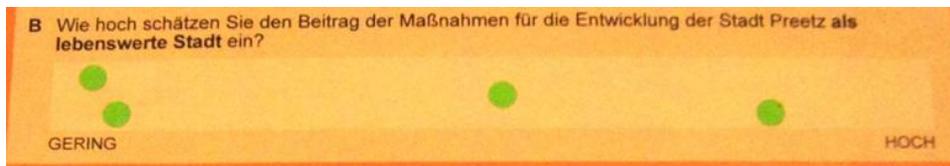
Bewerten Sie die oben genannte Maßnahme: Setzen Sie jeweils einen Punkt auf der Skala (5 Minuten).

A) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die **klimafreundliche Entwicklung** der Stadt Preetz ein?



Skala gering / hoch

B) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die Entwicklung der Stadt Preetz **als lebenswerte Stadt** ein?



Skala gering / hoch

Umgang mit Bestand: Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (5 Minuten).

- Was zeichnet für Sie das Preetzer Stadtbild aus? Welche Bereiche betrifft das?
 - Lüptiner Straße
 - Schräge Dächer
 - Begrünung
- Was sollte künftig geschützt werden? Was empfinden Sie als störend?
 - Ruhezonen besser xxx
 - Fußgängerbrücken
 - Kopfsteinpflaster und Gänge
 - Wenig aufdringliche Werbung
 - Bolzplatz am Spreewaldweg
 - Alte Bausubstanz -> Denkmalschutz

Zielgruppe: Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (5 Minuten).

- Wer sollte bei der Erarbeitung eines Gestaltungsleitfaden einbezogen werden?
 - Mobilitätsbeirat
 - Eigentümer
 - Politik
 - Heimatverein

Empfehlungen für eine einheitliche, ansprechende Gestaltung der Gebäude und Straßenräume: Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (10 Minuten).

- Was sollte in der Stadt einheitlich gestaltet sein?
 - Keine Schottergärten
 - Weniger auffällige PKW-Stellplätze

- Begrünung an geeigneten Standorten
- Stadtmöbiliar (z.B. Fahrradbügel)
- Was heißt anspechend?

Fassadengestaltung/ Außenwerbung: *Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (10 Minuten).*

Was ist Ihnen bei der Maßnahme zu diesen drei Überschriften wichtig?

Fassadengestaltung:

- Photovoltaik auf Dächern zulassen

Außenwerbung:

- Fachbezogen und angemessen
- Keine Leuchtwerbung
- Keine Blinker

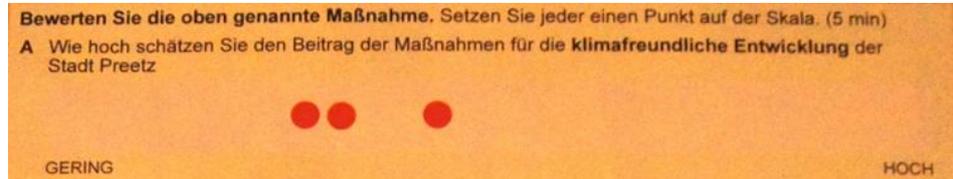
Regelmäßige themen- und bereichsübergreifende Netzwerktreffen.

Bewerten Sie die oben genannte Maßnahme: Setzen Sie jeweils einen Punkt auf der Skala (5 Minuten).

A) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die **klimafreundliche Entwicklung** der Stadt Preetz ein?

Bewerten Sie die oben genannte Maßnahme. Setzen Sie jeder einen Punkt auf der Skala. (5 min)

A Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die klimafreundliche Entwicklung der Stadt Preetz

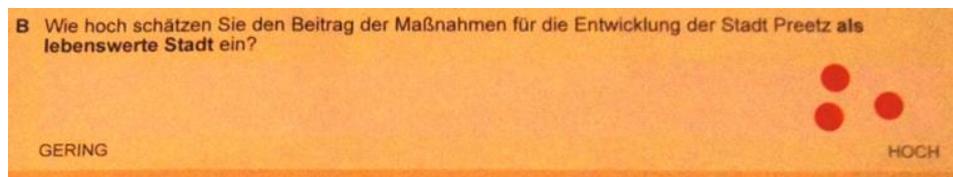


GERING HOCH

Skala gering / hoch

B) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die Entwicklung der Stadt Preetz **als lebenswerte Stadt** ein?

B Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die Entwicklung der Stadt Preetz als lebenswerte Stadt ein?



GERING HOCH

Skala gering / hoch

Themen: Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (15 Minuten).

- Was sollte(n) Ziel(e) der Netzwerktreffen sein?
 - Voraussetzung für die Treffen: spezifische Schwerpunkte
 - AnsprechpartnerInnen benennen
 - Organisation & Bündelung der Netzwerke
 - Übersicht der spezifischen Netzwerke
- Welche Schwerpunktthemen können Sie sich vorstellen?
 - Ressourcenverschwendung reduzieren
 - Kriminalität (Präventionsrat)
 - Soziale Brennpunkte
 - Urban Gardening
 - Unterstützung bei Digitalisierung
- Welche wiederkehrenden Tagesordnungspunkte sollte es geben?
 - Top 0: Aktuelles
 - Netzbörse (Bündelung)

Organisation: Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (10 Minuten).

- Wer nimmt teil?
 - Themenspezifisch
- Wer lädt ein?
 - Koordinator (Gruppe?)
 - Zentraler Kommunikationsserver (Dischord?)
 - Voraussetzung: Digitale Ausstattung
 - Ergebnisse in MokWi sichern

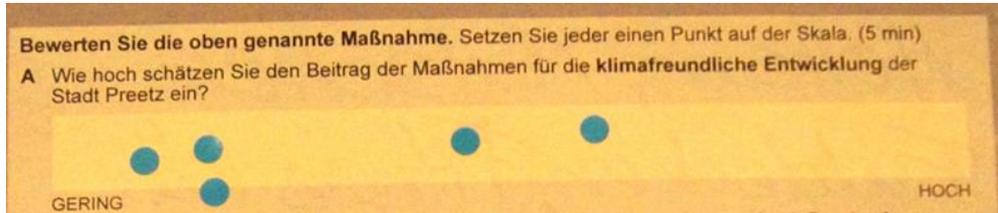
Turnus: Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (5 Minuten).

- Wie viele Treffen im Jahr sind realistisch für die Akteur:innen?
 - 2-4x im Jahr (+ Aktuelles)

Schwerpunkt-Spielplätze attraktivieren.

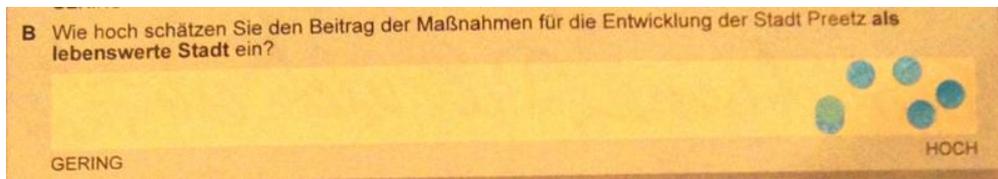
Bewerten Sie die oben genannte Maßnahme: Setzen Sie jeweils einen Punkt auf der Skala (5 Minuten).

A) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die **klimafreundliche Entwicklung** der Stadt Preetz ein?



Skala gering / hoch

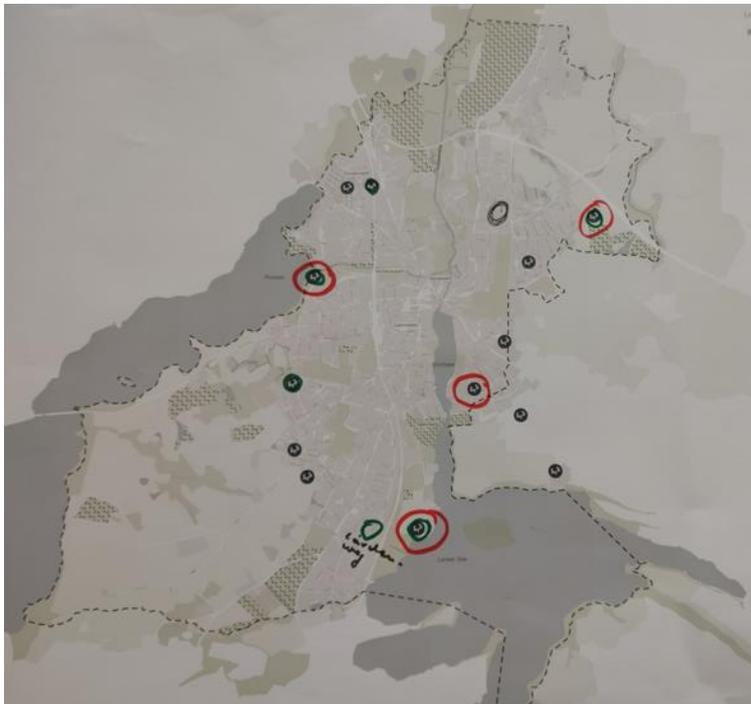
B) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die Entwicklung der Stadt Preetz **als lebenswerte Stadt** ein?



Skala gering / hoch

Welches sind derzeit 5 Schwerpunkt-Spielplätze mit den meisten Besucher:innen? Diskutieren Sie und kreisen Sie diese im Plan mit blauem Stift ein (10 Minuten).

- Lanker See, Robinson, Haimkrogkoppel
- Spreewaldweg, Lerchenweg bei Lidl (Wilh.-Raabestr.)



Welches sind 5 räumlich gut gelegene Spielplätze, welche potenziell viele Besucher:innen anziehen könnten? Diskutieren Sie und kreisen Sie diese im Plan mit rotem Stift ein (5 Minuten).

- Haimkrogkoppel, Robinson
- Lanker See, Kahlbrook

Atmosphäre/ Qualität/ Nutzungen: *Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (5 Minuten).*

- Was wollen die Besucher:innen von Spielplätzen vor Ort tun/ erleben? (Nennen Sie möglichst Verben)
 - Klettern, Matschen, Entdecken, Fitness für Erwachsene, Picknicken mit Tisch

Mehrfachnutzung/ Barrierefreiheit/ Klimaanpassung: *Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (10 Minuten).*

Was ist Ihnen bei der Maßnahme zu diesen drei Überschriften wichtig?

Mehrfachnutzung:

- was für Erwachsene auf den Spielplätzen
- öffentliche Plätze für Sport- und Spielevents

Barrierefreiheit:

- Problem Wegebefestigung

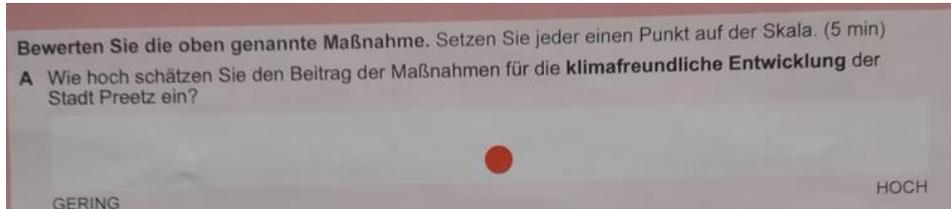
Klimaanpassungen:

- nachhaltig
- Klimafreundliches Material

Strukturierung und Differenzierung des kulturellen Angebotes.

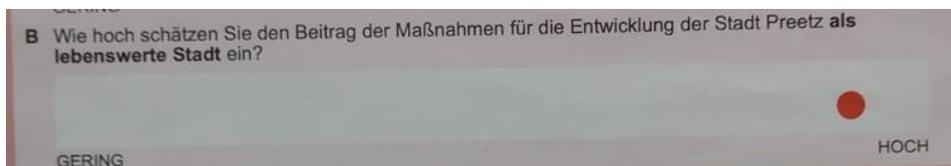
Bewerten Sie die oben genannte Maßnahme: Setzen Sie jeweils einen Punkt auf der Skala (5 Minuten).

A) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die **klimafreundliche Entwicklung** der Stadt Preetz ein?



Skala gering / hoch

B) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die Entwicklung der Stadt Preetz **als lebenswerte Stadt** ein?



Skala gering / hoch

Zielgruppen und Angebote: Sammeln Sie in den Spalten (20 Minuten).

Was/ Wer /Wo / für Wen / Wer fehlt

- Welche Kulturangebote gibt es bereits?
- Wo finden diese statt?
- Wer stellt bislang Kulturangebote bereit?
- An welche Zielgruppen richten sie sich hauptsächlich?
- Welche Zielgruppen fehlen bislang?

Kinder im Vorschulalter | Kinder im Grundschulalter | Kinder | Jugendliche | Menschen mit Migrationshintergrund | Berufstätige | Familien | Senior:innen

Was?:

- Museum
- Papiertheater
- Kloster
- Kino
- VHS
- Ndt. Bühne + Orchester
- Kunstkreis
- Lesefest
- Bücherei
- Kulturmacht
- Konzerte

Wer?:

- Verein
- VHS

- Kloster
- Kommerziell
- Stadt
- Gewerbe

Wo?:

- Mühlenstraße
- Salt
- Kloster
- Kirchenstraße
- FSG Aula u.a.
- Gasstraße

Wer fehlt?:

- Jugend z.B Diskothek, Tanz, Theatergruppen

Räumlichkeiten: *Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (5 Minuten).*

- Welche Räumlichkeiten werden für Kulturangebote aktuell genutzt?
 - Kirchen
 - Schulen
 - Sporthallen
 - Diakonie
 - Mensa Wilhelmschule
- Welche weiteren Räumlichkeiten haben Potenzial für eine kulturelle Nutzung? Was könnte in diesen stattfinden?
 - Wilhelmhalle
 - Wehrberg

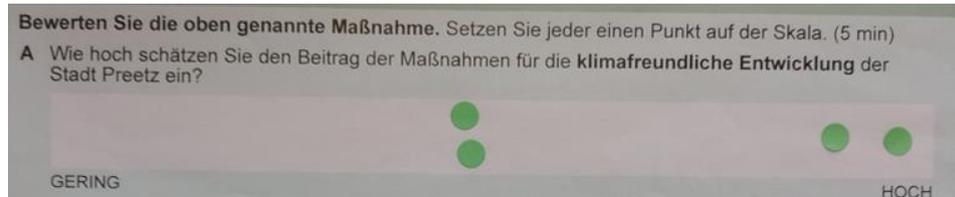
Bekanntmachung: *Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (5 Minuten).*

- Wie werden Kulturangebote bislang in Preetz bekannt gemacht?
 - Infostände
 - Stadtmagazin
 - Homepage Stadt
 - Schwesterstadt
 - Plakate
 - Schaukasten Volksbank
 - KN, Sonderbeilage
- Braucht es überdies hinaus mehr?
 - Webseite verbessern
 - Aktives Veranstaltungsmanagement

Schrittweise Umgestaltung des Cathrinplatzes - zu einem besser genutzten Veranstaltungsort.

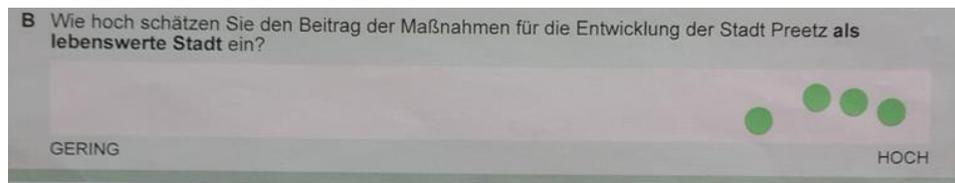
Bewerten Sie die oben genannte Maßnahme: Setzen Sie jeweils einen Punkt auf der Skala (5 Minuten).

A) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die **klimafreundliche Entwicklung** der Stadt Preetz ein?



Skala gering / hoch

B) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die Entwicklung der Stadt Preetz **als lebenswerte Stadt** ein?



Skala gering / hoch

Umgang mit Bestand: Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (5 Minuten).

- Was schätzen Sie am heutigen Cathrinplatz?
 - Was muss erhalten bleiben?
 - Veranstaltungsfläche
 - Auch als Parkplatz nutzen
 - Touristen
 - Was empfinden Sie als störend?
 - Versiegelte Flächen
 - Keine sanitären Anliegen
 - Mehr Zugänge
 - ANTOS stören
 - Zu viele Sufen (Gehandicapte)

Welche Voraussetzungen müssen für eine bessere Nutzung geschaffen werden: Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (5 Minuten).

- Wer könnte den Cathrinplatz häufiger als Veranstaltungsort nutzen?
 - Sportmöglichkeit z.B Beachvolleyball
 - Kunsthandwerker Markt xxx
 - Event
 - Platonen (Grünraum für Veranstaltungen)
- Was benötigen die zukünftigen Veranstalter?
 - Sanitäre Anlagen

- Terminalsicherheit
- WLAN
- Finanziellen Anschlag
- Witterungsschutz

Atmosphäre/ Qualität/ Nutzungen: *Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (10 Minuten).*

- Was wollen die Besucher:innen des Cathrinplatzes vor Ort tun und erleben? (Nennen Sie möglichst Verben)
 - Essen
 - Feiern
 - Spielen
 - Sportliche Aktivitäten
 - Musik erleben
 - Parken
 - Pause machen unter den Linden

Mehrfachnutzung/ Barrierefreiheit/ Klimaanpassung: *Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (10 Minuten).*

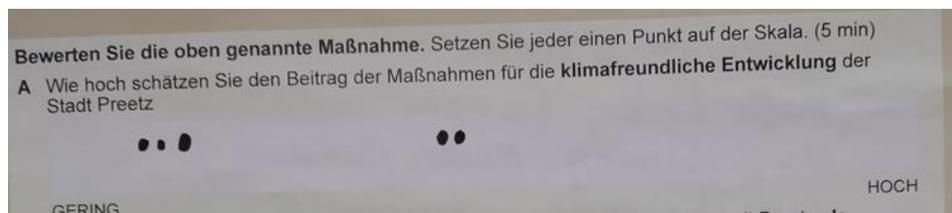
Was ist Ihnen bei der Maßnahme zu diesen drei Überschriften wichtig?

- Veranstaltung Vorrang vor Parken

Planungsprozess Lange Brückstraße starten: eine Aufwertung der Straße soll in Zusammenarbeit von Geschäftsleuten und der Verwaltung erfolgen.

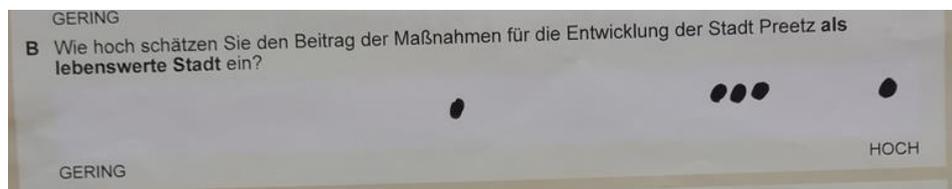
Bewerten Sie die oben genannte Maßnahme: Setzen Sie jeweils einen Punkt auf der Skala (5 Minuten).

A) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die **klimafreundliche Entwicklung** der Stadt Preetz ein?



Skala gering / hoch

B) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die Entwicklung der Stadt Preetz **als lebenswerte Stadt** ein?



Skala gering / hoch

Umgang mit Bestand: Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (5 Minuten).

- Was schätzen Sie an der heutigen Langen Brückstraße?
 - Überschaubarkeit
 - Kleine Geschäfte
- Was muss erhalten bleiben?
 - Historische Gebäude
- Was empfinden Sie als störend?
 - Kleinteiligkeit

Zielgruppe: Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (5 Minuten).

- Wer muss bei der Umgestaltung besonders berücksichtigt werden?
 - Geschäftsleute
 - Anwohner, Eigentümer
 - Schüler, Senioren
 - Besucher, Kunden
 - Kinder / Familien

Atmosphäre/ Qualität/ Nutzungen: Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (10 Minuten).

- Was wollen die Besucher:innen der Lange Brückstraße vor Ort tun und erleben? (Nennen Sie möglichst Verben)
 - Geschäfte besuchen
 - Kaffee trinken, Eis essen
 - Als Verbindung nutzen (Schulweg!)
 - Sich begegnen, bummeln

Mehrfachnutzung/ Barrierefreiheit/ Klimaanpassung: *Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (10 Minuten).*

Was ist Ihnen bei der Maßnahme zu diesen drei Überschriften wichtig?

Mehrfachnutzung:

- ist gegeben
- Konflikt

Barrierefreiheit:

- ist gegeben!
- besser als Markt

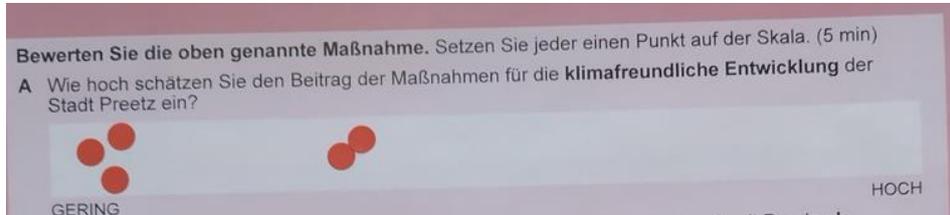
Klimaanpassung:

- im Rahmen der gesamten Innenstadt
- PV (BPlan)
- Fassadenbegrünung

Gezielte Angebote für Neubürger:innen etablieren.

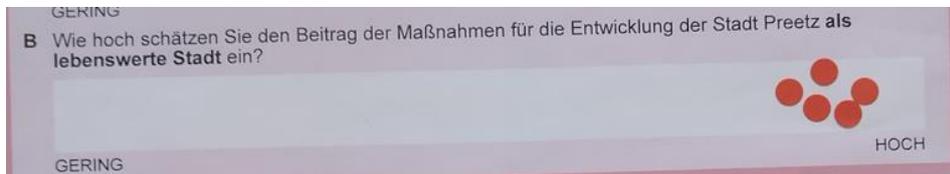
Bewerten Sie die oben genannte Maßnahme: *Setzen Sie jeweils einen Punkt auf der Skala (5 Minuten).*

A) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die **klimafreundliche Entwicklung** der Stadt Preetz ein?



Skala gering / hoch

B) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die Entwicklung der Stadt Preetz **als lebenswerte Stadt** ein?



Skala gering / hoch

Informationsbedarf: *Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (10 Minuten).*

- Welche Informationen benötigen Neubürger:innen als Starthilfe? Benennen Sie Themenfelder (z.B. Einkaufen etc...)?
 - Vermittlung von Klimazielen
 - ÖPNV
 - Zugang zu Kinderbetreuung
 - Bekanntgabe von Ansprechpartnerinnen MOKWi
 - Herzlich Willkommen
 - Beteiligungsmöglichkeiten

Informationssendung: *Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (5 Minuten).*

- Was sollen Neubürger:innen über Preetz erfahren? / Was sollen sie unbedingt entdecken?
 - Stadtführung, Einladung
 - Themenwanderungen
 - Eat the world
 - Blumenpalette
 - Essig + Öl
 - Bioladen, Teeladen
 - Eis Berow? Claudio
 - Steffen
 - Kl. Kostprobe + Vorstellung

Bereitstellung der Informationen: *Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (5 Minuten).*

- Auf welchem Wege sollte die Begrüßungsmappe die Neubürger:innen erreichen?
 - Paten
 - Neubürgerempfang
- Wo könnten Neubürger:innen auch einen digitalen Anlaufpunkt finden?
 - Digitaler Stadtplan

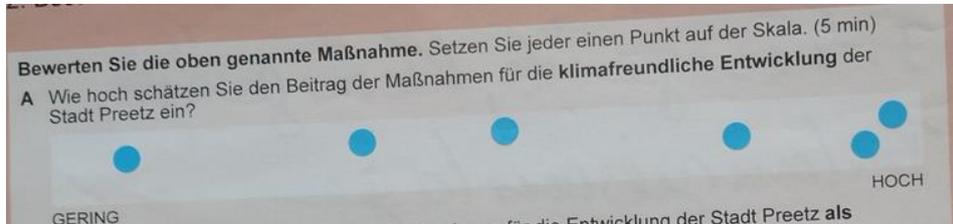
Bestehende Angebote für Neubürger:innen: *Diskutieren Sie und schreiben Sie auf (10 Minuten).*

- Welche Einrichtungen, Initiativen und Vereine bieten schon geeignete Angebote für Neubürger:innen an?

Erhöhung der Erlebbarkeit öffentlicher Grün- und Platzanlagen und Straßenräume: durch Umsetzung der Konzepte der beispielbaren Stadt und der essbaren Stadt.

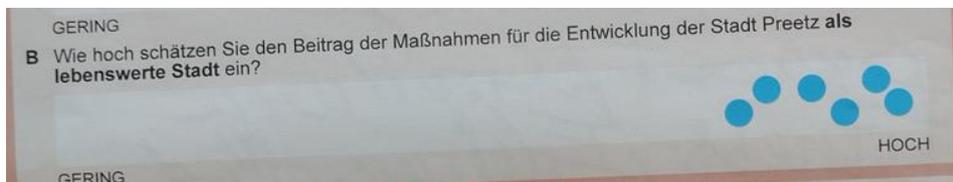
Bewerten Sie die oben genannte Maßnahme: Setzen Sie jeweils einen Punkt auf der Skala (5 Minuten).

A) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die **klimafreundliche Entwicklung** der Stadt Preetz ein?



Skala gering / hoch

B) Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Maßnahmen für die Entwicklung der Stadt Preetz **als lebenswerte Stadt** ein?



Skala gering / hoch

Welches sind Schwerpunkträume (Grünanlagen, Plätze, Straßen) die als beispielbare Stadträume in Frage kommen? / Diskutieren Sie und kreisen Sie diese im Plan mit blauem Stift ein (10 Minuten).

- Lange Brückstraße, Harderpark, Wehrberg, Marktplatz (Holzmurmet Gahn)
- Aktivierung der Wasserrinne
- Bahnhofstraße, Cathrinplatz

Welches sind Schwerpunkträume (Grünanlagen, Plätze, Straßen) die für essbare Stadtbepflanzungen in Frage kommen? / Diskutieren Sie und kreisen Sie diese im Plan mit rotem Stift ein (5 Minuten).

- Kührener Straße, Birkenweg
- Alle Parks
- Markt

Atmosphäre/ Qualität/ Nutzungen: Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (10 Minuten).

- Was könnte im Stadtraum zu mehr Bewegung anregen? Was stellen Sie sich unter beispielbarer Stadt vor?
 - Fitnessgeräte, Klettergeräte, Balancieranlage
 - Sichere Fahrradwege
 - Fitness- und Erlebnispfad

Wie können die vorhandenen Streuobstwiesen besser in das Stadtleben eingebunden werden? Welche ergänzenden Angebote soll es im Sinne der essbaren Stadt geben? Schreiben Sie Klebezettel und kleben Sie diese in dieses Feld (5 Minuten).

- Jede Streuobstwiese muss beschildert werden
- MokWi nutzen

Impressum

Veranstalterin / Ansprechpartnerin:

Stadt Preetz
Bauverwaltung, Stadtplanung, Wirtschaftsförderung
Gabriele Guschewski-Bär
Bahnhofstraße 27
24211 Preetz
Telefon: 04342 3032 19
E-Mail: bauamt@preetz.de

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Beate Hafemann, Karina Meißner, Michelle Kubitzki
Palmaille 96
22767 Hamburg
Telefon: 040 3861 5595
E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de
www.tollerort-hamburg.de

In Zusammenarbeit mit:

cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh
Kristina Lutterbeck
Palmaille 96, 22767 Hamburg
Telefon 040 380 375 670
E-Mail: mail@ck-stadtplanung.de
www.ck-stadtplanung.de

Fotos: TOLLERORT

Stand: 06.03.2023



Dokumentation der Veranstaltung

Arbeitskreis II zum Stadtentwicklungskonzept der Stadt Preetz

Donnerstag, 17. November 2022

Von 17 bis 19:30 Uhr

Im Ratssaal und Magistratszimmer, Bahnhofstraße 27 24211 Preetz

Veranstalterin:

Stadt Preetz

Fachplanung:

cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung

Konzept und Moderation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen



cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh



TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

Überblick

Ablauf

- Begrüßung, Ziel und Ablauf der Veranstaltung
- Vorstellung Leitbild, Ziele und Strategien
- Vorstellung der Maßnahmen im Überblick
- Arbeitsphase I: Priorisierung der Maßnahmen
- Arbeitsphase II: Ergänzung der Maßnahmensteckbriefe
- Wie geht es weiter?

Teilnehmende

- Mitglieder des begleitenden Arbeitskreises

Mitwirkende

- Stadt Preetz
 - Nina Rensmeyer, Bauverwaltung, Stadtplanung
 - Klaus Czittrich, Klimaschutzmanager
- TOLLERORT entwickeln & beteiligen
 - Beate Hafemann
 - Michelle Kubitzki
- cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung
 - Kristina Lutterbeck

Einlass

Die Teilnehmenden haben bei ihrer Ankunft die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Ausstellung vorab über das Leitbild, die Leitziele und die dazugehörigen Strategien zu informieren.

1. Begrüßung, Ziel und Ablauf der Veranstaltung

Nina Rensmeyer, Sachgebiet Bauverwaltung, Stadtplanung, Wirtschaftsförderung der Stadt Preetz, heißt die zwölf Teilnehmenden zum zweiten Arbeitskreis im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts (kurz STEK) für die Stadt Preetz willkommen. Sie lädt die Beteiligten ein, sich heute über das Leitbild, die Leitziele, Strategien und Maßnahmen auszutauschen und freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit und Ergebnisse.

Moderatorin Beate Hafemann, Büro TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt ebenfalls die Teilnehmenden und erläutert Ablauf und Ziele der Veranstaltung: Vor dem Hintergrund der Zielsetzung der Stadt Preetz bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden, sind die Büros cappel + kranzhoff und TOLLERORT beauftragt, ein Stadtentwicklungskonzept „Preetz 2030 – auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt“ zu erarbeiten. Dafür wurden bereits die Rahmenbedingungen analysiert und auf der öffentlichen Auftaktveranstaltung präsentiert. Darauf folgten Fachgespräche in den Bereichen Wohnen; Tourismus, Versorgung, Gewerbe, sowie Soziales, Bildung, Freizeit und Kultur. In einer Werkstatt mit Zufallsbürger:innen und Teilnehmenden des Arbeitskreises und der Fachgespräche wurden das Leitbild, die Leitziele, Strategien und einige Maßnahmenvorschläge bereits diskutiert und ergänzt. Beim heutigen Arbeitskreis wird der aktuelle Bearbeitungsstand des Leitbildes, der Leitziele, Strategien und Maßnahmen mit den Ergänzungen durch die Ergebnisse der Werkstatt vorgestellt. In der ersten Arbeitsphase sind die Teilnehmenden dazu eingeladen die Maßnahmen zu gewichten. Anschließend werden in einer zweiten Arbeitsphase ausgewählte Maßnahmen mit Hilfe der Maßnahmensteckbriefe diskutiert und ergänzt.

Frau Hafemann stellt den Teilnehmerkreis vor: Aus dem Kreis der insgesamt zwölf Teilnehmenden vertreten etwa sechs Teilnehmende im Arbeitskreis eine Einrichtung aus Preetz, weitere fünf Teilnehmende sind politische Vertreter:innen. Über die Hälfte der Teilnehmenden hat bereits am ersten Arbeitskreis teilgenommen und einige haben bereits in der Werkstatt mitgewirkt.

2. Vorstellung Leitbild, Ziele und Strategien

Kristina Lutterbeck, cappel + kranzhoff, präsentiert das überarbeitete, übergeordnete Leitbild, die Leitziele und untergeordneten Strategien. Nach der Auswertung der Ergebnisse der Werkstatt wurde das Leitbild überarbeitet und die Anregungen der Teilnehmenden eingearbeitet. Das angepasste Leitbild lautet „**Preetz. Gemeinsam** auf dem Weg in eine **lebenswerte** und **klimaneutrale** Zukunft.“. Dabei wirkt das Leitbild vor allem auf die Zielsetzung der Stadt Preetz, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden, hin. Zusätzlich zur Klimaneutralität soll die Zukunft in Preetz vor allem lebenswert sein. Dabei solle nicht nur der Innenstadtbereich, sondern das gesamte Stadtgebiet einbezogen werden, daher wurde die vorherige Ergänzung „Im Kern verbunden“ gestrichen.

Die neun Leitziele mit ihren jeweiligen Strategien ergänzen und konkretisieren das Leitbild. Die Strategien in fetter Schrift wurden in der Werkstatt zum STEK Preetz als besonders wichtig hervorgehoben:

Leitziel 1: Das **qualitätvolle Stadtbild** schafft lokale **Identität** und **attraktive Anziehungspunkte** insbesondere in der Innenstadt.

- Verbindlichkeit durch Vorgaben: Gestaltungsspielräume zum Schutz ortsbildprägender, historischer Bebauung und ihrer behutsamen Weiterentwicklung nutzen.

- Teilhabe aller ermöglichen: Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum schaffen.
- **Zeichen setzen! Klimaangepasste Entwicklung der öffentlichen Platzbereiche zu multifunktional nutzbaren Treffpunkten mit hoher Aufenthaltsqualität.**

Leitziel 2: Die **bauliche Entwicklung** sichert ein **bedarfsgerechtes Wohnraumangebot** und konzentriert sich zum Schutz des Landschaftsraumes auf das bestehende **Preetzer Siedlungsgefüge**.

- **Vermeidung homogener Wohnquartiere.**
- Effiziente Flächenentwicklung und Nutzung der Innenentwicklungspotentiale - Maßvolle Nachverdichtung.
- **Außenentwicklung als letztes Mittel.**
- Matching bei der Wohnungssuche verbessern.

Leitziel 3: Durch das **umweltgerechte Mobilitätsangebot** wird die Dominanz des Autoverkehrs im Stadtraum zugunsten des Fuß- und Radverkehrs reduziert. Die daraus resultierenden **geänderten Platzbedarfe** sind bei der Gestaltung **innerstädtischer Treffpunkte** mit der Schaffung von **Aufenthaltsqualität** in Einklang zu bringen.

- **Prinzip der Mehrfachnutzung anwenden.**
- **Erprobungsphasen zur zeitweisen Belegung und zum Erkenntnisgewinn nutzen.**
- Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen.

Leitziel 4: Durch die Bewahrung der **hochwertigen Natur- und Landschaftsräume**, die **klimaangepasste Ausrichtung** des öffentlichen Raumes und der baulichen Entwicklung baut Preetz seine **Vorbildfunktion** im Bereich Klima- und Umweltschutz weiter aus.

- **Zeichen setzen! Klimaangepasste Entwicklung der öffentlichen Platzbereiche.**
- **Förderung nachhaltiger Bauweisen.**
- Effiziente Flächenentwicklung und Nutzung der Innenentwicklungspotentiale - Maßvolle Nachverdichtung.
- Prinzip der Mehrfachnutzung anwenden.
- Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen.

Leitziel 5: Die **vitale Innenstadt** weist für Bewohner:innen und Tourist:innen gleichermaßen eine **hohe Anziehungskraft** auf und bildet den **Treffpunkt** der Gesamtstadt.

- Teilhabe aller ermöglichen: Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum schaffen.
- Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit fördern.
- Angebote (Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie) sichern und ausbauen.
- In nicht kommerzielle Angebote zur Steigerung der Innenstadtattraktivität investieren.

Leitziel 6: Die Preetzer **Nutzungs- und Wohnraumangebote** sind vielfältig, inklusiv und bezahlbar und sichern die **soziale Stabilität** der Stadtgesellschaft.

- **Etablierung von multifunktional nutzbaren Räumlichkeiten bei Um- und Neubauten.**
- Weiterentwicklung und Differenzierung von Angeboten für spezifische Zielgruppen.
- In nicht kommerzielle Angebote zur Steigerung der Innenstadtattraktivität investieren.
- **Vermeidung homogener Wohnquartiere zur Durchmischung der Stadtgesellschaft.**

Leitziel 7: Die Rückbesinnung auf die **Alleinstellungsmerkmale** und **Besonderheiten** der Stadt **stärken ihre Rolle** im Wettbewerb.

- Schutz und Ausbau der touristischen Angebote.
- Gezielte Vermarktung der touristischen Besonderheiten.
- **Förderung der nachhaltigen Ausrichtung des Tourismus.**
- Digitalisierungsprozess als Chance begreifen.

Leitziel 8: Der Ausbau der Stadt als **attraktiver, digitaler (Arbeits-)Standort** sichert die Wirtschaftskraft, reduziert das (Pendler-) **Verkehrsaufkommen** und erhöht die **Attraktivität der Stadt** nicht nur für die Bewohner:innen.

- **Digitalisierungsprozess als Chance begreifen.**
- Existenzgründungen fördern.
- **Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen, Vereine und Gewerbetreibenden fördern.**

Leitziel 9: Das Preetzer Stadtleben wird durch die **Teilhabe aller Alters- und Sozialgruppen** und ein kooperatives Miteinander geprägt. Die Ideen insbesondere **junger Bewohner:innen** prägen die künftige Stadtentwicklung.

- Alters- und sozialgruppenunabhängige Teilhabe der Preetzer:innen ermöglichen.
- Bürgerschaftliches Engagement attraktivieren: Koordination des Ehrenamtes, Anreize schaffen.
- Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen und Vereine fördern.
- Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung.

Die Teilnehmenden haben im Anschluss die Möglichkeit Verständnisfragen zu stellen und Anregungen einzubringen:

- Was bedeutet eine Mehrfachnutzung im baulichen Bereich?
Frau Lutterbeck erklärt, dass damit das Bündeln von Nutzungen in einem Gebäude oder auch die Nutzung eines Raumes durch verschiedene Vereine oder Institutionen zu unterschiedlichen Zeiten gemeint sein kann.
- Bei der Formulierung der Leitziele sollte nicht nur der Fuß- und Radverkehr, sondern auch der öffentliche Personennahverkehr (kurz ÖPNV) aufgenommen werden, da Preetz jetzt schon Probleme mit dem ÖPNV hat.
- Es wäre wünschenswert, wenn die Ergebnisse der Werkstatt sowie die überarbeiteten Inhalte den Teilnehmenden vorab zur Verfügung gestellt würden. So wären die Teilnehmenden des Arbeitskreises weitaus arbeitsfähiger.

3. Vorstellung der Maßnahmen im Überblick

Anschließend stellt Frau Lutterbeck die Maßnahmen vor:

WOHNEN UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG

- Sicherung vielfältiger Wohnformen und bezahlbarer Mieten
- Entwicklung eines neuen Quartiers am Bahnhof
- Überprüfung einzelner Flächenpotenziale im Außenbereich
- Aktivierung privater Eigentümer:innen

- Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Wohnungsumbau und Wohnungstausch

Anmerkungen der Teilnehmenden:

- Insbesondere im Bereich der Siedlungsentwicklung im Außenbereich muss mit anderen Kommunen auf regionaler Ebene kooperiert werden, hier reicht die lokale Ebene nicht aus, da die Planungshoheit beim Kreis liegt. Dies betrifft insbesondere die nördlich gelegenen Potenzialflächen. Dieser Aspekt sollte im Konzept Erwähnung finden.

STADTBILD, STADTSTRUKTUR UND ÖFFENTLICHER RAUM

- Umgestaltung des Marktplatzes
- Planungsprozess Lange Brückstraße starten
- Schrittweise Umgestaltung des Cathrinplatzes
- Gestaltungshandbuch/-fibel

Anmerkungen der Teilnehmenden:

- Es fehle eine übergeordnete Ebene über der Gestaltungsfibel. Es wäre wünschenswert, dass die Stadt Preetz aktiver werde und Grundstücke mit hoher Attraktivität für gemeinnützige Zwecke beispielsweise über eine Stiftung ankaufe. Diese Flächen könnten dann langfristig eine hohe Aufenthaltsqualität bieten und gemeinnützig genutzt werden. Darüberhinaus sind auch einzelne Preetzer:innen als Käufer:innen dieser Grundstücke denkbar.
- Ähnlich wie ein Klimaschutzfonds, der zurzeit im Gespräch ist, könnten entsprechende Ankäufe über einen Gebädefonds finanziert werden.
- Die Gestaltung des Cathrinplatzes ist aufgrund des Einsatzes von Mitteln der Städtebauförderung aus dem Jahr 2010 als Veranstaltungsort für die darauf folgenden 20 Jahre zweckgebunden.

Frau Lutterbeck erläutert, dass nicht alle Maßnahmen sofort umgesetzt werden können. Das Stadtentwicklungskonzept weist einen Zeithorizont von 10 bis 15 Jahren auf. Entsprechend werden auch Maßnahmen aufgenommen, die langfristig umzusetzen sind.

NATUR- UND LANDSCHAFTSRÄUME

- Erhöhung der Erlebbarkeit öffentlicher Grün- und Platzanlagen und Straßenräume durch Umsetzung der Konzepte der essbaren und beispielbaren Stadt
- Streuobstwiesen in den Fokus rücken
- Weiterentwicklung der Kleingartenanlagen zu einem Kleingartenpark

KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGEANPASSUNG

- Aktiven Klimaarbeitskreis einrichten
- Solar- und Gründachoffensive
- Erweiterung der Leitlinien zum Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung
- Umsetzung klimarelevanter Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept

SOZIALES UND BILDUNG

- Umbau der denkmalgeschützten Alten Wilhelminenhalle
- Etablierung eines Raumkatalogs / einer Raumbörse
- Regelmäßige themen- und bereichsübergreifende Netzwerktreffen

STADTLEBEN UND BETEILIGUNG

- Ausbau zielgruppenspezifischer Beteiligungsformate bei Stadtentwicklungsthemen
- Gezielte Angebote für Neubürger:innen etablieren
- Öffentliches WLAN im Innenstadtbereich ausbauen
- Erweiterte Nutzung der Bürgerplattform MokWi der KielRegion zum Akteursaustausch und Initiierung von Angeboten

Anmerkungen der Teilnehmenden:

- Richtet sich die Maßnahme „Solar und Gründachoffensive“ an private Eigentümer:innen von Gebäuden oder an Gebäude im Eigentum der Stadt Preetz?
Frau Lutterbeck erklärt, dass private Eigentümer:innen von Gebäuden über die Nutzungsmöglichkeiten von Dächern aufgeklärt werden sollen.

KULTUR, FREIZEIT UND TOURISMUS

- Strukturierung und Differenzierung des kulturellen Angebots
- Schwerpunktspielplätze attraktivieren
- Neustrukturierung der Sportvereine, Weiterentwicklung und Differenzierung des Angebotes
- Überarbeitung der städtischen Webseite

Anmerkungen der Teilnehmenden:

- Im Jahr 2020 gab es in Preetz einen privat initiierten Spielplatz-Gestaltungswettbewerb mit über 50 Kindern und umfangreicher Dokumentation. Diese Ergebnisse sollten im Stadtentwicklungskonzept Berücksichtigung finden.
- Die Wilhelminenhalle bzw. Stadthalle war früher als Teil des historischen Zentrums ein zentraler Veranstaltungsort, in dem bspw. verschiedene Ausstellungen stattgefunden haben.
- Es fehle ein zentraler Raum für Kulturveranstaltungen in Preetz. Da die Wilhelminenhalle vor allem im Bereich Soziales und Bildung verortet ist, brauche es darüberhinaus auch einen weiteren Ort für kulturelle Veranstaltungen.
Frau Hafemann erläutert, dass auch im bisherigen Prozess der Wunsch nach einer kulturellen Nutzung der Wilhelminenhalle geäußert wurde.
- Die Wilhelminenhalle sei nur für ein Publikum bis 200 Personen geeignet. Für größere Veranstaltungen gäbe es keine Veranstaltungsräume in Preetz. Im STEK sollte geprüft werden, ob die beiden Maßnahmen vereinbar sind.

VERSORGUNG, EINZELHANDEL, GEWERBE

- Zentrale Ansprechperson/-stelle für Gewerbetreibende
- Verbesserung der dezentralen Nahversorgung

Anmerkungen der Teilnehmenden:

- Die Maßnahmen in diesem Themenbereich seien nicht konkret und zukunftsweisend genug.
Frau Lutterbeck erklärt, dass insbesondere die Maßnahme einer zentralen Ansprechperson in vorherigen Beteiligungsveranstaltungen häufig genannt wurden.
- Nur wenige Einzelhändler:innen und Gewerbetreibende waren in den Beteiligungsprozess eingebunden.
Frau Lutterbeck weist daraufhin, dass im Rahmen der Fachgespräche sowohl Einzelhändler:innen als auch Gewerbetreibende vertreten waren und diese zuvor gezielt angesprochen wurden.

- Vor dem Hintergrund der einseitigen Entwicklung des Gewerbebesatzes in der Innenstadt (Imbisse, Friseure, Bäckereien und Immobilienmaklerbüros), sei ein Stadtmanagement wichtig. Ein gutes Beispiel sei die Stadt Kiel, welche nach der Pandemie zeitlich begrenzt und probeweise Räume an Gewerbetreibende vermietet.

Generell wird angeregt, dass Maßnahmen, die mehrere Themenbereiche umfassen, im STEK besonders hervorgehoben und mit einer höheren Priorität versehen werden sollten. Frau Lutterbeck weist noch einmal darauf hin, dass die einzelnen Maßnahmen bei der Präsentation zwar verschiedenen Themenbereichen zugeordnet sind, sie jedoch häufig mehrere Themen vereinen. Außerdem sind zur Umsetzung der Maßnahmen unterschiedliche Akteur:innen und nicht nur die Stadt Preetz wichtig. Auf Nachfrage erläutert Frau Hafemann, dass im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts eine Übersicht über die Akteur:innen in Preetz und konkrete Ansprechpartner:innen erarbeitet wurde. Diese Liste wird der Stadt als internes Dokument übergeben.

4. Arbeitsphase I: Priorisierung der Maßnahmen

Frau Hafemann lädt die Teilnehmenden in der ersten Arbeitsphase dazu ein, die vorgestellten Maßnahmen anhand von fünf zur Verfügung stehenden Klebepunkten zu gewichten. Die Teilnehmenden sollen entscheiden, welche Maßnahmen für Sie höchste Priorität in der künftigen Stadtentwicklung besitzen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, eine Maßnahme zu ergänzen und festzustellen, was sie selbst oder andere Akteur:innen zur Umsetzung der Maßnahme beitragen können. Fragestellungen hierbei sind:

- Welche 5 Maßnahmen sind Ihnen besonders wichtig?
- Können Sie selbst etwas zu Umsetzung der Maßnahme beitragen?
- Gibt es eine wesentliche Maßnahme, die Ihnen fehlt?

Die Gewichtung und Hinweise fließen in die weitere fachliche Bearbeitung des STEK ein.

Im Anhang sind die Ergebnisse dieser Arbeitsphase gelistet. Im Folgenden werden die punktreichsten Maßnahmen und die jeweiligen Hinweise, welche Akteur:innen etwas zur Umsetzung beitragen können, aufgeführt. Die Ergänzungen der Teilnehmer:innen werden im Anschluss dargestellt. Eine Gesamtübersicht über die Gewichtung der Maßnahmen durch die Teilnehmenden und ihnen fehlenden Maßnahmen ist im Anhang zu finden.

- Umgestaltung des Marktplatzes zu einem zentralen Treffpunkt der Stadt und attraktivem Begegnungsort (8 Punkte).
 - *Akteur:innen: AG Alte Wilhelminenhalle*
- Überarbeitung der städtischen Webseite (6 Punkte).
- Kooperative Entwicklung eines multifunktionalen, generationen- und gesellschaftsübergreifenden Begegnungsortes (4 Punkte).
- Zentrale Ansprechperson/-stelle für Gewerbetreibende (4 Punkte).
- Kommunal gesteuerte Baugebietsentwicklung, Sicherung vielfältiger Wohnformen und bezahlbarer Mieten (3 Punkte).
- Aktivierung privater Eigentümer:innen zur Nutzung der Innenentwicklungspotenziale (3 Punkte).
- Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Wohnungsumbau und Wohnungstausch (3 Punkte).
- Überprüfung einzelner Flächenpotenziale im Außenbereich (3 Punkte).
- Erhöhung der Erlebbarkeit öffentlicher Grün- und Platzanlagen und Straßenräume durch Umsetzung der Konzepte der Essbaren und Bespielbaren Stadt (3 Punkte).
- Aktiven Klimaarbeitskreis (Klimaschutz und -anpassung) einrichten (3 Punkte).
- Umsetzung klimarelevanter Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept (3 Punkte).

5. Arbeitsphase II: Ergänzung der Maßnahmensteckbriefe

Frau Hafemann leitet in die zweite Arbeitsphase über und teilt die Teilnehmenden in zwei Gruppen ein. Die Maßnahmen sind in Steckbriefen näher beschrieben. Die Teilnehmenden haben nun die Möglichkeit, diese zu ergänzen. Fragestellungen hierbei sind:

- Haben Sie Ergänzungen zur Maßnahmenbeschreibung?
- Umsetzungsbeispiele – haben Sie weitere Ideen?
- Akteur:innen – wer sollte (außer der Stadt) einbezogen werden?
- Mögliche Förderung – sind Ihnen Programme bekannt?

Die Hinweise fließen in die weitere fachliche Bearbeitung der Maßnahmen für das STEK ein. Die Ergebnisse der Arbeitsphase II sind in Form der Arbeitsblätter im Anhang aufgeführt.

Zusammenfassung des Ergebnisse aus der Arbeitsphase II

Im Anschluss an den Austausch in Arbeitsgruppen stellt Frau Hafemann die Ergänzungen zu den Maßnahmensteckbriefen kurz vor:

- **Maßnahme Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Wohnungsumbau und Wohnungstausch:**
 - Die Börse „Wohnen gegen Arbeit“ in Kiel, bei der Studierende bei Senior:innen vergünstigt wohnen und gleichzeitig arbeiten können, könnte ein Beispielprojekt sein.
 - Die Liste der einzubeziehenden Akteur:innen sollte beispielsweise um die Immobilienwirtschaft, Energieberater:innen und die Verbraucherzentrale erweitert werden.
- **Maßnahme Ausbau zielgruppenspezifischer Beteiligungsformate bei Stadtentwicklungsthemen:**
 - Themenspezifische und politisch neutrale Arbeitsgruppen sollten gebildet sowie themenspezifische Förderprogramme wie BINGO! Die Umweltlotterie und die Förde Sparkasse eingebunden werden.
- **Maßnahme Gestaltungshandbuch /-fibel:**
 - Die Teilnehmenden haben keine Ergänzung, da bereits viel getan wird.
 - Es besteht ja bereits eine Satzung, dessen Regelungen nicht eingehalten werden. Die Nachverfolgung bleibt aus.
Frau Lutterbeck erläutert, dass es sich nicht um eine zusätzliche Satzung handelt, sondern dass im Rahmen eines Gestaltungshandbuchs Empfehlungen für die Gestaltung von Um- und Neubauten in Preetz gegeben werden können. Hierbei kann beispielsweise durch Illustrationen in Form von Positiv- und Negativbeispielen darauf aufmerksam gemacht werden, welche Gestaltungselemente für die Innenstadt besonders sind und wie damit künftig umgegangen werden soll. Eine entsprechende Fibel gibt es zurzeit noch nicht.
 - Ergänzend sollte das Häuserbuch der Stadt Preetz von Peter Pauselius als Referenz für ein Verzeichnis der erhaltenswerten Gebäude in Preetz dienen.
- **Maßnahme Etablierung eines Raumkatasters / einer Raumbörse:**
 - Eine Plattform mit interaktiver Buchungsmöglichkeit und Filteroption, anstatt einer einfachen Auflistung der Räume.
 - Die Pflege dieser Webseite könnte beispielsweise der Schusterstadt e.V. übernehmen.

Abschließend gibt Frau Hafemann den Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre persönlichen Zukunftsbilder für Preetz zu benennen. Das Bearbeitungsteam prüft diese im weiteren Bearbeitungsprozess und ordnet diese in den vorläufigen Konzeptentwurf ein.

- Auf dem Marktplatz ist mehr Grün, es finden Wochenmärkte statt und die Lange Brückstraße lädt zum Verweilen ein. Obstbäume und das Konzept der beispielbaren Stadt vereinen alle Altersgruppen.
- Vision des Kleingartenvereins: Der Kindergarten verfügt über einen eigenen Garten zum Gärtnern. Übrig bleibendes Obst und Gemüse wird der Preetzer Tafel e.V. zur Verfügung gestellt. Auf der hohen grünen Wiese entsteht ein Verweilort mit Blick über die Stadt.
- Preetz – der Wirtschaftsstandort vor Kiel!
- Preetz verknüpft die verschiedenen Angebote, sodass regelmäßig Tagesgäste aus Kiel und Neumünster kommen.
Preetz – das Tor zur Holsteinischen Schweiz!
Preetz – das Tagesausflugsziel für Alle!
- Vorhandene Ressourcen in Bildung, Kultur und Gesundheit werden gestärkt und der Cathrinplatz ergänzend zur alten Wilhelminenhalle als kulturelles Zentrum gesetzt.
Preetz – die historisch geprägte bildungsintensive Erlebniswelt!
- Preetz ist bummelig, charmant und eine einladende Stadt, von der aus man in die Holsteinische Schweiz kommt. Man sollte sich aber nicht auf das „Tor zur ...“ konzentrieren, da man sich dann auf die Umgebung beschränkt.
Preetz soll sprudeliger werden!
- Preetz – der Klimaleuchtturm von Plön!
- Es gibt bereits eine Vision für Preetz: Klimaneutralität 2030.
- Die Preetzer Stadtgesellschaft nehmen die Stadt so freudig an und sind so stolz, wie es die Tourist:innen bereits tun/sind. Die Preetzer:innen wissen dies nicht zu schätzen.
- Ein Restaurant, in dem man Barsch essen kann, und einen Schuhmacher – wie das Wappen zeigt.

6. Wie geht es weiter?

Frau Hafemann erläutert, dass im nächsten Schritt die Ergebnisse der Veranstaltung ausgewertet sowie die Maßnahmen gewichtet und weiterführend ausgearbeitet werden.

Klaus Czittrich, Klimamanager der Stadt Preetz, bedankt sich bei den Teilnehmenden für die konstruktive Mitarbeit, die zahlreichen Hinweise und zukunftsweisenden Ideen. Zuletzt lädt er die Teilnehmenden dazu ein, die Themen in die Stadtgesellschaft zu tragen und an den beiden folgenden Veranstaltungen im Rahmen des STEK teilzunehmen:

- Öffentliche Abschlussveranstaltung, 7. März 2023
- Sondergremiumssitzung, voraussichtlich März 2023

Von Seiten der Teilnehmenden wird folgende Kritik zur zeitlichen Reihenfolge der beiden ausstehenden Veranstaltungen eingebracht:

- Das STEK wird im angegebenen Ablauf vor der Abschlussveranstaltung nicht mit den politischen Gremien rückgekoppelt, sondern zuerst der Öffentlichkeit präsentiert.
- Die Stadtvertretung könnte vor der Abschlussveranstaltung die Anregungen der Bürger:innen rausstreichen.

Außerdem können die politischen Gremien den Bürger:innen von Preetz dadurch zeigen, dass sie den Anmerkungen der Bürger:innen nachgehen.

Anhang

Arbeitsphase I: Priorisierung der Maßnahmen

**Welche 5 Maßnahmen sind Ihnen besonders wichtig?
Setzen Sie 5 Punkte.**

Können Sie selbst etwas zur Umsetzung der Maßnahme beitragen?

Gibt es eine wesentliche Maßnahme, die Ihnen fehlt? Ergänzen Sie.

Maßnahme	Punkte	Beitrag	Fehlende Maßnahme
Wohnen und Siedlungsentwicklung			
Kommunal gesteuerte Baugebietsentwicklung, Sicherung vielfältiger Wohnformen und bezahlbarer Mieten	3		Cooler Café für Jugendliche als Treff (campus, suite) ist doch in Planung! Kultur: Auftrittsmöglichkeit Bands Erreichbarkeit/ÖPNV
Entwicklung eines neuen Quartiers am Bahnhof			
Aktivierung privater Eigentümer:innen zur Nutzung der Innenentwicklungspotenziale	4		
Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Wohnungsbau und Wohnungstausch	4		
Überprüfung einzelner Flächenpotenziale im Außenbereich	3		
Stadtbild, Stadtstruktur, Öffentlicher Raum			
Umgestaltung des Marktplatzes zu einem zentralen Treffpunkt der Stadt und attraktivem Begegnungsort	5	AG alte Wilhelmshalle vhs bietet Klimafit Kurse	Umgestaltung Gemarkung Rad/Fußweg
Planungsprozess Lange Brückstraße starten			Nutzungskonzept erarbeiten (s. Bürgerworkshop!) schätze!!
Gestaltungshandbuch/-fibel	2		
Schrittweise Umgestaltung des Cathrinplatz	1		
Stadtleben, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement			
Ausbau zielgruppenspezifischer Teilnehmungsformate bei Stadtentwicklungsthemen	1		
Gezielte Angebote für Neubürger:innen etablieren	1		
Überarbeitung der städtischen Webseite	4		
Öffentliches WLAN im Innenstadtbereich ausbauen	1		
Erweiterte Nutzung der Bürgerplattform MokWi der KielRegion zum Akteursaustausch und Initiierung von Angeboten	1		

Soziales und Bildung			
Etablierung eines Raumkatalogs/einer Raumbörse			Beteiligung von Kindern (nicht nur Jugendbörse)
Regelmäßige themen- und bereichsübergreifende Netzwerktreffen	1		
Kooperative Entwicklung eines multifunktionalen, generationen- und gesellschaftsübergreifenden Begegnungsortes	4		
Kultur, Freizeit und Tourismus			
Neustrukturierung der Sportvereine, Weiterentwicklung und Differenzierung des Angebotes			→ Raumangebot
Schwerpunktsportplätze attraktivieren	2		
Versorgung, Einzelhandel und Gewerbe			
Zentrale Ansprechperson/-stelle für Gewerbetreibende	4		Naturflächen schützen
Verbesserung der dezentralen Nahversorgung			
Natur- und Landschaftsräume			
Erhöhung der Erlebbarkeit öffentlicher Grün- und Platzanlagen und Straßenräume durch Umsetzung der Konzepte der essbaren und der beispielbaren Stadt	3		- klimaanpassender Stadtumbau - auch alte B-Pläne anpassen Tourismus!
Streuobstwiesen in den Fokus rücken			
Weiterentwicklung der Kleingartenanlagen zu einem Kleingartenpark			
Klimaschutz und Klimafolgenanpassung			
Aktiven Klimaerbeitskreis (Klimaschutz und -anpassung) einrichten	3		
Solar- und Gründachoffensive			
Erweiterung der Leitlinien zum Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung	3		
Umsetzung klimarelevanter Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept	3		

Welche Maßnahmen sind Ihnen besonders wichtig? Setzen Sie 5 Punkte.		Können Sie selbst etwas zur Umsetzung der Maßnahme beitragen?	Gibt es eine wesentliche Maßnahme, die Ihnen fehlt? Ergänzen Sie.
WOHNEN UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG			
Kommunal gesteuerte Baugebietsentwicklung, Sicherung vielfältiger Wohnformen und bezahlbarer Mieten	3 Punkte		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cooles Café für Jugendliche als Treff (Campus Suite) ▪ Ist doch in Planung! ▪ Kultur: Auftrittsmöglichkeit Bands ▪ Erreichbarkeit / ÖPNV
Aktivierung privater Eigentümer:innen zur Nutzung der Innenentwicklungspotenziale	3 Punkte		
Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Wohnungsumbau und Wohnungstausch	3 Punkte		
Überprüfung einzelner Flächenpotenziale im Außenbereich	3 Punkte		
Entwicklung eines neuen Quartiers am Bahnhof	Keine Punkte		
STADTBILD, STADTSTRUKTUR UND ÖFFENTLICHER RAUM			
Umgestaltung des Marktplatzes zu einem zentralen Treffpunkt der Stadt und attraktivem Begegnungsort	8 Punkte	AG alte Wilhelminenhalle	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgestaltung Garnkorb Rad- / Fußweg ▪ Nutzungskonzept erarbeiten (s. Bürgervorschläge!)
Gestaltungshandbuch/-fibel	2 Punkte	vhs bietet Klimafit Kurse	
Schrittweise Umgestaltung des Cathrinplatzes	1 Punkt		
Planungsprozess Lange Brückstraße starten	Keine Punkte		

Welche Maßnahmen sind Ihnen besonders wichtig? Setzen Sie 5 Punkte.		Können Sie selbst etwas zur Umsetzung der Maßnahme beitragen?	Gibt es eine wesentliche Maßnahme, die Ihnen fehlt? Ergänzen Sie.
STADTLIBEN UND BETEILIGUNG UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT			
Überarbeitung der städtischen Webseite	6 Punkte		
Ausbau zielgruppenspezifischer Beteiligungsformate bei Stadtentwicklungsthemen	1 Punkt		
Gezielte Angebote für Neubürger:innen etablieren	1 Punkt		
Öffentliches WLAN im Innenstadtbereich ausbauen	Keine Punkte		
Erweiterte Nutzung der Bürgerplattform MokWi der KielRegion zum Akteursaustausch und Initiierung von Angeboten	Keine Punkte		
SOZIALES UND BILDUNG			
Kooperative Entwicklung eines multifunktionalen, generationen- und gesellschaftsübergreifenden Begegnungsortes	4 Punkte		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligung von Kindern (nicht nur Jugendliche)
Regelmäßige themen- und bereichsübergreifende Netzwerktreffen	1 Punkt		
Etablierung eines Raumkatalogs / einer Raumbörse	Keine Punkte		
KULTUR, FREIZEIT UND TOURISMUS			
Schwerpunktspielplätze attraktivieren	2 Punkte		
Neustrukturierung der Sportvereine, Weiterentwicklung und Differenzierung des Angebotes	Keine Punkte		
VERSORGUNG, EINZELHANDEL, GEWERBE			
Zentrale Ansprechperson/-stelle für Gewerbetreibende	4 Punkte		<ul style="list-style-type: none"> ▪ + Raumanbietende
Verbesserung der dezentralen Nahversorgung	Keine Punkte		

Welche Maßnahmen sind Ihnen besonders wichtig? Setzen Sie 5 Punkte.		Können Sie selbst etwas zur Umsetzung der Maßnahme beitragen?	Gibt es eine wesentliche Maßnahme, die Ihnen fehlt? Ergänzen Sie.
NATUR- UND LANDSCHAFTSRÄUME			
Erhöhung der Erlebbarkeit öffentlicher Grün- und Platzanlagen und Straßenräume durch Umsetzung der Konzepte der Essbaren und Beispielbaren Stadt	3 Punkte		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturflächen schützen
Streuobstwiesen in den Fokus rücken	Keine Punkte		
Weiterentwicklung der Kleingartenanlagen zu einem Kleingartenpark	Keine Punkte		
KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGEANPASSUNG			
Aktiven Klimaarbeitskreis (Klimaschutz und –anpassung) einrichten	3 Punkte		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimaangepasster Stadtumbau, auch alte B-Pläne anpassen ▪ Tourismus!
Umsetzung klimarelevanter Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept	3 Punkte		
Erweiterung der Leitlinien zum Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung	2 Punkte		
Solar- und Gründachoffensive	Keine Punkte		

Arbeitsphase II: Ergänzung der Maßnahmensteckbriefe

Die Ergänzungen der Teilnehmenden sind in kursiver, unterstrichener Schrift dargestellt.

	Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Wohnungsumbau und Wohnungstausch
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ziel: Wohnungssuchende und potenziell angemessene Wohnraumangebote zusammenbringen ▪ Bspw. „Jung kauft Alt“ (Förderprogramme und Unterstützung bei der Sanierung) ▪ Unterstützungsangebote für ältere Menschen und Familien, die innerhalb Preetz ihr Haus gegen eine kleinere Wohnung tauschen möchten ▪ Kontaktstelle Wohnraum bilden oder Wohnungslotsen etablieren: hierbei sind Kooperationen mit Wohnungsgenossenschaften zu prüfen ▪ Beratungsangebote zum Umbau von EFH zur Nutzung durch mehrere abgeschlossene Wohneinheiten ▪ Bspw. Entwicklung von Broschüren zum Thema mit positiven Umnutzungsbeispielen oder Einrichten „gläserne Baustelle“ bei Umbauten <p>Haben Sie Ergänzungen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Börse „Wohnen gegen Arbeit“ Kiel</u>
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cuxhavener Wohn-Lotsen (Modellvorhaben): zentrale Anlaufstelle sowohl für Nachfrager als auch für Anbieter von Wohnimmobilien ▪ Beratungsangebote wie bspw. Osnabrücker Angebot „Grün statt Grau“ Stadt Osnabrück <p>Haben Sie weitere Ideen?</p>
Akteur:innen	<p>Wer sollte einbezogen werden? Gibt es Akteur:innen, die neben der Stadt die Steuerung der Maßnahme übernehmen könnten / würden?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Haus & Grund</u> ▪ <u>Immobilienwirtschaft</u> ▪ <u>Energieberater</u> ▪ <u>Bankinstitute</u> ▪ <u>Verbraucherzentrale</u> ▪ <u>Architekten</u> ▪ <u>Kirche</u> ▪ <u>Soz. Einrichtungen</u> ▪ <u>(regionale) Stadtteilvertreter</u>
Mögliche Förderung	<p>Sind Ihnen Förderprogramme bekannt?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Jung kauft Alt anfragen</u> ▪ <u>Stadtfonds für Haus- & Wohnungstausch</u>

	Ausbau zielgruppenspezifischer Beteiligungsformate bei Stadtentwicklungsthemen
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fokus auf aufsuchenden, zielgruppenspezifischen Beteiligungsformaten zu aktuellen Stadtentwicklungsthemen, um neue Gruppen der Preetzer Stadtgesellschaft zu erreichen ▪ Spezifische Zielgruppen: Kinder (Kita/ Grundschule/ weiterführende Schule), Jugendliche, junge Erwachsene, Senior:innen, Menschen mit Migrationshintergrund/ Fluchterfahrungen, Menschen in schwierigen Lebenslagen, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ▪ Anlässe: anlassbezogen/zu konkreten Zielsetzungen oder zufällig ▪ Betroffenenorientierte Formate: Begehungen, Rallyes, Umfragen, Werkstätten (!), themenspezifische, autodidaktische Tagebücher, thematische Konferenzen, digitale Formen der Ansprache, Kombination aus analogen und digitalen, synchronen und asynchronen Formaten ▪ Konkretes Beispiel: Gründung eines Jugendbeirats im Jahr 2023, hervorgehend aus der Jugendwerkstatt der Hertie-Stiftung; kontinuierliche Einbindung und Konsultation bei (politischen) Entscheidungen <p>Haben Sie Ergänzungen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Themenspezifische AGs! → politisch neutrale</u>
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ App #stadtsache ▪ Wegetagebuch „Meine Wege“, Bergedorf West Hamburg, TOLLERORT ▪ Jugend-Mobilitätskonferenzen: HVV-Schulprojekte Hamburg, Stadt Emsdetten, TOLLERORT ▪ Werkstätten mit Zufallsbürger:innen, z.B. Rahmenplanung Diekmoor, Hamburg, TOLLERORT ▪ Zeitlich begrenzte Experimentierräume zur Erprobung zukünftiger Entwicklungen: Verkehrsversuch Flaniermeile Volksdorf, Verkehrslabor Grelckstraße, beides Hamburg, TOLLERORT; Grüne Beckergarbe, Hansestadt Lübeck ▪ Emsdetter Verkehrs-ABC (Bilder zu Verkehrsbegriffen mit aktueller Wahrnehmung und Wunsch an die Zukunft), Stadt Emsdetten, TOLLERORT ▪ Rundgänge Barrierefreiheit, TOLLERORT <p>Haben Sie weitere Ideen?</p>
Akteur:innen	<p>Wer sollte einbezogen werden? Gibt es Akteur:innen, die neben der Stadt die Steuerung der Maßnahme übernehmen könnten / würden?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Hauptamtlich geführte Institutionen; Vereine/Verbände, Kirchen; Stadtteil-/Quartiersbezogene Vertreter</u>
Mögliche Förderung	Sind Ihnen Förderprogramme bekannt?

	Ausbau zielgruppenspezifischer Beteiligungsformate bei Stadtentwicklungsthemen
	<ul style="list-style-type: none">▪ <u>Z.B. Thema Natur / Umweltschutz → BINGO! Die Umweltlotterie</u>▪ <u>Förde Sparkasse</u>▪ <u>Zweckerträge über Kreis</u>▪ <u>Person / Kraft zur Suche von mögl. Förderprogrammen, die zum Thema passen</u>▪ <u>Niedrigschwellige Beteiligungsformate finanziell (unter-)stützen</u>

	Etablierung eines Raumkatasters / einer Raumbörse
Kurzbeschreibung	<p>Erstellung einer öffentlich zugänglichen (digitalen) Übersicht über durch Dritte nutzbare Räume in Preetz inkl.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigenschaften (Größe, Ausstattung (Technik, Mobiliar, WC, Küche usw.), Zugänglichkeit usw.) ▪ Erwünschte Drittnutzungen ▪ Zeitliche Verfügbarkeit der Räumlichkeiten ▪ Nutzungsbedingungen und Kostenbeitrag ▪ Benennung der Ansprechpartner:innen für jeweilige Drittnutzung <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenzielle Nutzer:innen mit Idee/Angebote/Aktivitäten und Raumanbieter:innen zusammenbringen ▪ Platz für nachbarschaftliche Angebote generieren ▪ Akteur:innen zusammenbringen und Synergien schaffen ▪ Gemeinsamer Einsatz für ein lebenswertes Preetz <p>Zielgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hauseigentümer:innen, Gewerbetreibende, Einrichtungen, Vereine, Initiativen usw. mit Raumkapazitäten ▪ Bewohner:innen, Kulturschaffende, Einrichtungen, Initiativen, Vereine mit Ideen für die Preetzer Stadtgesellschaft <p>Eigenschaften der Drittnutzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommerziell vs. Nicht-kommerziell (kostenfreie Teilnahme, offen und zugänglich für alle) ▪ Einmalig/fallweise vs. Regelmäßig (z.B. wöchentlich, monatliche usw.) <p>Beispiele: Bewegungsgruppe, Lesung, Ausstellung, Workshop, Vereinstreffen, Nachbarschaftstreffen</p> <p><i>Haben Sie Ergänzungen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Plattform mit Buchungsmöglichkeit/Kontakt und Filterfunktion</u>
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Stadtteilpartnerschaft-Initiative“ der Gebietsbetreuungen Stadterneuerung Wien, z.B. in Floridsdorf (Broschüre) ▪ Erhebung nutzbarer Räume für gemeinschaftliche Aktivitäten im Quartier Essener Straße / Langenhorn Nord, Hamburg (2016, TOLLERORT) ▪ Raumbörse im Rahmen des Programms „Engagierte Stadt“ in Flensburg <p><i>Haben Sie weitere Ideen?</i></p>
Akteur:innen	<p><i>Wer sollte einbezogen werden? Gibt es Akteur:innen, die neben der Stadt die Steuerung der Maßnahme übernehmen könnten / würden?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Alle mit Räumlichkeiten (Vereine, Gewerbetreibende, Initiativen, Gastronomie)</u>

	Etablierung eines Raumkatasters / einer Raumbörse
Mögliche Förderung	<i>Sind Ihnen Förderprogramme bekannt?</i> <ul style="list-style-type: none">▪ <u>Aktivregion</u>▪ <u>Durchführung/Pflege durch Schusterstadt e.V., ggf. Ehrenamtskoordination</u>

Impressum

Veranstalterin / Ansprechpartnerin:

Stadt Preetz
Bauverwaltung, Stadtplanung, Wirtschaftsförderung
Gabriele Guschewski-Bär
Bahnhofstraße 27
24211 Preetz
Telefon: 04342 3032 19
E-Mail: bauamt@preetz.de

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Beate Hafemann, Karina Meißner, Michelle Kubitzki
Palmaille 96
22767 Hamburg
Telefon: 040 3861 5595
E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de
www.tollerort-hamburg.de

In Zusammenarbeit mit:

cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh
Kristina Lutterbeck
Palmaille 96, 22767 Hamburg
Telefon 040 380 375 670
E-Mail: mail@ck-stadtplanung.de
www.ck-stadtplanung.de

Fotos: TOLLERORT

Stand: 22.12.2022